

Geschäftsbericht 2016

EINE NEUE HANDSCHRIFT

*Mit besten
Empfehlungen.*

Klaus Einfalt und János Váci

Concrete mission since 1910

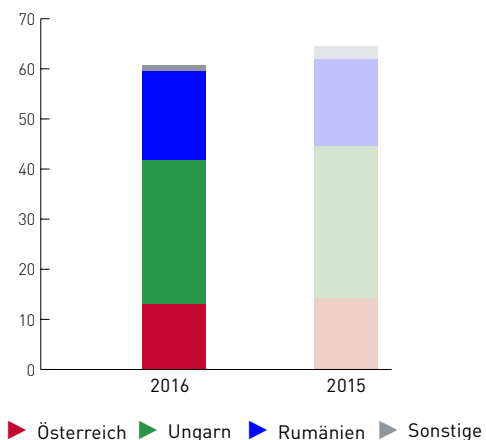
SW
Umwelttechnik
STOISSER & WOLFSCHNER AG

Kennzahlen 2016

In EUR Mio.

	2016	2015
Umsatzerlöse	60,7	64,5
davon Österreich	13,5	14,4
davon Ungarn	28,3	30,2
davon Rumänien	17,6	17,3
davon Sonstige	1,3	2,6
Betriebsleistung	61,3	64,5
EBITDA	7,7	7,3
EBIT	4,1	3,1
EGT	2,1	0,9
Jahresergebnis	1,4	0,4
Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	3,2	2,1

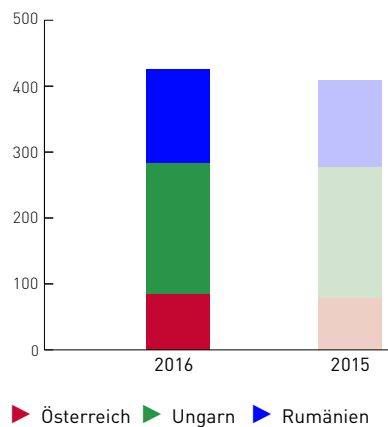
Umsatz in EUR Mio.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2016	2015
Gesamt	429	405
davon Österreich	89	87
davon Ungarn	193	193
davon Rumänien	147	125

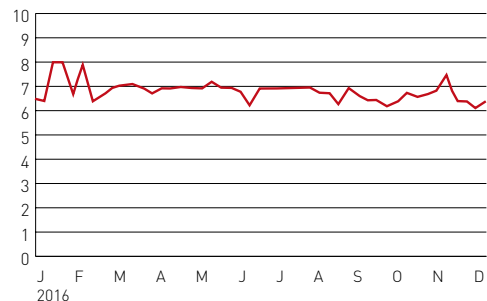
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Börsenkennzahlen in EUR

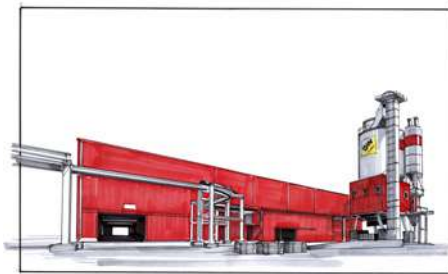
	2016	2015
Dividende je Aktie	0	0
Ergebnis je Aktie	2,19	0,63
Gewichtete Anzahl der Aktien (Stück)	640.878	650.878
Höchstkurs	8,00	8,00
Tiefstkurs	6,10	4,61
Schlusskurs	6,22	6,60

Kursverlauf SW Umwelttechnik Aktie in EUR



... UND DAS
IST ERST DER
ANFANG.

INHALT 2016



12 CORPORATE GOVERNANCE

- 14 Corporate Governance Bericht
- 16 Fair Wirtschaften
- 17 Organe
- 28 Bericht des Aufsichtsrates
- 30 Vergütungsbericht

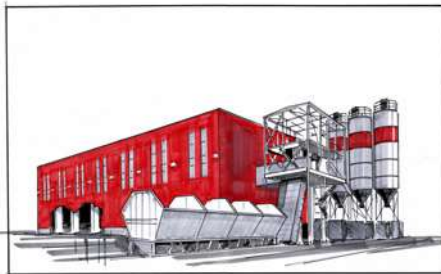
32 DIE GRUPPE

- 34 Die SW Gruppe auf einen Blick
- 36 Erfolgsfaktoren
- 39 Geschäftsmodell und Strategie
- 42 Geschäftsbereiche
- 44 Die Aktie



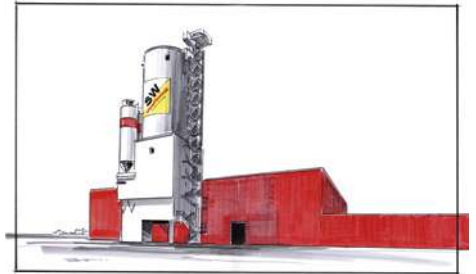
48 LAGEBERICHT

- 50 Wirtschaftliches Umfeld
- 52 Geschäftsentwicklung
- 56 Forschung und Entwicklung
- 57 Angaben gem. § 243a UGB
- 58 Risikobericht
- 67 Ausblick



68 NACHHALTIGKEITSBERICHT

- 70 Umwelt
- 78 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 84 Gesellschaft



86 KONZERNABSCHLUSS

- 88 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 89 Konzern- Gesamtergebnisrechnung
- 90 Konzernbilanz
- 92 Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung
- 93 Konzern-Cash Flow Statement
- 94 Konzernanhang
- 144 Bestätigungsvermerk
- 149 Verkürzter Jahresabschluss der
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
- 152 Mehrjahresvergleich
- 154 Glossar
- 155 Gesellschaften der Gruppe
- 156 Kapitalmarktkalender

ES GIBT KEINEN
ERFOLG VORBEI AN
DER REALITÄT.

Highlights 2016

60,7 Mio. Euro

Umsatz: Großteil
der temporären EU-
Projektverzögerungen
kompensiert

4,1 Mio. Euro

EBIT: operatives
Ergebnis weiter
verbessert

9 Werke

Marktabdeckung
durch Errichtung
Cristești verbreitert

3 Länder, ein
gemeinsamer
Nenner

Strukturanpassungen
voran getrieben



Konsequent auf Erfolg eingestellt.
Das verbindet Klaus Einfalt und
János Váczi im Vorstand
von SW Umwelttechnik.

Der Vorstand

Klaus Einfalt (links)

Geboren am 11.12.1969 in Graz

Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität in Graz

Einstieg in das Unternehmen 1997, verheiratet, 3 Kinder

János Váczi (rechts)

Geboren am 27.12.1977 in Debrecen

Studium Diplomökonom, Fachrichtung Banken und Investment an der Universität in Debrecen

2001–2004 KPMG Hungária Kft., im Bereich der Wirtschaftsprüfung tätig

Einstieg in das Unternehmen 2004, verheiratet, 2 Kinder

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen!

Sehr geehrte Aktionäre!

Das Jahr 2016 war geprägt von wechselnden Voraussetzungen und neuen Gegebenheiten. Die wirtschaftliche Situation veränderte sich laufend – die Volatilität in unseren Märkten führte zu einem spannenden Jahresverlauf. Positive Marktentwicklungen, Projektverzögerungen und Investitionserweiterungen beschäftigten und motivierten unser Management das gesamte Jahr.

Ein Meilenstein im Jahr 2016 war die Errichtung eines weiteren Werks: Das langfristige Marktpotential und die erfreulich positive Entwicklung in Rumänien führte zu unserer Entscheidung, einen weiteren Produktionsstandort zu errichten. Im April haben wir die Arbeiten zur Werkserrichtung in Cristești, im Nord-Osten Rumäniens, aufgenommen. Mit einer Investitionssumme von 1,5 Mio. Euro handelt es sich um einen vergleichsweise kleinen Standort. Die Lage in Westmoldau ermöglicht es uns jedoch, Kunden flexibel vor Ort zu betreuen und Transportwege zu verringern. Die Produktion ist auf die Herstellung von Tiefbauelementen wie Kanalschächten, Rohren und Behältern ausgerichtet.

Errichtung eines dritten
Werks in Rumänien

Somit sind wir nach unserem Markteintritt vor 15 Jahren nun auch in Rumänien mit drei Produktionsstandorten vertreten: Mit der guten geografischen Verteilung vom Westen (Timisoara) über den Nord-Osten (Cristești) bis in den Süden (Bukarest) stärken wir mit der Werkserrichtung unsere Position in diesem Markt.

Ungarn und Rumänien setzten ihren wirtschaftlichen Wachstumskurs auch 2016 fort – dies bewirkte ein positives Investitionsklima in beiden Ländern: Die Investitionsneigung erhöhte sich deutlich und brachte auch für uns im Geschäftsbereich Infrastruktur verstärkte Aktivitäten. Eine Kompensation des reduzierten Marktes im Geschäftsbereich Wasserschutz war dennoch nicht gegeben.

Wie erwartet wurde die Endabrechnung der Projekte aus der EU-Förderperiode 2007 – 2013 per Ende 2015 auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr deutlich spürbar. Der Abruf neuer Gelder aus der EU-Förderperiode 2014 – 2020 läuft noch verhalten an. Solche Übergangsphasen sind typischerweise durch die Umsetzung weniger Neuprojekte gekennzeichnet. Dies verursachte

für das Jahr 2016 in Ungarn und in Rumänien einen Rückgang des Marktvolumens im Tiefbau. Ungarn war von der reduzierten Bautätigkeit bereits im vierten Quartal betroffen. In Rumänien folgte der deutliche Projektrückgang im Laufe des Jahres 2016.

In Österreich stagnierte die Wirtschaft in für uns relevanten Bereichen. Besonders der für SW Umwelttechnik wichtige Tiefbausektor war 2016 leicht rückläufig. Die im Jahr 2015 eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung der Kostenstruktur und Ausrichtung des Produktsortiments auf die produzierenden Standorte sorgten im abgeschlossenen Geschäftsjahr bereits für eine Verbesserung der Ertragskraft – trotz reduziertem Marktvolumen. Weitere strukturelle Optimierungen sowie Verbesserungen der Kostenstruktur für weitere Ertragssteigerungen befinden sich in Umsetzung.

Der Umsatz ist mit EUR 60,7 Mio. etwas niedriger als im Vorjahr. Das EBIT haben wir jedoch bei geringerem Marktvolumen um 32 % auf EUR 4,1 Mio. gesteigert.

Die Entwicklung und die umgesetzten Maßnahmen zeigen, dass unser motiviertes Team und das lokale Management gerüstet sind, die zukünftigen Marktentwicklungen und die Marktchancen weiter zu bearbeiten.

Für kommende
Entwicklungen und
Chancen gut gerüstet

Wir sind stolz und danken unserem Management sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die Umsetzung der gemeinsamen Ziele im Jahr 2016!

Erfolgreiches Jahr und gute Geschäfte!

Klagenfurt, am 15. März 2017



Klaus Einfalt

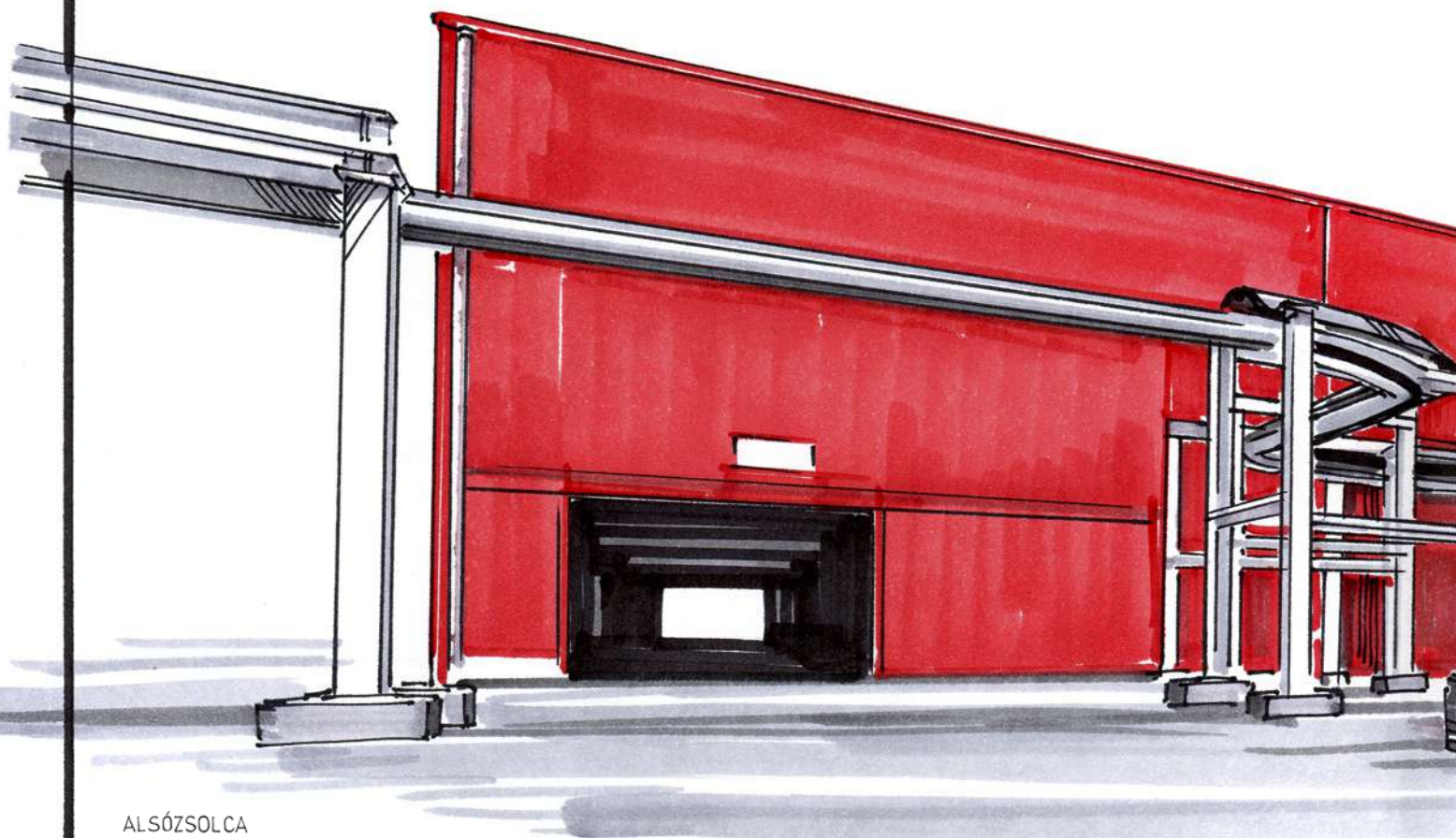


János Váczi

Vorstand der SW Umwelttechnik

*Wir sind gekommen,
um zu bleiben.*

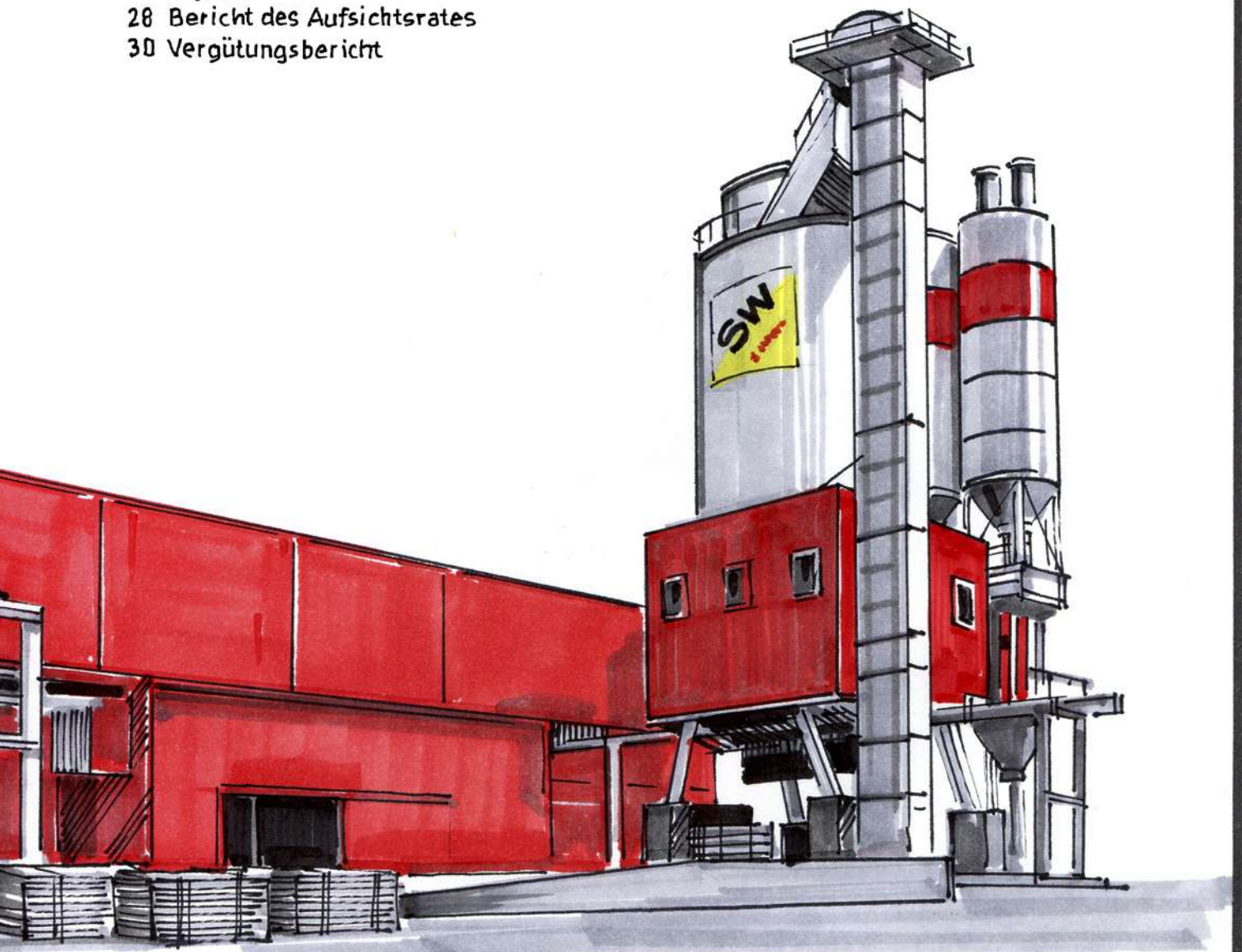
Klaus Einfalt über die Bedeutung
integrity Unternehmensführung



12-30

Corporate Governance

- 14 Corporate Governance Bericht
- 16 Fair Wirtschaften
- 17 Organe
- 28 Bericht des Aufsichtsrates
- 30 Vergütungsbericht



Corporate Governance Bericht

Strenge Grundsätze guter Unternehmensführung, Transparenz und ein effizientes System der Unternehmenskontrolle bilden die Basis der Erreichung unseres wichtigsten Ziels – dem nachhaltigen Unternehmenserfolg. Dafür stützen wir uns auf das österreichische Recht, den Corporate Governance Kodex, unsere Geschäftsordnung und die Integrität der Führungskräfte sowie der unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unsere interne Compliance-Richtlinie setzt die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht um und dient dem höchst möglichen Schutz von Insiderinformation. In ihr ist die Gleichberechtigung und umfassende Informierung aller Aktionärinnen und Aktionäre festgehalten, der wir mit regelmäßigen Meldungen nachkommen.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

SW Umwelttechnik bekennt sich zu einer wertorientierten, verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und handelt seit 2004 nach den Grundsätzen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (siehe www.corporate-governance.at).

Der 2002 eingeführte Kodex dient als Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen und baut auf den Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts auf. Es werden darin die Empfehlungen der Europäischen Kommission betreffend der Aufgaben des Aufsichtsrats, Vergütung und die OECD-Richtlinien für Corporate Governance berücksichtigt. Neben der Gleichbehandlung der Aktionäre, Transparenz, Unabhängigkeit des Aufsichtsrates und Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand behandelt er auch die Themen „Vermeidung von Interessenskonflikten“ sowie „Kontrolle durch den Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer“. Neben gesetzlichen Vorschriften („L-Regeln“, Legal Requirements) enthält der Kodex freiwillige Richtlinien („C-Regeln“, Comply or Explain), deren Nichteinhaltung zu erklären ist.

Die Anpassung des Corporate Governance Kodex an aktuelle Entwicklungen erfolgt viel unbürokratischer und flexibler als die Durchführung von Gesetzesänderungen. Im Vergleich zu Gesetzestexten bieten die Regeln weniger Spielraum, da unternehmensspezifische Abweichungen und Branchenspezifika erklärt werden können.

SW Umwelttechnik erfüllt alle L-Regeln und mit folgenden Ausnahmen, alle C-Regeln:

Regel 16

Der Vorstand der SW Umwelttechnik AG besteht aus Klaus Einfalt und János Váczi, die beiden Mitglieder üben die Gesamtverantwortung gemeinsam aus. Eine klare Aufgabenverteilung sowie kurze und direkte Kommunikationswege erfordern keinen Vorsitzenden des Vorstandes.

Gemeinschaftliche
Führung und kurze
Kommunikationswege

Regel 53 und Regel 39

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik besteht mit Herta Stockbauer, Ulrich Glaunach und Reinhard Iro zur Hälfte aus unabhängigen Mitgliedern. Heinz Taferner und Wolfgang Streicher sind seit über 15 Jahren Mitglieder des Aufsichtsrats der SW Umwelttechnik. Heinz Wolschner ist ein Familienangehöriger des Vorstandsmitglieds Klaus Einfalt.

Bei der Auswahl der einzelnen Mitglieder wird fachlichen und persönlichen Merkmalen sowie der Kenntnis des Unternehmens und der gesamten Branche eine größere Bedeutung beigemessen als dem Kriterium der Unabhängigkeit. Dies trifft gleichermaßen auf die Ausschussmitglieder zu. Es ist kein Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt. Da die Kommunikationswege zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats und dem Vorstand unbürokratisch sind, ist dies nicht erforderlich.

Regel 68

SW Umwelttechnik hat viele Jahre alle Berichte auch in englischer Sprache verfügbar gemacht. Aufgrund der geringen Nachfrage wurde entschieden, sich im Berichtswesen auf die deutsche Sprache zu beschränken.

WESENTLICHE EREIGNISSE 2016

Es gab 2016 keine wesentlichen Ereignisse im Bereich Corporate Governance.

Fair wirtschaften durch
klare Leitlinien, Dialog
und Vorbildwirkung

Fair Wirtschaften

ETHISCHE GRUNDSÄTZE DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Verhaltenskodex der SW Umwelttechnik umfasst die gemeinsamen Grundwerte und Grundsätze der täglichen Arbeit, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SW Gruppe befolgen müssen. Mit klaren Leitlinien und einer offenen Gesprächskultur fördern wir ein gemeinsames Verständnis zu einer ehrlichen und ethisch einwandfreien Geschäftspraxis. Alle Führungskräfte werden so ausgewählt, dass sie als positive Vorbilder dienen und sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Überzeugung zu ehrlichem Verhalten bekennen.

Dafür bedarf es an Dialog, den die Mitglieder des Vorstands durch regelmäßige Managementmeetings sowie Werksrunden fördern und fordern. Ergänzend zum laufenden Diskurs reduzieren Job-Rotation insbesondere in der Beschaffung, Vier-Augen-Prinzip von der Basis bis zur Unternehmensleitung und die klare Trennung von der Aufgabenerfüllung und Aufgabenüberprüfung das Korruptionsrisiko. Zusätzlich sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, Verstöße zu melden.

Compliance

Zur Vermeidung von Insiderhandel ist eine Compliance-Richtlinie in Kraft, welche die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde umsetzt. Die Mitglieder des Vorstandes überwachen mit Unterstützung der Compliance-Verantwortlichen die Befolgung der Compliance-Richtlinie.

Zu den Aufgaben der Compliance-Verantwortlichen zählt die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Insiderinformationen und die Beratung des Vorstandes zur Emittenten-Compliance-Verordnung. Die gesetzlich verankerten Auskunfts- und Offenlegungspflichten erfüllt SW Umwelttechnik durch den jährlichen Geschäfts- und Halbjahresbericht, die Ad-hoc Meldungen und die Offenlegung der Directors' Dealings. Alle Informationen dazu veröffentlichen wir auf unserer Website www.sw-umwelttechnik.com. Details zu Investor Relations entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Die Aktie“.

Im Jahr 2016 wurden keine Fälle von Korruption gemeldet oder festgestellt. Ebenso mussten keine Bußgelder wegen Verstößen gegen Rechtsvorschriften entrichtet werden. Es sind auch keine Klagen wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens anhängig.

Vier-Augen-Prinzip

Sofern Rechte und Pflichten darin begründet sind, gilt für Unterschriftenleistung im Geschäftsverkehr das Vier-Augen-Prinzip. Es müssen gemäß der Konzernrichtlinien jeweils zwei vertretungsbefugte und zuständige Personen der jeweiligen lokalen Einheit Verträge zeichnen, dies gilt auch für die Vorstandsmitglieder. Für die Konzerngesellschaften bestehen detaillierte Unterschriftenregelungen, die die lokalen Prozesse sowie sinnvolle Wertgrenzen berücksichtigen – diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls adaptiert.

Organe

VORSTAND

Der Vorstand der SW Umwelttechnik setzt sich aus Klaus Einfalt und János Váczi zusammen. Die Mitglieder des Vorstands verfolgen das Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und Unternehmensentwicklung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Er berücksichtigt dabei die Belange der Aktionärinnen und Aktionäre, seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der weiteren Stakeholder.

Kein Vorstandsmitglied übt mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder Aufsichtsratsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen aus. Im Berichtsjahr bestanden keine Interessenskonflikte der Vorstandsmitglieder.

Name	Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Klaus Einfalt	2008	2022
János Váczi	2015	2020

Klaus Einfalt erschloss den ungarischen Markt und leitet das Unternehmen seit 2008 als Mitglied des Vorstands

Klaus Einfalt

Mitglied des Vorstandes, geb. 1969 in Graz, verheiratet, drei Kinder

- > Erstmals bestellt: 01. Januar 2008
- > Ende der Funktionsperiode: 31. März 2022

Nach dem Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität Graz stieg Klaus Einfalt 1998 in das Unternehmen ein und baute das Unternehmen in Ungarn als Geschäftsführer auf. Im Jahr 2001 übernahm er zusätzlich die Leitung der rumänischen Gesellschaft und führte so SW Umwelttechnik zur Marktführerschaft in beiden Ländern. Seit 2008 ist Klaus Einfalt Mitglied des Vorstandes. In diese Zeit fiel auch die Wirtschaftskrise, die dem Manager Anlass gab, das Unternehmen zu restrukturieren und zukunftsfähig zu machen.

János Váczi

Mitglied des Vorstandes, geb. 1977 in Debrecen, verheiratet, zwei Kinder

- > Erstmals bestellt: 05. Januar 2015
- > Ende der Funktionsperiode: 04. Mai 2020

János Váczi schloss ein Wirtschaftsstudium mit dem Schwerpunkt Banken und Investment an der Universität Debrecen ab. Seine berufliche Laufbahn begann er bei KPMG Hungária, im Bereich der Wirtschaftsprüfung, wo er von 2001 bis 2004 tätig war. Anschließend übernahm er die Leitung des Konzerncontrollings bei SW Umwelttechnik und begleitete das Unternehmen zur Marktführerschaft. Seit 2015 ist er Mitglied des Vorstandes der SW Umwelttechnik.

Arbeitsweise des Vorstandes

Die Vorstände agieren gleichberechtigt, die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands sind in der Geschäftsordnung geregelt. Kollegialität, laufender Informationsaustausch, eine offene Gesprächskultur und kurze Entscheidungswege zählen zu den obersten Prinzipien.

Schwerpunktmäßig verantwortet Klaus Einfalt die strategische und operative Entwicklung und János Váczi die Finanzagenden, Controlling und Berichtswesen der SW Umwelttechnik

Gruppe. Klaus Einfalt vertritt als Sprecher des Vorstandes den Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat, in der Hauptversammlung und überwacht den Tätigkeitsbereich Investor Relations.

Die Beschlussfassung im Vorstand erfolgt einstimmig und die Unterzeichnung von Verträgen erfolgt im Vier-Augen-Prinzip.

Die gemeinschaftliche Bearbeitung von strategischen und operativen Sachverhalten ist die Grundlage für die Arbeit des Gesamtvorstandes, diese erfolgt im kontinuierlichen Informationsaustausch. Ein gemeinsames Sekretariat und die über das Sekretariat räumlich nebeneinanderliegenden Vorstandsbüros ermöglichen eine laufende Abstimmung auf informeller Ebene. In regelmäßigen Vorstandssitzungen, in denen offene Diskussionen stattfinden, werden die laufende Geschäftsentwicklung, insbesondere die aktuellen Entwicklungen von Nachfrage, Preisen, Kosten und die Kapazitätsauslastung besprochen. Die gemeinsam festgelegten Maßnahmen werden durch das Management der jeweiligen Tochtergesellschaft, welche in einer monatlichen Besprechung direkt an den Vorstand über die operative Geschäftsentwicklung, Nachfrage, Preise, Kosten, Kapazitätsauslastung sowie die zu erwarteten Marktentwicklungen berichten, umgesetzt.

Regelmäßiger
Austausch
über operative
Geschäftsentwicklung

Grundlage des Berichtswesens sind standardisierte Tages-, Wochen-, und Monatsberichte, welche von den operativen Gesellschaften erstellt, im Konzerncontrolling überprüft und anhand des Vergleichs von Soll und Ist analysiert werden. Das Konzerncontrolling berichtet direkt an János Vácsi.

Das standardisierte Berichtswesen basiert auf einem SAP integrierten System. Hauptbestandteil ist der Monatsbericht, der dem Vorstand zur Steuerung des Unternehmens dient. Der Monatsbericht umfasst alle Informationen der operativen Bereiche der Tochtergesellschaften wie Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Cash Flow, sowie weiterführende Detailinformationen über Markt, Verkauf, Produktion, Kosten, Working Capital und Investitionen. Die Daten werden je Tochtergesellschaft erstellt und im Konzerncontrolling auf Gruppenebene kumuliert.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Wir bemühen uns um die Entwicklung und die Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen. Für ein produzierendes Unternehmen in der Bauzulieferindustrie weist SW Umwelttechnik einen eher hohen Frauenanteil auf. Mit Herta Stockbauer ist eine Frau Mitglied des Aufsichtsrats. Wir streben insbesondere in

SW Umwelttechnik
ermöglicht die
Vereinbarkeit von
Familie und Beruf für
beide Geschlechter
gleichermaßen

Führungspositionen eine weitere Steigerung an – so wollen wir unseren Beitrag für eine insgesamt höhere Beschäftigungsrate von Frauen in einer traditionell männlich dominierten Branche leisten.

Alle Führungskräfte sind angehalten, ihre Teammitglieder individuell zu fördern. Bei der Besetzung von Führungspositionen wird bei gleicher Qualifizierung die weibliche Bewerberin bevorzugt behandelt. Aufgrund der langen Unternehmenszugehörigkeit werden Führungspositionen selten neu besetzt.

Im Angestelltenbereich sind 41 % der Beschäftigten Frauen.

Um Frauen im Berufsleben zu stärken, ermöglicht SW Umwelttechnik die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Geschlechter gleichermaßen. Auch männliche Mitarbeiter werden dabei unterstützt, in Karenz zu gehen, dies wurde erstmals vor über zehn Jahren in Anspruch genommen. Teilzeitmodelle sowie Home Office Regelungen werden von Mitarbeiterinnen wie Mitarbeitern in Anspruch genommen.

A U F S I C H T S R A T

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik besteht aus sechs Mitgliedern. Laut Satzung der SW Umwelttechnik kann der Aufsichtsrat aus mindestens vier, höchstens sieben von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern bestehen. Die Aufsichtsratsmitglieder werden, falls sie nicht für eine kürzere Funktionsperiode gewählt werden, für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach der Wahl beschließt. Das Geschäftsjahr in dem gewählt wird, wird nicht mitgerechnet. Wiederholte Bestellungen sind zulässig. Aufsichtsratsmitglieder dürfen nicht für Funktionsperioden gewählt werden, die über das 77. Lebensjahr des Aufsichtsratsmitgliedes hinausgehen.

Dkfm. Dr. Heinz Taferner

Vorsitzender des Aufsichtsrates, geb. 1944

> Erstmals gewählt: 22. August 1997

> Bestellt bis: 2017 (XX. o. HV)

> Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien

- > Bis Juni 1996 Mitglied des Vorstandes (CFO) der RHI AG Wien
- > Bis Juni 2013 Mitglied des Aufsichtsrates der KELAG, Klagenfurt
- > Bis August 2015 Mitglied des Aufsichtsrates der Wietersdorfer Industrie-Beteiligungs GmbH und der Wietersdorfer Rohrbeteiligungen GmbH

Sonstige Funktionen:

- > Mitglied des Vorstandes mehrerer in- und ausländischer eigen- und uneigennütziger Privatstiftungen

Dr. Ulrich Glaunach, unabhängig

Stellvertretender Vorsitzender, geb. 1956

- > Erstmals gewählt: 04. Mai 2012
- > Bestellt bis: 2017 (XX. o. HV)

- > Studium Nationalökonomie an der Universität Wien, MBA in INSEAD, Fontainebleau

Nach verschiedenen Positionen im Konsumgütergeschäft Wechsel zu Moulinex (1987-1995), Aufbau und Vertriebsorganisation in Zentral- und Osteuropa. Im Jahr 1995 stieß er zu Lafarge, zunächst als Vorstandsvorsitzender von Lafarge Perlmooser. Von 2000 bis 2007 war er als Mitglied des Vorstandes der Lafarge Gruppe weltweit tätig. Danach kehrte er nach Österreich zurück und führte für drei Jahre die Wietersdorfer Gruppe, ein großes mittelständisches Unternehmen in Kärnten.

Sonstige Funktionen:

- > Präsident im gemeinnützigen Verein Haus Malta

Dr. Herta Stockbauer, unabhängig

Geb. 1960

- > Erstmals gewählt: 04. Mai 2012
- > Bestellt bis: 2017 (XX. o. HV)

- > Studium Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien.

Danach Universitätsassistentin und Lehrbeauftragte am Institut für Wirtschaftswissenschaften der

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. 1992 Eintritt in die BKS Bank. Ernennung zum Mitglied des Vorstandes im Jahr 2004 und im März 2014 zur Vorsitzenden des Vorstandes.

Mandate in börsennotierten Gesellschaften:

- > Vorsitzende des Aufsichtsrates der Oberbank AG
- > Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates der Bank für Tirol und Vorarlberg AG
- > Mitglied des Aufsichtsrates der Österreichischen Post AG

Sonstige Mandate:

- > Mitglied des Aufsichtsrates der Oesterreichischen Kontrollbank AG
- > Mitglied des Aufsichtsrates der BKS-leasing Croatia d.o.o.

Sonstige Funktionen:

- > Mitglied des Vorstandes des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers
- > Vorstandsmitglied der Industriellenvereinigung Kärnten
- > Vorstandsmitglied der Österreichischen Bankwissenschaftlichen Gesellschaft
- > Spartenobfrau der Sparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Kärnten
- > Mitglied des Beirates der Einlagensicherung der Banken und Bankiers
- > Vizepräsidentin von respACT – austrian business council for sustainable development
- > Honorarkonsulin von Schweden für das Bundesland Kärnten

KommR Dipl.-Ing. Heinz Wolschner

Geb. 1945

- > Erstmals gewählt: 20. Mai 2011
- > Bestellt bis: 2018 (XXI. o. HV)

- > Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität Graz
- > Seit 1976 geschäftsführender Gesellschafter und von 1997 bis 2007 Vorstand
der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

Sonstige Funktionen:

- > Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der Otto Umlauf Privatstiftung

Dr. Wolfgang Streicher

Geb. 1940

> Erstmals gewählt: 22. August 1997

> Bestellt bis: 2017 (XX. o. HV)

> Studium der Chemie an der Universität Wien

1971 bis 1988 pharmazeutische Forschung im Sandoz-Forschungsinstitut Wien. 1989 bis 2002 Prokurist, Leiter F&E und Leiter Qualität-Umwelt-Sicherheit bei Krems Chemie.

KommR Dr. Reinhard Iro, unabhängig

Geb. 1949

> Erstmals gewählt: 3. Mai 2016

> Bestellt bis: 2021 (XXIV. o. HV)

> Studium der Rechtswissenschaften und der Wirtschaftsstatistik an der Universität Wien

1990 bis 1994 Mitglied des Vorstandes der Treibacher Chemischen Werke AG. Ab 1994 war er als Alleinvorstand der Treibacher Industrie AG tätig und wurde 2006 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Von 2011 bis 2014 war er als Konsulent für das Unternehmen tätig.

Sonstige Funktionen:

> Mitglied des Aufsichtsrates der BKS Bank und der Wietersdorfer Industrie-Beteiligungs GmbH

> Mitglied des Stiftungsvorstandes der Fachhochschule Kärnten

Kriterien für die
Zusammensetzung des
Aufsichtsrats

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder in der Gesamtheit über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen verfügen, um ihre Aufgabe als Gesamtgremium ordnungsgemäß wahrnehmen zu können.

Der Aufsichtsrat nimmt keine operativen Führungsfunktionen in den Gesellschaften der SW Umwelttechnik Gruppe wahr. Die Mitglieder stehen zudem in keinen gesellschaftlichen Beziehungen mit der SW Umwelttechnik Gruppe und deren Gesellschaftern, die sie in ihrer Tätigkeit als Aufsichtsrat beeinflussen würden.

Der Aufsichtsrat behandelt alle Fragen gemeinschaftlich. Dazu werden, mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, keine gesonderten Ausschüsse gebildet.

Prüfungsausschuss

Die Entscheidungsbefugnisse des Prüfungsausschusses entsprechen den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Der Ausschuss setzt sich aus Dr. Heinz Taferner, Dr. Ulrich Glaunach, DI Heinz Wolschner, Dr. Wolfgang Streicher und Dr. Reinhard Iro zusammen. Der Prüfungsausschuss tagt zweimal pro Jahr und beschäftigt sich mit folgenden Themen: Berichterstattung inklusive Management Letter, Koordination der Prüfpläne der externen Revision, Abnahme und Berichterstattung über die Berichte der externen Revision, Situation im Risikomanagement und im internen Kontrollsystem (IKS).

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Heinz Taferner, bringt aus seiner beruflichen Praxis langjährige Erfahrungen und umfassende Kenntnisse in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren mit.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der österreichische Corporate Governance Kodex sieht vor, dass der Aufsichtsrat Leitlinien für die Unabhängigkeit definiert. Der Aufsichtsrat hat die Kriterien in Anlehnung an Anhang 1 des Corporate Governance Kodex festgelegt. Demnach ist ein Aufsichtsratsmitglied unabhängig, wenn es:

- in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu SW Umwelttechnik oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet;
- in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder ein leitender Angestellter der SW Umwelttechnik war;
- zu SW Umwelttechnik im vergangenen Jahr kein Geschäftsverhältnis in bedeutendem Umfang unterhalten hat;
- in den vergangenen drei Jahren kein Beteiligter der Abschlussprüfung war;
- in keiner Gesellschaft, in der ein Vorstand der SW Umwelttechnik Aufsichtsratsmitglied ist, Vorstand ist;
- nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehört;
- nicht zu den engen Familienangehörigen eines Vorstandsmitglieds zählt.

Neben der Beachtung der Unabhängigkeitskriterien wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung des Aufsichtsrates geachtet, die Kenntnis des Unternehmensinhalts sowie weitere persönliche und fachliche Kompetenzen fließen in die Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder mit ein.

Die Aufsichtsräte Herta Stockbauer, Ulrich Glaunach und Reinhard Iro sind nach den oben angeführten Kriterien als unabhängig zu betrachten. Die Aufsichtsräte sind weder Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10 %, noch vertreten sie die Interessen eines solchen.

Heinz Wolschner ist ein Familienangehöriger des Vorstandsmitglieds Klaus Einfalt. Als ehemaliger Vorstand verfügt Heinz Wolschner über exzellentes Wissen der Branche und über langjährige Erfahrung des mittel- und osteuropäischen Marktes.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Heinz Taferner gehört seit über 15 Jahren dem Aufsichtsrat an und bringt sein umfangreiches Wissen im Bereich Finanzwirtschaft und Kapitalmarkt in das Unternehmen ein. Auch Wolfgang Streicher gehört seit über 15 Jahren dem Aufsichtsrat an. Die langjährige Kenntnis der Gesellschaft, sein großes F&E Know-How und sein Detailwissen um Umweltthemen qualifizieren Wolfgang Streicher für die Bestellung als Aufsichtsratsmitglied.

Die bisherigen Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrates haben gezeigt, dass die ausgewogene Zusammensetzung und die Auswahl der einzelnen Mitglieder nach fachlichen und persönlichen Merkmalen sowie deren Kenntnis des Unternehmens und der gesamten Branche von großer Bedeutung waren.

Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand und berät ihn bei dessen strategischer Planung und Vorhaben. Er entscheidet die vom Gesetz, von der Satzung und seiner Geschäftsordnung vorgesehenen Angelegenheiten mit. Der Aufsichtsrat ist insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung involviert. Auch außerhalb der Treffen im Gesamtgremium stehen Vorstand und Aufsichtsrat in regelmäßigem Austausch zum Geschäftsverlauf. Die offene Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie innerhalb der Organe hat bei SW Umwelttechnik lange Tradition.

Aufsichtsrat und Vorstand verfolgen das gemeinsame Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. In den Sitzungen des Aufsichtsrates unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategieumsetzung, der Geschäftsentwicklung, der Unternehmensplanung, der Rentabilität, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements.

Abweichungen von aufgestellten Plänen und Zielen werden dabei ebenfalls erläutert. Die Berichterstattung des Vorstands umfasst auch das Thema Compliance des Unternehmens, also sämtliche Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmerischen Richtlinien, wie Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption. Die Berichte des Vorstandes an den Aufsichtsrat erfolgen sowohl in Textform als auch in mündlichen Erläuterungen. Der Aufsichtsrat erhält die Unterlagen für Aufsichtsratssitzungen mindestens eine Woche vor der jeweiligen Sitzung.

Kontrollinstrumente

Die risikobasierten Kontrollen der Führungs- und Kontrollprozesse haben zum Ziel, die Geschäftsprozesse zu verbessern und einen unternehmerischen Mehrwert zu schaffen. Die externe Revision wird von Weiler & Weiler Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft m.b.H. durchgeführt. Die externe Revision berichtet an den Aufsichtsrat.

Kontrollinstrumente
für unternehmerischen
Mehrwert

Abschlussprüfung

In der Hauptversammlung am 03. Mai 2016 wurde die KPMG Austria GmbH zum Konzernprüfer und Einzelabschlussprüfer der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG bestellt. Leitender Prüfer ist Mag. Thomas Smrekar. Die Honorare für die Abschlussprüfung beliefen sich im Jahr 2016 auf TEUR 30 (VJ TEUR 35).

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2016 in sechs Sitzungen die wirtschaftliche Lage, die strategische Weiterentwicklung, die Grundsätze der Finanzierung und Investitionsvorhaben besprochen. Der Vorstand hat über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Lage des Unternehmens und wesentliche Angelegenheiten der Geschäftsführung berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich, neben der Überwachung der laufenden Geschäftstätigkeit, vor allem mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens befasst. Der Aufsichtsrat hat das Vorstandsmandat von Klaus Einfalt einstimmig für eine weitere Funktionsperiode von fünf Jahren verlängert und im Rahmen dessen die Vorstandsvergütung neu gestaltet.

Klaus Einfalt für weitere
fünf Jahre bestellt

Außerhalb der Sitzungen wurde der Aufsichtsrat, insbesondere der Vorsitzende, vom Vorstand über außerplanmäßige Ereignisse informiert. Anlass zu Beanstandung der Tätigkeit des Vorstandes gab es nicht.

Der Prüfungsausschuss ist zweimal zusammengetreten. Dabei wurden neben dem Schwerpunkt der Prüfung des Jahresabschlusses, Angelegenheiten der externen Revision, des Risikomanagements, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und des internen Kontrollsystems bearbeitet.

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung überzeugt. Der gemäß IFRS Regeln erstellte Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG zum 31. Dezember 2016, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 und die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2016 wurde von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Klagenfurt, welche in der achtzehnten ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt worden war, überprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat keinerlei Anlass zur Beanstandung gegeben. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden gemäß §273 Abs. 4 UGB die Prüfungsberichte vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG für das Jahr 2016 geprüft und in seiner Sitzung vom 23. März 2017 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht wurden in der gleichen Sitzung geprüft und genehmigt.

Dem Vorschlag des Vorstandes, die Dividende für das Geschäftsjahr 2016 auszusetzen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Klagenfurt, am 23. März 2017



Dr. Heinz Taferner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Aufsichtsrat hat
den vorgelegten
Jahresabschluss für das
Jahr 2016 geprüft und
gebilligt

Vergütungsbericht

Im Vergütungsbericht sind die Grundsätze der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats erläutert, die Vorstands- und Aufsichtsratsgehälter sowie der Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat offengelegt. Die Vorstandsverträge wurden entsprechend dem geltenden österreichischen Recht abgeschlossen und können durch den Aufsichtsrat entsprechend verlängert werden.

Neben der fixen Vergütung, die nach der ordentlichen Hauptversammlung im Folgejahr ausbezahlt wird, erhalten die Aufsichtsräte ein von ihrer Position abhängiges Sitzungsgeld. Insgesamt wurden inklusive Spesen im Jahr 2016 TEUR 15,0 (VJ TEUR 16,5) an die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit bezahlt.

In EUR	Fixe Vergütung / Jahr	Vergütung / Sitzung
Aufsichtsratsvorsitzender	1.600	800
Stv. Aufsichtsratsvorsitzender	1.200	600
Mitglieder des Aufsichtsrats	800	400

Zusammensetzung der Vergütung

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einem Fixum, einem variablen Anteil sowie Beiträgen des Arbeitgebers an die Sozialversicherungen und Pensionskassen zusammen.

Im Rahmen der Mandatsverlängerung von Klaus Einfalt wurden die Pensionsregelungen der Vorstandsmitglieder mit Gültigkeit per 1.1.2017 vertraglich vereinheitlicht. Statt der bisher vorgesehenen Rentenzahlungen, die von der Gesellschaft geleistet werden müssen, wurde auf ein beitragsorientiertes System mit einer jährlichen Zahlung an eine Vorsorgekasse umgestellt. Die Pensionsrückstellungsdotierung wurde entsprechend der vertraglichen Regelung angepasst.

Die laufenden Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen 2016 368 TEUR, davon entfielen auf Klaus Einfalt 210 TEUR und auf János Váczi 158 TEUR, inklusive der Service Costs für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen (VJ: 898 TEUR). Im Vorjahr bestand der Vorstand aus drei Mitgliedern, im Berichtsjahr hingegen aus zwei Mitgliedern.

Der variable Anteil ist an die Erreichung von Ertragszielen, vom Geschäftsergebnis und vom Grad der Erfüllung der individuellen Ziele geknüpft. Die Höchstgrenze des variablen Gehaltsbestandsanteils beträgt für Klaus Einfalt und für János Váczi jeweils 100 % des Fixgehaltes. Der Vorstand wird branchenüblich, entsprechend seines Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs vergütet. Orientierung bietet die Gehaltsstruktur börsennotierter österreichischer Gesellschaften und vergleichbarer Positionen in der Bauindustrie.

Die Vorstandsmitglieder haben im Berichtsjahr einen Anspruch auf variable Bezüge in Höhe von 247 TEUR erworben, wovon auf Klaus Einfalt 126 TEUR und auf János Váczi 121 TEUR entfielen (Vorjahr: 124 TEUR).

Weiters wurde im Berichtsjahr die Pensionsvereinbarung der aktiven Vorstandsmitglieder aufgelöst und der bisher erworbene Pensionsanspruch mit einer Einmalzahlung an Klaus Einfalt abgegolten. Die Pensionsabfindung hat in der bisher gebildeten Pensionsrückstellung Deckung gefunden. Für die Vorstände gibt es kein Stock Option Programm. Für die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes, sowie für wesentliche Leitungspersonen der SW Gruppe besteht eine Directors' & Officer-Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Schäden, die dem Unternehmen durch eine etwaige Verletzung der Sorgfaltspflicht entstehen, sind dadurch gedeckt. Die Prämien werden von SW Umwelttechnik getragen. Schäden, die vorsätzlich oder durch wissentlich begangene Pflichtverletzungen verursacht wurden, sind naturgemäß ausgenommen.

DIRECTORS' DEALING

Gemäß § 48 BörseG werden Transaktionen der Vorstände und des Aufsichtsrates an die Finanzmarktaufsicht gemeldet, parallel erfolgt eine Veröffentlichung auf der Webseite des Unternehmens unter:

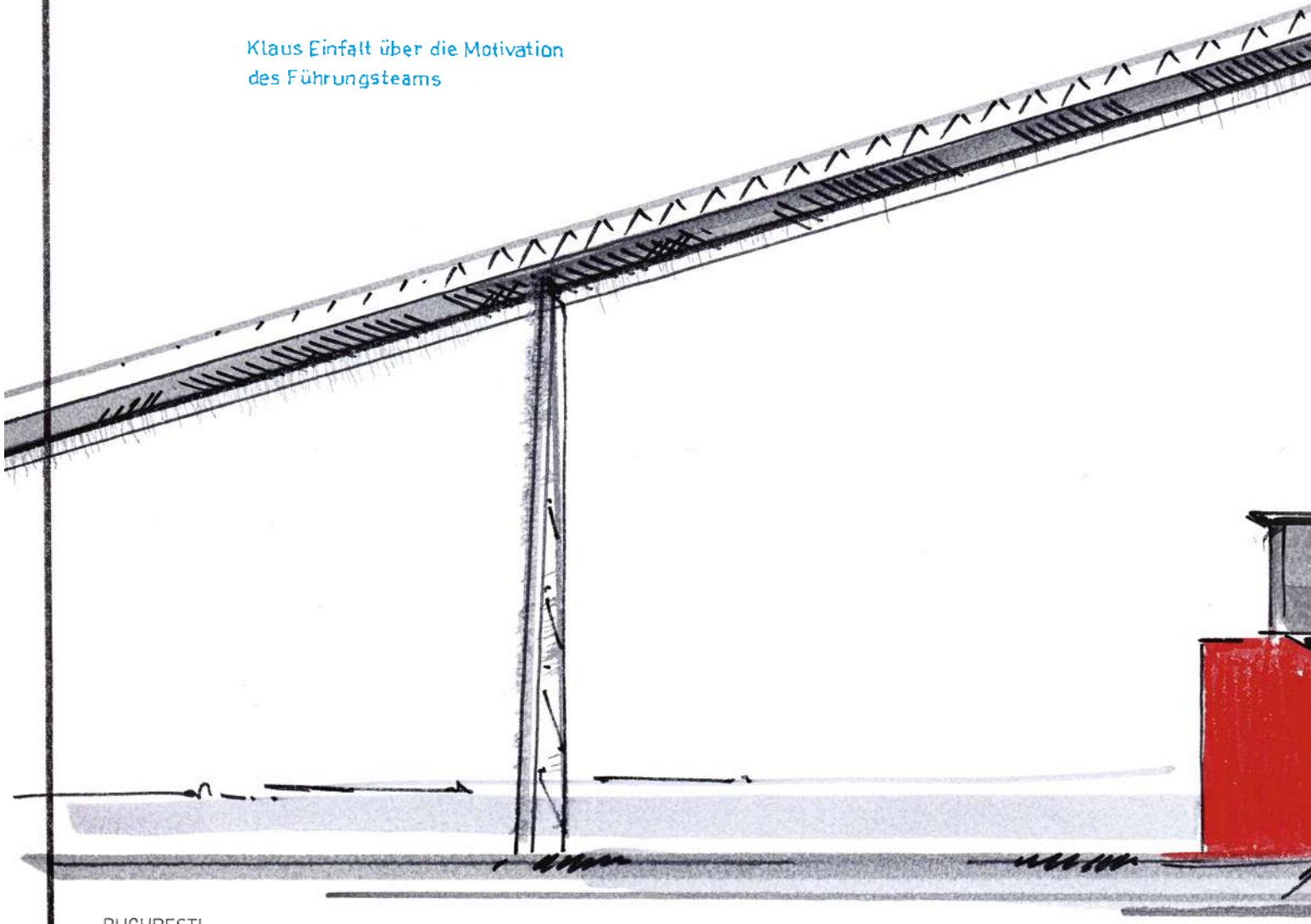
<http://de.sw-umwelttechnik.com/sw-gruppe/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings/>

Die aktuellen Aktienbestände werden in der unten stehenden Tabelle offen gelegt:

In Stück Aktien	Name	31.12.2016	Kauf	Verkauf	31.12.2015
Vorstand	Klaus Einfalt	4.617	500	-	4.117
	János Váczi	800	-	-	800
Aufsichtsrat	Heinz Taferner	1.000	-	-	1.000
	Heinz Wolschner	23.144	-	-	23.144
	Ulrich Glaunach	3.000	-	-	3.000
	Herta Stockbauer	-	-	-	-
	Wolfgang Streicher	500	-	-	500
	Reinhard Iro	-	-	-	-
Gesamt		33.061	500	-	32.561

*Wir wollen gestalten.
Das ist unser innerer Antrieb.*

Klaus Einfalt über die Motivation
des Führungsteams



BUCUREȘTI

32-44

Die Gruppe

- 34 Die SW Gruppe auf einen Blick
- 36 Erfolgsfaktoren
- 39 Geschäftsmodell und Strategie
- 42 Geschäftsbereiche
- 44 Die Aktie



Die SW Gruppe auf einen Blick

SW Umwelttechnik entwickelt und produziert Betonfertigteile für den Auf- und Ausbau von Infrastruktur über und unter der Erde. Mit Projekten von Tief- über Straßen- bis zu Hoch- und Wohnbau erhöht das Unternehmen die Standortattraktivität und die Lebensqualität in Österreich und CEE. Das 1910 in Klagenfurt gegründete Familienunternehmen ist aktuell mit rund 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an neun Standorten ein wichtiger Arbeitgeber in den jeweiligen Regionen.

Wir sind seit über 105 Jahren in Österreich, 25 Jahren in Ungarn und 15 Jahren in Rumänien tätig. Mit unseren Expansionen nach Ungarn und Rumänien haben wir Pionierarbeit geleistet. Auch heute erschließen und verbinden wir tagtäglich neue Gebiete und erweitern damit gleichzeitig die Infrastruktur vor Ort sowie unsere eigene Expertise und unser Know-how der regionalen Märkte.

Ein Meilenstein war 2016 der Beginn der Errichtung des neuen Werks in Cristești, mit dem wir geografisch noch breiter aufgestellt sind. So können wir nun auch im Nord-Osten Rumäniens Kunden flexibel betreuen und die Transportwege kurz halten, wie auch in allen anderen bearbeiteten Regionen von Tirol bis zum Schwarzen Meer. Bereits jetzt sind wir mit unserer breiten Produktpalette und unserer langjährigen Expertise in vielen Bereichen Marktführer – mit dem neuen Standort stärken wir unsere Marktposition zusätzlich.

Einen Beitrag zur umweltfreundlichen und sozialverträglichen Wirtschaftsentwicklung zu leisten, ist uns seit Jahrzehnten ein Anliegen, das wir konsequent verfolgen. Wir verarbeiten mit Beton einen Baustoff der zum größten Teil aus natürlichen Rohstoffen besteht. Die langlebigen SW-Produkte ermöglichen die schonende Nutzung der heimischen Gewässer und viele unserer Produkte dienen direkt einer nachhaltigen Nutzung unserer Umwelt.

UNSERE PRODUKTE AUS BETON

Abläufe
Bahnsteigkanten
Bodenkörperfilteranlagen
Brücken
Brückenträger
Dachwasserreinigungsanlagen
Deckenelemente
Entwässerungsrinnen
Fettabscheider
Fischwanderhilfen
Gehwegplatten
Gewässerschutzanlagen
Großbehälter
Hohldielen
Kanalschächte
Kleinkläranlagen
Köcherfundamente
Lärmschutzwände
Masten
Mineralölabscheider
Pflastersteine
Pumpstationen
Quellwasserspeicher
REBLOC®Systeme
Rechteckbecken
ReCon Stützwandsysteme
Regenwasserzisternen
Rinderspaltenböden
Schachtabdeckungen
Schachtringe
Schleuderbetonmasten
Schweinespaltenböden
Spannbetonbehälter
Stahlbetonrohre
Stauraumkanäle
Stiegen
SW-HS Renaturierungssysteme
Tiefpfähler
Trafostationen
Träger
Trinkwasserspeicher
Vortriebsrohre
Wandelemente
Weideroste
Zaunsäulen

34 Die SW Gruppe auf einen Blick

- 36 Erfolgsfaktoren
- 39 Geschäftsmodell und Strategie
- 42 Geschäftsbereiche
- 44 Die Aktie

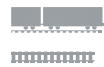
SW UMWELTTECHNIK
ÖSTERREICH  AT

Werke | **3**

Standorte | Klagenfurt (1 Mischer)
Lienz (1 Mischer)
Sierning (2 Mischer)

Mit-
arbeiter | **89**

Beton | Produktionsmenge in t
64.500
entspricht einem Volumen von
178 Zugwaggons auf
einer Strecke von 4,5 km



SW UMWELTTECHNIK
MAGYARORSZÁG  HU

Werke | **3**

Standorte | Alsószolca (4 Mischer)
Bodrogkeresztúr (4 Mischer)
Majosháza (4 Mischer)

Mit-
arbeiter | **193**

Beton | Produktionsmenge in t
258.200
entspricht einem Volumen von
711 Zugwaggons auf
einer Strecke von 17,8 km



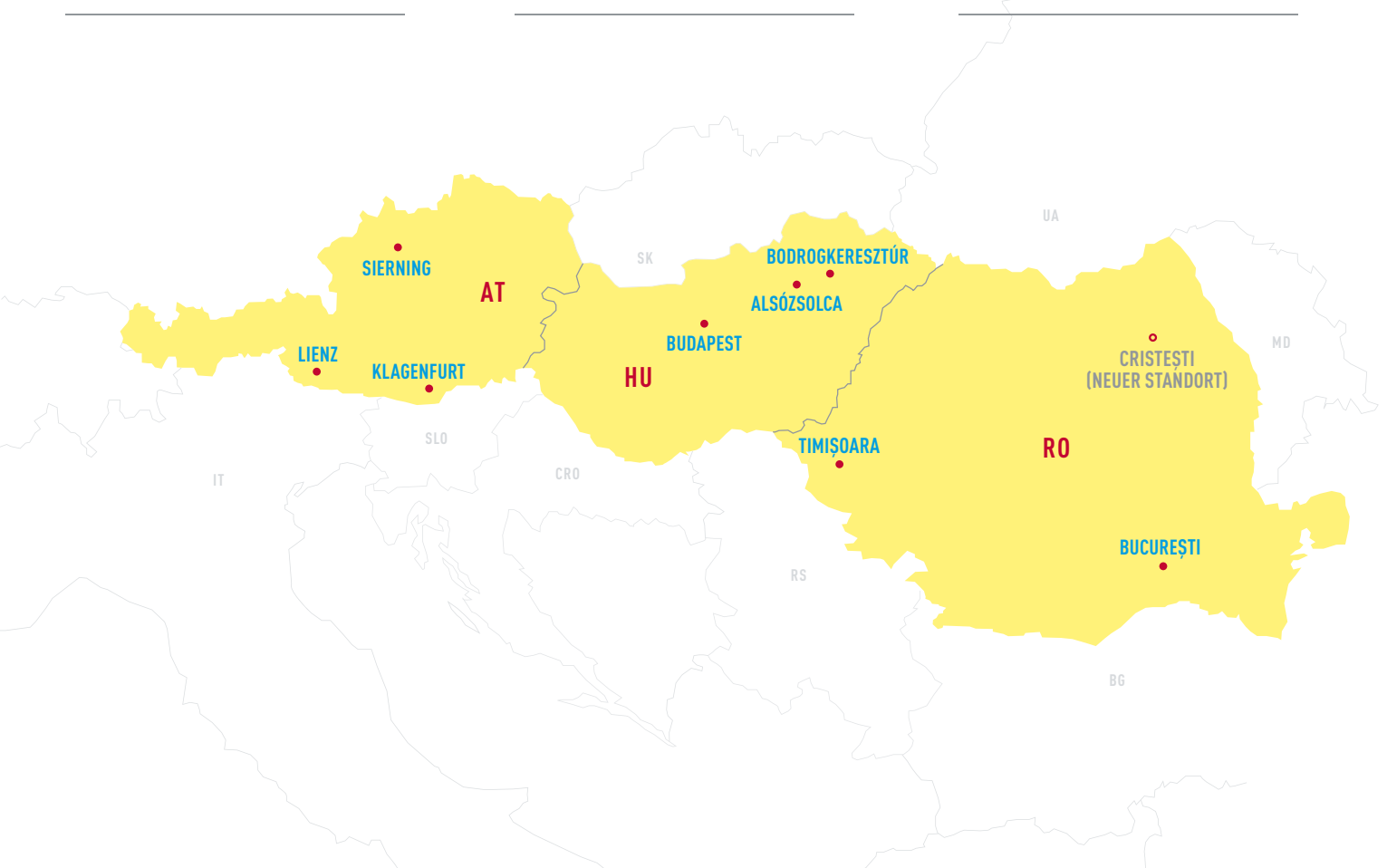
SW UMWELTTECHNIK
ROMÂNIA  RO

Werke | **3**

Standorte | Bucuresti (4 Mischer)
Timisoara (3 Mischer)
Cristești (1 Mischer)

Mit-
arbeiter | **147**

Beton | Produktionsmenge in t
177.500
entspricht einem Volumen von
489 Zugwaggons auf
einer Strecke von 12,2 km



Erfolgsfaktoren

Unsere modernen Produktionsstandorte, kontinuierliche Produktadaptionen, unsere guten Kundenbeziehungen und loyalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschaffen SW Umwelttechnik einen klaren Wettbewerbsvorteil und sind die Basis unseres Erfolgs.

ÜBER 105 JAHRE WACHSENDE EXPERTISE IN DER HERSTELLUNG VON BETONPRODUKTEN

Unsere Expertise ist es, aus Sand, Kies, Wasser und Zement Produkte herzustellen, die über und unter der Erde eingesetzt werden und für jahrzehntelange Nutzung entwickelt wurden: Rohre für die Kanalisation, Großbehälter für den Straßenbau, Wände, Träger und Stützen für den Wohn- und Hochbau und viele weitere. Obwohl die Bestandteile zum Großteil konstant sind, entwickeln wir unsere Produkte laufend weiter. Die hohe Flexibilität in unseren Werken ermöglicht es uns, Kundenanforderungen spezifisch zu erfüllen.

Die Meilensteine unserer Unternehmensgeschichte machen einen wichtigen Teil unserer Identität aus. Bereits in den 1930er Jahren wurden am Klagenfurter Standort Stahlbetonrohre maschinell gefertigt. In der Nachkriegszeit trug das Unternehmen mit Lieferungen für die Kanalisation, Straßenentwässerung, Wohn- und Industriebauten zum Wiederaufbau Österreichs bei. In den 1970er Jahren erkannte die Unternehmensführung die Chancen in der Umwelttechnik und investierte in die Entwicklung von biologischen Kläranlagen und Mineralölabscheidern. Diese Produkte sind durch laufende Weiterentwicklung bis heute Teil unseres Know hows.

Durch die EU-Erweiterung nach Osteuropa ergaben sich große Chancen zur Erschließung neuer Märkte, die mit der Übernahme von bestehenden Werken sehr früh ergriffen wurden. Damit wurde der Grundstein für unsere heutige Marktposition geschaffen. Der Börsengang im Jahr 1997 brachte die finanziellen Mittel für die Expansion und den Ausbau des Unternehmens im Osten. Im Jahr 2001 startete die erste Greenfield-Investition in das bis heute größte Werk der Gruppe in Budapest. In den Jahren 2005 bis 2008 wurden die ungarischen Werke modernisiert und in Rumänien mit Timisoara und Bukarest zwei weitere Greenfield-Werkserrichtungen abgewickelt. Dafür wurden Investitionen in Höhe von 60 Mio. Euro bereitgestellt.

Die Finanzkrise 2008 bremste den Expansionskurs abrupt. Das Management leitete kurzfristig starke Einschnitte und Restrukturierungen ein und stellte das Unternehmen strukturell flexibel auf, um in den volatilen Märkten zu reüssieren. Im Jahr 2015 erwirtschafteten wir wieder ein positives Ergebnis, bald folgte die Entscheidung in Rumänien einen dritten Standort zu errichten.

Kontinuierliche
Weiterentwicklung
unserer Produkte und
hohe Flexibilität

34	Die SW Gruppe auf einen Blick
36	Erfolgsfaktoren
39	Geschäftsmodell und Strategie
42	Geschäftsbereiche
44	Die Aktie

Unser Gestaltungswille, die Bereitschaft laufend an uns und unserer Expertise zu arbeiten und der Mut, Entscheidungen zu treffen, haben dazu beigetragen, dass wir heute geografisch breit und strukturell flexibel aufgestellt sind.

KUNDENNAHE UND MARKTFÜHRERSCHAFT

SW Umwelttechnik ist in vielen bearbeiteten Feldern Marktführer und strebt danach, ihre Marktposition weiter auszubauen. Unser flächendeckender Außendienst gewährleistet eine individuelle Kundenbetreuung sowie die technische Betreuung von Kundenwünschen. Unsere gute Marktposition basiert auf langfristigen Partnerschaften, hoher Produktqualität und flexiblen Produktadaptionen, um spezifischen Kundenwünschen auch zukünftig gerecht zu werden.

Die in Ungarn und Rumänien neu errichteten Werke weisen mit 30 bis 50 Jahren einen sehr langen Lebenszyklus auf. Aufgrund kosteneffizienter Produktionsprozesse sind die Standorte deutlich wirtschaftlicher und konkurrenzfähiger als die zum Teil in Osteuropa befindlichen Produktionsstätten aus den 1960er Jahren. Dies verschafft SW Umwelttechnik einen wichtigen Wettbewerbsvorteil. Die Expansionsfinanzierung aus den Jahren 2005 bis 2008 machen zukünftig nur geringe Investitionen in unsere bestehenden Werke nötig.

Mit neun Produktionsstandorten in den Ländern Österreich, Ungarn und Rumänien bedienen wir den Markt in diesen Ländern flächendeckend und in direkter Nähe zu strategischen Partnern, wie Bauunternehmen, Baustoffhändlern, Energieversorgern und staatlichen Straßenbau- und Eisenbahngesellschaften. Diese Partnerschaften sind essentiell für unsere Marktführerschaft. Mit dem zusätzlichen Standort im Nord-Osten Rumäniens können wir Kunden aus der Region Moldau nun flexibel vor Ort betreuen und die bisherigen Transporte von Bukarest werden eingespart.

Flächendeckender
Außendienst,
langlebige Werke und
breite geografische
Aufstellung

Österreichische
Unternehmenskultur
mit lokalen Spezifika

UNTERNEHMENSKULTUR UND GRENZÜBERSCHREITENDER AUSTAUSCH

SW Umwelttechnik setzt großes Augenmerk auf ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Lokales Management sorgt für eine starke Verankerung in unseren Märkten. Durch Training und Führung werden neue Mitglieder des Managements geschult und in unsere Unternehmenskultur eingeführt, auf die auch sie und ihre Teams wiederum Einfluss nehmen. Die österreichisch geprägte Firmenkultur wird von Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelebt und mitgestaltet, ohne sich von lokalen Spezifika zu trennen. Dieser interkulturelle Respekt ist Grundlage für gegenseitiges Vertrauen und in Folge für erfolgreiches Wirtschaften in unterschiedlichen Kulturregionen.

Wir fördern den grenzüberschreitenden Austausch und Wissenstransfer von West nach Ost und umgekehrt. Dieser ermöglicht es uns, unsere Kunden von allen Standorten aus in gleich hoher Qualität zu beliefern.

Geschäftsmodell und Strategie

Wir verfolgen eine langfristig orientierte Wachstumsstrategie: Der Auf- und Ausbau von Infrastruktur für eine schonende Umweltnutzung wird durch die EU gefordert und finanziell gefördert und bietet uns auf viele Jahrzehnte Marktpotential.

Angesichts der zunehmenden Volatilität der Märkte hat Flexibilität an Bedeutung gewonnen. SW Umwelttechnik überprüft etablierte Prozesse auf allen internen und externen Wertschöpfungsebenen, um diese kontinuierlich zu verbessern und somit flexibel auf Veränderungen der Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Im Rahmen der Unternehmensplanung erarbeiten wir Ziele und wesentliche Benchmarks, die wir konsequent umsetzen: Nachhaltiges und profitables Wachstum soll vor allem auf Produktoptimierungen sowie der Auslastung unserer aufgebauten Produktionskapazitäten beruhen. Akquisitionen oder strategische Kooperationen werden nur angestrebt, wenn sie zum Ausbau von Kundenbeziehungen, Marktregionen, Schlüsselkompetenzen oder des Produktportfolios beitragen und optimale Voraussetzungen gegeben sind. Kurz- und mittelfristige Ziele werden abhängig von aktuellen Umfeldbedingungen festgelegt.

Auf- und Ausbau von Infrastruktur bietet langfristiges Marktpotential

WIR NUTZEN DAS WACHSTUM IN ZENTRAL- UND SÜDOSTEUROPA

Die EU-Richtlinien zum Ausbau der Infrastruktur und zur Verbesserung des Umweltschutzes sorgen für langfristigen Bedarf an unseren Produkten, die im Hoch- und Tiefbau eingesetzt werden. Zusätzlich verfolgen wir das Ziel, auch jene Produkte, die wir für den gesättigten Markt Österreich entwickelt haben und hier erfolgreich vermarkten, mittelfristig auch in Ungarn und Rumänien einzuführen.

Der Anschlussgrad der Haushalte an eine biologische Kläranlage – ein für unser Geschäft relevanter Kennwert – zeigt das langfristige Potential in CEE: In Österreich ist ein Anschlussgrad von über 92 % erreicht und damit jene EU-Richtlinie erfüllt, die den Umgang mit kommunalen Abwässern festlegt. In Ungarn sind zwar 85 % aller Haushalte an das Kanalisationssystem angeschlossen, allerdings nur 75 % auch an eine Kläranlage. Damit liegt Ungarn immer noch 15 % unter dem von der EU geforderten Anteil.

In Rumänien steht der Anschlussgrad der Kanalisation an Kläranlagen bei 49 %. Erhebliche Investitionen in den Ausbau der Kanalnetze und Kläranlagen sind somit langfristig notwendig. Das Wachstumspotential in der Region wird durch einschlägige Wirtschaftsprognosen bestätigt. Für die nötigen Finanzmittel sorgt die EU aus der aktuellen Förderperiode, die von 2014 bis 2020 läuft.

Der wirtschaftliche Aufschwung Zentral- und Südosteuropas ist ein jahrzehntelanger wirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozess, an dem SW Umwelttechnik mitwirkt und in dem unser langfristiges Engagement begründet liegt.

Wachstumspotenzial in CEE¹

	Österreich	Ungarn	Rumänien
Einwohner	9 Mio.	10 Mio.	20 Mio.
Fläche	85 Tkm ²	93 Tkm ²	238 Tkm ²
Anschlussgrad	über 92 %	75 %	49 %
Autobahn / Mio. Einwohner	202 km	182 km	34 km

WIR KONZENTRIEREN UNS AUF DIE BEREICHE WASSERSCHUTZ UND INFRASTRUKTUR

Die Bereiche Wasserschutz und Infrastruktur bieten SW Umwelttechnik Wachstumspotential in unterschiedlichen Feldern und ermöglichen dem Unternehmen eine gute Risikostreuung – ein wichtiger Faktor hinsichtlich der Volatilität in den bearbeiteten Märkten.

Wasserschutzprojekte werden vorrangig durch die öffentliche Hand finanziert, Infrastrukturprojekte im Hochbau werden hingegen zum größten Teil von Industrie und Gewerbe beauftragt. Durch unsere breite Produktpalette und hohe Flexibilität in der Produktion haben wir somit einen starken Wettbewerbsvorteil gegenüber unseren Mitbewerbern.

Risikostreuung durch
zwei unabhängige
Geschäftsbereiche

¹ Quellen: Eurostat / Ungarisches Statistisches Amt

34	Die SW Gruppe auf einen Blick
36	Erfolgsfaktoren
39	Geschäftsmodell und Strategie
42	Geschäftsbereiche
44	Die Aktie

WIR GEHÖREN ZU DEN TOP-3 ANBIETERN IN DEN ERTRAGREICHEN MARKTSEGMENTEN

Eine starke Marktposition verschafft uns Akzeptanz bei allen relevanten Marktteilnehmern, wie bei den für uns wichtigen Planungsbüros, Bauunternehmen, zuständigen Behörden und kommunalen, industriellen oder privaten Endkunden. Diese kritische Größe haben wir in allen von uns bearbeiteten Bereichen erreicht und können mit den getätigten Investitionen in hochmoderne Anlagen zusätzlich als Kosten- und Qualitätsführer auftreten.

Wir streben danach, unsere führenden Marktpositionen weiter auszubauen: Mit hoher Produkt- und Servicequalität, einem attraktiven Produktportfolio und laufenden Produktadaptionen, Innovationskraft und einem langfristigen partnerschaftlichen Verhältnis zu unseren Kunden wollen wir die Marktchancen in den CEE Ländern sowie den Bedarf an umweltschonenden Technologien nutzen.

Akzeptanz bei
Marktteilnehmern
durch starke
Marktposition

Geschäftsbereiche

Schutz von natürlichen Wasservorkommen

WASSERSCHUTZ

Projekte in diesem Geschäftsbereich dienen dem Schutz von natürlichen Wasservorkommen durch Abwassererfassung, Entwässerung und der Abwasserreinigung. Viele Aufträge erfolgen auf Basis gesetzlicher Vorgaben zur schonenden Nutzung von Gewässern.

Produkte

Je nach Anforderung werden für die Abwassererfassung und -ableitung Beton-, Stahlbeton- und Vortriebsrohre, Schächte und Pumpstationen eingesetzt. Die Abwasserreinigung erfolgt unter anderem über vollbiologische Kläranlagen, die von SW Umwelttechnik bis zu einer Größe von 500 Einwohnergleichwerten hergestellt werden. Sie sind als Bodenkörperfilteranlagen, Belebungsanlagen und SBR-Kläranlagen erhältlich. Die Produkte der Abscheidetechnik müssen verpflichtend bei Tankstellen, Werkstätten und Parkplätzen zu Abscheidung von mineralischen Leichtflüssigkeiten und Kohlenwasserstoffen eingebaut werden, sowie bei Großküchen und Gastronomiebetrieben zum Abscheiden von Fetten aus dem Abwasser. Für den Wasserkraftwerksbereich werden Fischwanderhilfen und Renaturierungssysteme vertrieben. In sensiblen Regionen finden Gewässerschutzanlagen bei Autobahnen und anderen belasteten Verkehrsflächen, wie Tunnelwasserreinigungsanlagen, Verwendung. Gewässerschutzanlagen sind bei Neubau- und Sanierungsprojekten grundsätzlich verpflichtend vorgeschrieben.

Marktposition

In Österreich ist SW Umwelttechnik Marktführer im Bereich Abscheidetechnik und Behälterbau. Um unsere Position im gesättigten Markt zu stärken, entwickeln wir unsere Produkte laufend weiter und bieten unterschiedliche Sonderlösungen an. In Ungarn und Rumänien besteht ein langfristiger Bedarf an der Errichtung und Erneuerung von Kanalsystemen, hier hat SW Umwelttechnik die Marktführerschaft weiter ausgebaut. Insbesondere bei Beton-, Stahlbeton- und Vortriebsrohren, als auch bei Schachtsystemen für die Abwasserableitung sind wir führend.



34	Die SW Gruppe auf einen Blick
36	Erfolgsfaktoren
39	Geschäftsmodell und Strategie
42	Geschäftsbereiche
44	Die Aktie

INFRASTRUKTUR

In diesen Geschäftsbereich fallen Betonfertigteile für den Straßen- und Bahnstreckenbau, den Ausbau der Energieversorgung sowie für den Hochbau, der sich aus Wohnungsbau und Hallenbau für Industrie und Gewerbe zusammensetzt. Auch Systeme für Hangsicherung zählen zu diesem Sektor.

Ausbau von
Verkehrsinfrastruktur,
Wohn- und Hallenbau

Produkte

Für den Verkehrswegebau stellen wir Brücken, Brückenträger, Verkehrsleitsysteme und Lärmschutzwände her. Für den Ausbau der Stromversorgung stellen wir in Ungarn Masten her, die sowohl in die Slowakei, als auch nach Deutschland und Rumänien exportiert werden. Für den Hochbau produzieren wir Fundamente, Wände, Decken und Stützensysteme in konstruktiver Fertigteilbauweise. In Österreich hat SW Umwelttechnik das ReCon Hangsicherungssystem erfolgreich im Markt eingeführt. Dabei handelt es sich um eine Stützwand aus Betonsteinen mit einer ästhetischen Oberfläche in Granitoptik.

Marktposition

In Ungarn gehört SW Umwelttechnik zu den führenden Anbietern für konstruktive Fertigteile, Masten und Produkte für den Verkehrswegebau. In Rumänien hat sich der Markt für konstruktive Fertigteile sehr gut erholt und SW Umwelttechnik hat seine führende Position weiter ausgebaut. In Österreich wiederum hat sich SW Umwelttechnik als Spezialanbieter für hochwertige Lösungen im Verkehrswegebau etabliert.



Die Aktie

Die SW Umwelttechnik Aktie steht für ein nachhaltiges Umweltinvestment, das den notwendigen Aufbau der Infrastruktur in CEE mit innovativen Umweltschutztechnologien unterstützt. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“. SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien an der Wiener Börse.

ENTWICKLUNGEN AM KAPITALMARKT

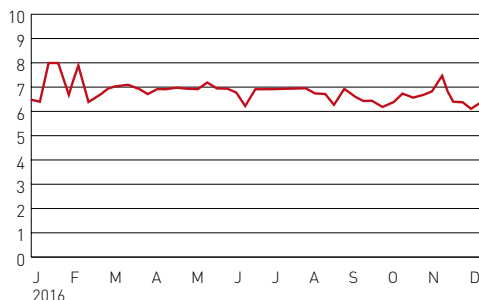
Das Jahr 2016 brachte einige Entwicklungen, deren Bedeutung über die kommenden Jahre hinausreichen wird. Für die Kapitalmärkte waren neben dem Brexit-Referendum Großbritanniens auch der Wahlausgang in den USA im November, das Scheitern der italienischen Verfassungsreform im Dezember sowie Entscheidungen der Notenbanken prägend – wie das Senken des Leitzinses im März 2016 durch die Europäische Zentralbank auf das historische Tief von 0,00 %.

Zum Jahresende 2015 hatte der heimische Leitindex bei 2.396,64 Punkten geschlossen, am 29.12.2016 stand er bei 2.649,93 Punkten. Damit hat der Index im turbulenten Börsenjahr 2016 um 10,55 % zugelegt.

SWUT AKTIE

Im Jahr 2016 bewegte sich die Aktie der SW Umwelttechnik zwischen 6,1 EUR und 8 EUR je Aktie. Die Aktie startete mit 7 EUR ins Jahr und erreichte am zweiten Handelstag ihr Jahreshoch. Mitte Dezember näherte sich die Aktie dem Jahreshoch nochmals an und schloss am 30.12.2016 mit 6,22 EUR.

Der sich aus der Marktkapitalisierung ergebende Gesamtwert des Unternehmens betrug per 30. Dezember 2016 EUR 4,1 Mio. (VJ EUR 4,4 Mio.).



34	Die SW Gruppe auf einen Blick
36	Erfolgsfaktoren
39	Geschäftsmodell und Strategie
42	Geschäftsbereiche
44	Die Aktie

In EUR	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Dividende	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Höchstkurs	8,00	8,00	7,00	9,60	15,20	23,35
Tiefstkurs	6,10	4,61	4,60	4,50	7,10	9,63
Schlusskurs	6,22	7,80	4,70	6,00	7,77	9,63
Gew. Anzahl Aktien [Stk.]	640.878	650.878	655.878	655.878	655.878	655.878
Ergebnis je Aktie	2,19	0,63	-0,45	-1,01	0,38	-6,64

DIVIDENDE

SW Umwelttechnik ist bestrebt, ihre Aktionärinnen und Aktionäre über Dividendenzahlungen am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns teilhaben zu lassen. In Anbetracht des nach wie vor niedrigen Eigenkapitals wird der Vorstand der SW Umwelttechnik auf der Hauptversammlung, die für den 4. Mai 2017 anberaunt ist, vorschlagen, die Dividende für das Geschäftsjahr 2016 auszusetzen.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Aktionärsstruktur der SW Umwelttechnik stellt sich im Berichtsjahr 2016 wie folgt dar: die Wolschner Privatstiftung hält mit 290.000 Aktien 43,94 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG. Großaktionäre mit mehr als 5 % gehaltenen Aktien sind die VBG Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (100%ige Tochter der BKS Bank AG) und Dipl. Ing. Dr. Bernd Wolschner (persönlich). Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Das Unternehmen hält 19.121 Stück eigene Aktien.

Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Es gibt auch keine Aktionärinnen bzw. Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

INVESTOR RELATIONS

Wesentlicher Schwerpunkt der IR-Tätigkeit ist die kontinuierliche und transparente Kommunikation. Mit ausführlichen Geschäfts- und Halbjahresberichten ist SW Umwelttechnik bestrebt, Aktionärinnen bzw. Aktionäre und Fremdkapitalgeberinnen bzw. Fremdkapitalgeber umfassend über die aktuellen Entwicklungen und langfristigen Perspektiven zu informieren.

Die Vorstandsmitglieder Klaus Einfalt und János Váczi teilen sich die Investor Relations Agenden. Klaus Einfalt verantwortet die Investorenkommunikation und János Váczi den Bereich Corporate Governance. Der Vorstand wird vom Compliance Officer und der Presseverantwortlichen zur Einhaltung der Emittenten-Compliance-Verordnung der FMA und zur Erfüllung der Publizitätspflichten beraten und operativ unterstützt.

Auf der Webseite www.sw-umwelttechnik.com werden alle zu veröffentlichenden Unterlagen des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Umfangreiche Informationen zur Aktie, laufende Berichte, Unterlagen zur Hauptversammlung, Ad-hoc Meldungen, Presseaussendungen und Informationen zu Corporate Governance sind unter dem Menüpunkt Investor Relations abrufbar.

34	Die SW Gruppe auf einen Blick
36	Erfolgsfaktoren
39	Geschäftsmodell und Strategie
42	Geschäftsbereiche
44	Die Aktie

INFORMATIONEN ZUR SW UMWELTECHNIK AKTIE

Investor Relations: Klaus Einfalt

Tel.: +43 (0) 463 32109 104
 E-Mail: klaus.einfalt@sw-umwelttechnik.com

Pressestelle SW Umwelttechnik: Nicolette Szalachy

Tel.: +43 (0) 1 717 86 145
 E-Mail: nicolette.szalachy@ketchum-publico.at

Internet: www.sw-umwelttechnik.com
 Finanzberichte: <http://de.sw-umwelttechnik.com/sw-gruppe/downloads/geschaefts-und-finanzberichte/>

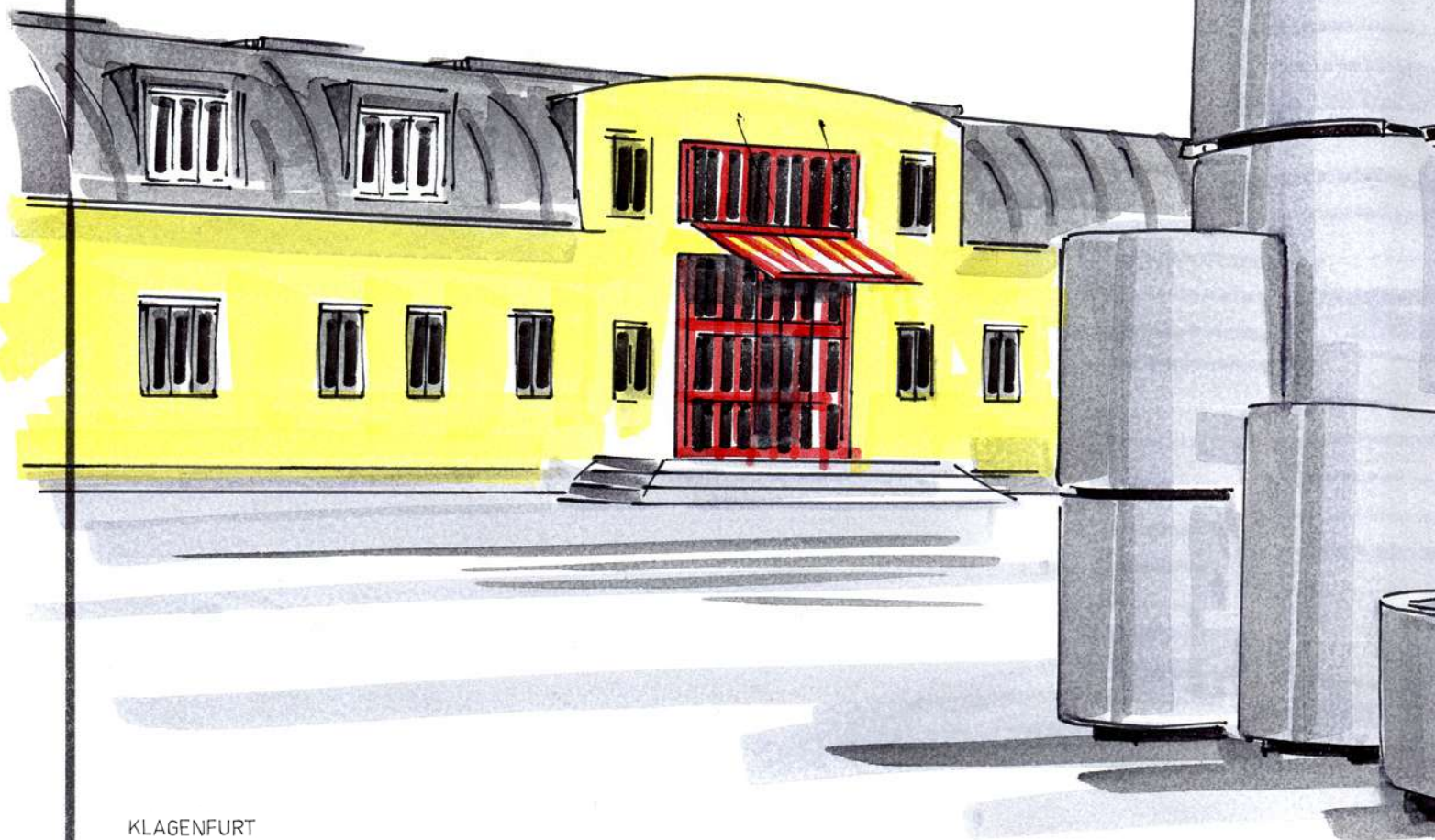
Börsennotiz: Standard Market Auction, Wiener Börse
 Wertpapier-Kürzel: SWUT
 WP-Kennnummer: AT 0000080820
 Bloomberg Code: SWUT AV
 Reuters-Code: SWUT.VI
 Datastream: O:SWU
 Marktkapitalisierung: EUR 4,1 Mio. per 31. Dezember 2016

Kapitalmarktkalender:

Veröffentlichung Jahresergebnis 2016	7. April 2017
Nachweisstichtag "Hauptversammlung"	24. April 2017
Hauptversammlung, Klagenfurt	4. Mai 2017
Ex-Dividenden-Tag	9. Mai 2017
Nachweisstichtag "Dividenden"	10. Mai 2017
Dividenden-Zahltag	11. Mai 2017
Halbjahresfinanzbericht 2017	24. August 2017

Durch unsere breite
geografische Aufstellung ist
die Realisierung vieler Projekte
nur mit uns möglich.

János Váczi über die Bedeutung
Marktführer zu sein



48-67

Lagebericht

- 50 Wirtschaftliches Umfeld
- 52 Geschäftsentwicklung
- 56 Forschung und Entwicklung
- 57 Angaben gem. § 243a UGB
- 58 Risikobericht
- 67 Ausblick



Starke Verzögerungen
beim Abruf von Geldern
aus EU-Kohäsionsfonds

Wirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaft entwickelte sich in den drei Kernmärkten der SW Umwelttechnik im Jahr 2016 unterschiedlich: Während in Ungarn das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr eine Verlangsamung verzeichnete, konnte Rumänien nochmals deutlich zulegen. Der positiven Performance beider Länder folgte eine erhöhte Investitionsneigung des privaten Sektors. In Österreich zeichnete sich für die Gesamtwirtschaft ein flacher Aufwärtstrend ab.

Starke Verzögerungen bei der Vergabe von öffentlichen Projekten in Abhängigkeit von EU-Geldern führten zu einem Rückgang des für SW Umwelttechnik wichtigen Tiefbaumarktes. Im Gegensatz zum Jahr 2015, in dem noch Projekte aus der alten Förderperiode des EU-Kohäsionsfonds abgewickelt wurden, wurden 2016 verbindlich zugesagte EU-Mittel aus der neuen Förderperiode nur geringfügig in Anspruch genommen. Grund dafür sind die überarbeiteten Bestimmungen des EU-Kohäsionsfonds für eine fördergerechte Ausschreibung, die lokale Entscheidungsträger vor große Herausforderungen stellten.

Diesen Entwicklungen entsprechend gestaltete sich die Auftragslage im Geschäftsbereich Wasserschutz schwächer als im Vorjahr, ein Teil davon konnte durch mehr Aktivitäten im Geschäftsbereich Infrastruktur kompensiert werden.

U N G A R N

Ungarns Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2016 einen Anstieg von 1,8 %. Verzögerungen im Bereich der EU-finanzierten Projekte wirkten sich auf die gesamte Bauindustrie aus, die um fast ein Fünftel schrumpfte. Insbesondere im ersten Halbjahr befand sich das Volumen an abgeschlossenen Aufträgen auf einem niedrigen Niveau, dem gegenüber standen jedoch viele Projektstarts.

Am stärksten wurde der Rückgang im Tiefbausektor spürbar, der zeitweise fast zum Stillstand kam, im Jahresvergleich ging das Bauvolumen um rund 35 % zurück. Investitionen aus Gewerbe und Industrie für Büro- und Logistikgebäude sowie Industrie- und landwirtschaftlich genutzte Hallen sorgten für ein gleichbleibend starkes Volumen im Hochbausektor. Der Wohnungsbau entwickelte sich durch nationale Finanzspritzen positiv und legte zweistellig zu, befindet sich aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

50	Wirtschaftliches Umfeld
52	Geschäftsentwicklung
56	Forschung und Entwicklung
57	Angaben gem. § 243a UGB
58	Risikobericht
67	Ausblick

RUMÄNIEN

Nach einem starken Wirtschaftswachstum im Vorjahr legte Rumäniens Wirtschaft 2016 nochmals um 5,2 % zu. Rumänien ist damit 2016 das EU-Land mit dem höchsten Wirtschaftswachstum. Die Konjunktur profitierte vor allem von der verbesserten Umsetzung von großen EU-finanzierten Infrastrukturprojekten, permanenten Direktinvestitionen ausländischer Firmen, einer guten Entwicklung des Landwirtschaftssektors und dem durch die Mehrwertsteuersenkung angekurbelten Privatkonsum.

Starkes
Wirtschaftswachstum
in Rumänien

Obwohl die Senkung der Mehrwertsteuer einen Anstieg des Budgetdefizits bewirkte, zählt Rumänien weiterhin zu den EU-Ländern mit vorbildlicher Budgetdisziplin, das die Maastricht Marke auch 2016 nicht überschreiten wird.

Ein knappes Jahr nach Ungarn kam es 2016 auch in Rumänien zu einer vorübergehenden deutlichen Reduzierung des von EU-Mitteln abhängigen Tiefbausektors. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur wurde mit nationalen Geldern weiter vorangetrieben. Insgesamt schrumpfte auch Rumäniens Bauwirtschaft um rund 4,8 %.

ÖSTERREICH

Österreichs Wirtschaft wuchs 2016 um 1,5 % und erholt sich damit zwar langsam aber dafür kontinuierlich. Auch in Österreich war der Privatkonsum einer der wichtigsten Wachstumstreiber.

Die freundlichen Witterungsbedingungen ermöglichten eine lange Bausaison. Von einem niedrigen Niveau ausgehend wuchs das Bauvolumen 2016 gegenüber 2015 um rund 1,6 % leicht. Die Sektoren Wohnungs- und Hochbau entwickelten sich ähnlich wie das Gesamtvolumen. Der für SW Umwelttechnik wichtige Tiefbausektor war leicht rückläufig.

Geschäftsentwicklung

Steigende Bautätigkeit in Industrie und Gewerbe kompensierte einen Gutteil des Rückgangs öffentlicher Projekte

UMSATZ UND ERTRAGSLAGE

Entsprechend der Verzögerungen bei öffentlichen Ausschreibungen und dem Abruf von EU-Fördermitteln im gesamten Jahresverlauf entwickelte sich der öffentlich finanzierte Tiefbausektor äußerst schwach und blieb insbesondere im zweiten Halbjahr hinter den Erwartungen zurück. Die wirtschaftliche Erholung in Ungarn und Rumänien führte wiederum zu einer steigenden Bautätigkeit in Industrie und Gewerbe, wodurch ein Gutteil des Rückgangs öffentlicher Projekte kompensiert wurde. Maßnahmen zur Optimierung der Kostenstruktur zeigten Wirkung und sorgten für eine Verbesserung der Ertragskraft.

Der Umsatz der SW Umwelttechnik beträgt für das Geschäftsjahr 2016 EUR 60,7 Mio., dies entspricht einem Rückgang von 5,9 % (VJ EUR 64,5 Mio.). Das EBIT ist mit EUR 4,1 Mio. um 31,5 % höher als im Vorjahr (VJ EUR 3,1 Mio.). Auch das EBITDA ist weiter verbessert und beläuft sich auf EUR 7,7 Mio. (VJ EUR 7,3 Mio.). Die EBITDA-Marge ist mit 12,5 % ebenfalls etwas höher als im Vorjahr (VJ 11,3 %).

Währungsdifferenzen wirkten sich 2016 neutral auf das Finanzergebnis aus. Die Finanzierungsaufwendungen gestalteten sich ähnlich zum Vorjahr. Das Finanzergebnis wird mit EUR -2,1 Mio. ausgewiesen (VJ EUR -2,2 Mio.).

Das Ergebnis vor Steuern konnte somit mehr als verdoppelt werden und beträgt EUR 2,1 Mio. (VJ EUR 0,9 Mio.). Das Jahresergebnis wurde auf EUR 1,4 Mio. weiter gesteigert (VJ EUR 0,4 Mio.).

In EUR Mio.	2016	2015	Veränderung
Umsatz	60,7	64,5	- 6 %
EBIT	4,1	3,1	+ 31 %
EBITDA	7,7	7,3	+ 5 %
Finanzergebnis	-2,1	-2,2	-
EGT	2,1	0,9	-
Jahresergebnis	1,4	0,4	-

50	Wirtschaftliches Umfeld
52	Geschäftsentwicklung
56	Forschung und Entwicklung
57	Angaben gem. § 243a UGB
58	Risikobericht
67	Ausblick

Ungarn verzeichnete einen Umsatzrückgang von 6 % auf EUR 28,3 Mio. (VJ EUR 30,2 Mio.). Der Anteil am Konzernumsatz blieb mit 47 % unverändert (VJ 47 %). In Rumänien wurde die Verzögerung bei öffentlichen Projekten erst später schlagend, dementsprechend konnte der hohe Umsatz vom Vorjahr mit EUR 17,6 Mio. gehalten werden (VJ EUR 17,3 Mio.). Der Anteil am Konzernumsatz stieg auf 29 % (VJ 27 %). In Österreich sank der Umsatz mit EUR 13,5 Mio. um 6 % (VJ EUR 14,4 Mio.). Der Umsatzanteil blieb mit 22 % stabil (VJ 22 %). Die Exportumsätze betragen EUR 1,3 Mio. (VJ EUR 2,6 Mio.).

In den Umsätzen nach Geschäftsbereichen wird die beschriebene Marktentwicklung sichtbar: Entsprechend des Rückgangs öffentlich finanzierter Projekte beläuft sich der Umsatz im Wasserschutz auf EUR 32,3 Mio. (VJ EUR 38,4 Mio.), dies entspricht 53 % des Konzernumsatzes. Die steigenden Aufträge aus Gewerbe und Industrie werden im höheren Umsatz des Geschäftsbereichs Infrastruktur sichtbar, dieser wird mit EUR 28,4 Mio. ausgewiesen (VJ EUR 26,1 Mio.). Der Anteil am Konzernumsatz beträgt 47 %.

Verschiebung von
Wasserschutz zu
Infrastruktur

In EUR Mio.	2016	in %	2015	in %	Anteils- veränderung
Österreich	13,5	22	14,4	22	0 %
Ungarn	28,3	47	30,2	47	0 %
Rumänien	17,6	29	17,3	27	+ 2 %
Sonstige	1,3	2	2,6	4	- 2 %
Gesamt	60,7	100	64,5	100	

In EUR Mio.	2016	in %	2015	in %	Anteils- veränderung
Wasserschutz	32,3	53	38,4	60	- 7 %
Infrastruktur	28,4	47	26,1	40	+ 7 %
Gesamt	60,7	100	64,5	100	

Eigenkapital
weiter gesteigert

VERMÖGENS- UND FINANZANALYSE

Die langfristigen Vermögenswerte liegen mit EUR 56,1 Mio. auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (VJ EUR 57,1 Mio.). Die kurzfristigen Vermögenswerte werden mit EUR 23,0 Mio. ausgewiesen (VJ EUR 19,9 Mio.). Die Bilanzsumme der SW Umwelttechnik beläuft sich auf EUR 79,1 Mio. (VJ EUR 77,0 Mio.).

Das Eigenkapital stieg entsprechend des positiven Ergebnisses auf EUR 3,6 Mio. (VJ EUR 3,1 Mio.), die Eigenkapitalquote ist mit 4,6 % ebenfalls höher als im Vorjahr (VJ 4,0 %). Details zum Eigenkapital sind in der „Eigenkapitalsveränderungsrechnung“ im Kapitel Konzernabschluss angeführt.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind mit EUR 6,7 Mio. (VJ EUR 22,5 Mio.) ausgewiesen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen EUR 55,7 Mio. (VJ EUR 41,1 Mio.). Es wurden EUR 1,2 Mio. Finanzverbindlichkeiten abgebaut, die sich in Summe auf EUR 62,4 Mio. belaufen (VJ EUR 63,6 Mio.). Die Net debts stehen per Ultimo bei EUR 60,6 Mio. (VJ EUR 62,5 Mio.).

INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

Mit der begonnen Errichtung des neuen Werks in Cristești beliefen sich die Investitionen 2016 auf EUR 3,2 Mio. (VJ EUR 2,1 Mio.). Neben erster Anschaffungskosten im dritten rumänischen Werk wurden die finanziellen Mittel für Ersatzinvestitionen, Kapazitäts- und Produktivitätsverbesserungen eingesetzt. Die niedrigen Ersatzinvestitionen zeigen die Langlebigkeit der Produktionswerke.

LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Der Cashflow aus dem Ergebnis stieg auf EUR 6,1 Mio. (VJ EUR 5,8 Mio.). Der Cashflow aus Working Capital wirkte sich mit EUR -0,9 Mio. auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aus (VJ EUR -0,2 Mio.), der mit EUR 5,2 Mio. ausgewiesen ist (VJ EUR 5,6 Mio.). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt EUR -3,0 Mio. (VJ EUR -2,1 Mio.) Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf EUR -1,5 Mio. (VJ EUR -3,0 Mio.). In Summe resultiert daraus ein positiver Cashflow in Höhe von EUR 0,7 Mio. (VJ EUR 0,5 Mio.).

50	Wirtschaftliches Umfeld
52	Geschäftsentwicklung
56	Forschung und Entwicklung
57	Angaben gem. § 243a UGB
58	Risikobericht
67	Ausblick

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigte SW Umwelttechnik im Durchschnitt 429 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (VJ 405), davon 244 Arbeiter (VJ 233) und 185 Angestellte (VJ 172). Die Personalkosten wurden an die reduzierte Betriebsleistung angepasst und betragen EUR 11,0 Mio. (VJ EUR 11,5 Mio.) Die Betriebsleistung pro Mitarbeiter ist entsprechend des Geschäftsverlaufs mit 143 TEUR etwas niedriger als im Vorjahr (VJ 159 TEUR).

429 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich, Ungarn und Rumänien

	Österreich		Ungarn		Rumänien		Konzern	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Arbeiter	45	0	93	2	102	2	240	4
Angestellte	21	23	56	42	25	18	102	83
Gesamt	66	23	149	44	127	20	342	87

In TEUR	2016	2015	2014
Betriebsleistung	61.270	64.483	53.421
Betriebsleistung / Mitarbeiter/in	143	159	139
Veränderung zum VJ in %	-10,3	14,7	5,7

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2016 wurden 313 TEUR in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert (VJ 372 TEUR). Die Mittel in diesem Bereich fließen in erster Linie in die Weiterentwicklung von bestehenden Produkten sowie in die Optimierung der Produktionsabläufe. Zusätzlich unterstützten wir als Kooperationspartner Forschungsprojekte der Technischen Universitäten Wien und Graz.

So waren wir gemeinsam mit Baustofftechnologien der TU Graz an der Entwicklung eines Verfahrens beteiligt, das in der Betonproduktion eine Reduktion des Zementanteils durch Beimischung von feinen regionalen Gesteinsmehlen – sogenannten Mikrofüllern – ermöglicht.

In der Zementherstellung entsteht aufgrund der Brenntemperaturen von rund 1.450 Grad Celsius Kohlendioxid. Zusätzlich erfordert der Brennvorgang einen hohen Energieaufwand. Die Reduktion von Zement könnte somit das ökologische Profil des bereits Großteils aus natürlichen Rohstoffen bestehenden Baustoffs Beton weiter verbessern. Der sogenannte Öko2-Beton zeigte in den Bereichen Frühfestigkeit und Erhärtungszeit gute Eigenschaften. Im nächsten Schritt wird Dauerhaftigkeit der neuen Mischung getestet – ein wichtiger Faktor, denn seine jahrzehntelange Lebensdauer macht Beton zu einem umweltfreundlichen Baustoff.

Auch mit dem gemeinsamen Projekt mit der TU Wien, das sich mit Textilbewehrung von Ultrahochleistungsbetonen (UHPC) befasst, verfolgen wir das Ziel Kohlendioxid zu reduzieren. Dieser Hochleistungswerkstoff ermöglicht, die erforderliche Betonmenge zu reduzieren und so Material- und Gewichtseinsparungen zu erzielen. Die Dauerhaftigkeit von UHPC wurde bereits mehrfach bestätigt. Ein wesentliches Kriterium für die Funktionalität stellt nun die Verbundfuge zwischen den vorgefertigten textilbewehrten UHPC-Wandelementen und dem Füllbeton dar – dies ist auch Gegenstand der weiteren Forschungsschritte.

Forschungsprojekte
für eine noch bessere
Umweltverträglichkeit
von Beton

In EUR Mio.	2016	2015	2014
Forschung und Entwicklung	0,3	0,4	0,5

Angaben gem. § 243a UGB

SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien, im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse, die Gesamtheit der Aktien entspricht einem Grundkapital von 4.798 TEUR.

Die Wolschner Privatstiftung hält mit 290.000 Aktien 43,94 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG.

Mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH (100 %ige Tochter der BKS Bank AG) und Dipl. Ing. Dr. Bernd Wolschner (persönlich) gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Es gibt auch keine Aktionärinnen bzw. Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

Es bestehen keine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Rechte zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes. Laut Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2014 wurde die Satzung der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG geändert, sodass Aufsichtsratsmitglieder nicht für Funktionsperioden gewählt werden dürfen, die über das 77. Lebensjahr des Aufsichtsratsmitgliedes hinausgehen.

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend der Möglichkeit Aktien auszugeben und zurück zu kaufen:

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2016 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR. Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG besteht bis 8. Juni 2021. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 8 AktG zu erwerben und auf jede gesetzlich zulässige Art wieder zu veräußern. Der Vorstand ist ermächtigt, für die Veräußerung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Verschluss des Bezugsrechts zu beschließen. Die Ermächtigung des Vorstandes besteht bis 4. Mai 2020.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne Nennwert ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot, das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.

Risikobericht

Um den Anforderungen gemäß Regel 69 des Österreichischen Corporate Governance Kodex gerecht zu werden, wurde ein formalisiertes, einheitliches und konzernweites Risikomanagementsystem installiert. Dieses professionelle Risikomanagement bietet viele Möglichkeiten frühzeitiger Identifikation und Steuerung von potentiellen Risiken und führt im Idealfall zur Erreichung von weiteren Wettbewerbsvorteilen.

Ein wichtiger Bestandteil ist das Berichtswesen, das positive und negative Abweichungen von Unternehmenszielen und -kennzahlen quantifiziert. Der Vorstand sowie alle leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe aus den Berichten die richtigen Schlüsse zu ziehen, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu setzen und unternehmerische Chancen zu nutzen.

RISIKOMANAGEMENT

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe sowie in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele und konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbst verantwortlich.

Größere Risikoentscheidungen werden in erweiterten Vorstandssitzungen aufgearbeitet, analysiert und dokumentiert. Die Koordination, Sicherung und Steuerung des Konzernrisikos erfolgt durch das Konzerncontrolling, das wiederum an den Vorstand berichtet.

Das Risikomanagement konzentrierte sich 2016 auf die Prozessoptimierung in Österreich und die Sicherung der Roherträge durch projektbezogene Rohstoffbeschaffung insbesondere von Stahl. Ein weiterer Schwerpunkt war die intensive Beobachtung der Marktentwicklung, um Produktionskapazitäten rasch auf Nachfrageänderungen anzupassen.

Risiken wurden unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkung untersucht, um eine Grundlage für deren Steuerung zu erhalten.

50	Wirtschaftliches Umfeld
52	Geschäftsentwicklung
56	Forschung und Entwicklung
57	Angaben gem. § 243a UGB
58	Risikobericht
67	Ausblick

Es wurden folgende Hauptrisiken identifiziert:

- Gesetzliche und wirtschaftliche Risiken
- Betriebliche Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken

Diese Hauptrisiken und die damit verbundenen Kontrollaktivitäten wurden dem Prüfungsausschuss in zwei Sitzungen präsentiert und unterliegen den laufenden Anpassungen durch den Vorstand.

GESETZLICHE & WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenrisiko

SW Umwelttechnik ist in Bereichen aktiv, die von gesamtwirtschaftlichen Faktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand sowie umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig sind. Branchenspezifisch ist ein Einfluss der Wetterlage auf den Ablauf von Bauvorhaben und damit auf die Ertragssituation vor allem in den Wintermonaten gegeben.

Die Bearbeitung zweier unabhängiger Geschäftsbereiche sowie mehrerer Länder sorgt für eine Risikostreuung. So werden saisonale und länderspezifische Schwankungen ausgeglichen bzw. abgeschwächt, unterschiedliche Marktpotentiale genutzt und der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette optimiert.

Marktrisiko

Die Konjunktorentwicklung in Europa ist für die Geschäftsentwicklung von primärer Bedeutung. In den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa sind Förderungen der kommunalen Investitionen für den Budgetrahmen 2014 bis 2020 fixiert. Diese Subventionen durch die Europäische Union haben sich vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Abwasserbehandlung als wichtiger Faktor erwiesen.

SW Umwelttechnik erreicht durch seine geografische Aufteilung und breite Produktpalette eine Streuung des Marktrisikos. Wir streben in allen Märkten die beste Kostenposition an: Unsere Werke entsprechen modernen Standards und ermöglichen sowohl eine effiziente Produktion als auch eine flexible Anpassung an Nachfrageänderungen, wodurch wir eine sehr

gute Position am Markt einnehmen. Durch laufende Produktinnovationen und -adaptionen werden zusätzliche Marktnischen bearbeitet. Wir exportieren unsere Produkte nach Italien, Deutschland, Slowenien, Bulgarien, Moldawien sowie in die Slowakei.

Das interne Controlling und der Vergleich der Betriebe mittels internem Benchmarking sorgen für eine weitere Risikominimierung. Zusätzlich wird das Ziel der Kostenführerschaft in allen wichtigen Bereichen durch die Teilnahme an anonymisierten Vergleichen mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben nach dem Best Practice Prinzip verfolgt.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Anlagenrisiko

In den Werken von SW Umwelttechnik wird ein- und mehrschichtig arbeitend produziert – es besteht eine branchenübliche Abhängigkeit von den Anlagen. Unsere modernen Maschinen bergen ein geringes Störungs- und Ausfallrisiko. Das Restrisiko minimieren wir durch umfangreiche Schulungen der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie durch ein definiertes Instandhaltungsprogramm. Im Fall trotzdem auftretender Verzögerungen ist eine kurzfristige Verlagerung auf andere Werke der Gruppe möglich. Im vergangenen Geschäftsjahr gab es keine Maschinenausfälle.

Beschaffungsmarktrisiko

SW Umwelttechnik ist als produzierendes Unternehmen Preisschwankungen bei der Beschaffung von Rohstoffen ausgesetzt. Die Beschaffung erfolgt in erster Linie über den EU-Markt. Der Stahlpreis ist von mehreren Faktoren abhängig und daher relativ volatil. Bei Großprojekten wird bereits bei Auftragseingang eine vertragliche Preisbindung vereinbart – dadurch minimieren wir den Risikofaktor der Stahlpreisschwankung. Zur weiteren Risikominimierung tragen das spezielle Auswahlverfahren von Lieferanten und laufende Überwachungsprozesse bei.

Terminrisiko

Bei Großaufträgen ist es durchaus üblich Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Im Sinne der Zuverlässigkeit legen wir selbstverständlich bei jedem Projekt höchsten Wert auf Termin- und Leistungstreue. Die Projektabwicklung erfolgt EDV-gestützt, mittels eines Kalkulations-, Fertigungs- und Montageplanungssystems, wodurch das Terminrisiko minimiert

50	Wirtschaftliches Umfeld
52	Geschäftsentwicklung
56	Forschung und Entwicklung
57	Angaben gem. § 243a UGB
58	Risikobericht
67	Ausblick

wird. Sollte es dennoch zu Ausfällen in einem Werk kommen, erfolgt die Lieferung aus einem anderen Werk.

IT-Risiken

Wir minimieren das Risiko von Ausfällen der Datenverarbeitung durch moderne und dezentral installierte Systeme. Die regelmäßige, komplette Datensicherung an mehreren Standorten erhöht die Sicherheit zusätzlich.

Seit der SAP-Einführung in Österreich Anfang 2016 verwenden wir konzernweit SAP als Management Informationssystem, wodurch auch die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten verbessert wurde. Integrierte Kontrollmechanismen gewährleisten die Funktionsfähigkeit des Programms.

Umweltrisiko

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. In einem Produktionsbetrieb ergeben sich unterschiedliche Umweltrisiken, die durch das Setzen von gezielten Maßnahmen minimiert werden können.

Die Betriebsleiter und die Umweltbeauftragten überprüfen regelmäßig Umweltschutz- und Sicherheitsvorkehrungen und evaluieren die Erreichung der Umweltschutzziele.

Personalrisiko

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Faktor für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Die Fortbildungsprogramme und Informationsmaßnahmen unterstützen die Belegschaft in ihrer Arbeit und fördern Motivation und Zusammenarbeit. Die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verbesserungs- und Änderungsprozesse, selbstverantwortliche Aufgabenbereiche und ein attraktives Entlohnungssystem sind weitere wichtige Bestandteile der Personalpolitik.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Forderungsausfallrisiko

Dem Risiko von Zahlungsausfällen wird, in den meisten bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Weiterer Bestandteil der Risikominimierung ist das sehr strenge Forderungsmanagement, das wenn notwendig auch mit gerichtlicher Unterstützung arbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis zählt zu den wichtigsten Aufgaben der strategischen Unternehmensführung. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen, um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Um Zahlungsengpässe zu vermeiden, pflegt SW Umwelttechnik mit den kreditgebenden Banken ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis, das zu rechtzeitiger Risikoidentifizierung beiträgt.

Zum 31. Dezember 2016 beliefen sich die liquiden Mittel und frei verfügbare Kreditrahmen auf EUR 4,3 Mio.

Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Mit an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepassten Tilgungsprofilen und der Zusage der jährlichen Prolongation der kurzfristigen Obligos ist die Finanzierung der SW Gruppe langfristig gesichert. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG als Konzernholding unterstützt die operativen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzerns per 31.12.2016 mit Patronats- erklärungen in Höhe von EUR 23,7 Mio. (VJ EUR 24,9 Mio.).

50	Wirtschaftliches Umfeld
52	Geschäftsentwicklung
56	Forschung und Entwicklung
57	Angaben gem. § 243a UGB
58	Risikobericht
67	Ausblick

Währungsrisiken

Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportrate in Fremdwährungsländer und dem Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen aus Verkaufserlösen derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.

Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung EUR auf.

Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien. Die Volatilität der Fremdwährung RON und HUF hat sich durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabilisiert.

Die Auswirkung der Wechselkursänderung auf das Ergebnis ist im Konzernanhang unter Punkt 9.4. beschrieben.

Zinsrisiken

Die Auswirkung der Zinssatzänderung auf das Ergebnis ist im Konzernanhang unter Punkt 9.4. beschrieben.

Impairment-Test

SW Umwelttechnik führt im Anschluss an die Unternehmensplanung sowie anlassbezogen aufgrund von „Triggering Events“ Werthaltigkeitstests von Vermögens- und Firmenwerten durch, die bei negativem Ergebnis zur teilweisen oder vollständigen Abwertung führen können. Eine Abwertung erfolgt immer dann, wenn die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte über deren Nutzungswert (value in use) oder den bei einer Veräußerung erzielbaren Werten (fair value less cost of disposal) liegen. Eine Zuschreibung erfolgt, wenn zum Berichtsstichtag Anhaltspunkte vorliegen, dass die Gründe der Wertminderung nicht mehr bestehen oder sich verringert haben sowie die Nutzungswerte (value in use) oder die bei einer Veräußerung erzielbaren Werte (fair value less cost of disposal) der betroffenen Vermögenswerte über deren Buchwerten liegen. Die Firmenwerte, das Sachanlagevermögen und das Working Capital werden auf Gesellschaftsebene getestet.

Die Berechnung erfolgt unter Anwendung des genehmigten Budgets 2017 sowie Schätzungen der Folgejahre entsprechend der Vorschriften des Standards IAS 36. Die durchgeführten Werthaltigkeitstests führten zu Wertaufholungen bei Sachanlagen der

österreichischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Höhe von EUR 87 Tsd (VJ Abschreibung in Höhe von EUR 514 Tsd). Die ersten positiven Auswirkungen der Restrukturierungsmaßnahmen waren ein Anhaltspunkt für die Überprüfung dieser Wertaufholung. Eine mögliche weitere positive Veränderung der Rahmenbedingungen könnte in der Zukunft zu weiteren Zuschreibungen dieser Anlagenwerte führen. Die Impairment Review der Firmenwerte hat zu keinen ergebniswirksamen Abschreibungen geführt.

Die Werthaltigkeitstests wurden für die österreichische zahlungsmittelgenerierende Einheit mit einem Gesamtkapitalkostensatz nach Steuern von 6,84 % und für den zu der ungarischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Firmenwert mit einem Gesamtkapitalkostensatz nach Steuern von 8,80 % ermittelt.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Im vorliegenden Bericht wird die Organisation der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses dargestellt. Der Vorstand ist für die Einrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, das den Anforderungen des Unternehmens entspricht.

Das interne Kontrollsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist darauf ausgerichtet, das Management in einer Art und Weise zu unterstützen, dass es in der Lage ist, die effektive Kontrolle hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten und eine kontinuierliche Verbesserung herbeizuführen. Die Implementierung erfolgte über interne Richtlinien und Vorschriften, zusätzlich wurden Bedingungen geschaffen, in denen spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ablaufen können. Den Anforderungen eines effektiven Kontrollsystems entsprechend, wurden die Verantwortungsbereiche in die Unternehmensorganisation eingegliedert.

Internes Kontrollsystem als Managementtool

Risikobeurteilung

Die potentiellen Risiken des Rechnungslegungsprozesses werden vom leitenden Management, dem Vorstand und Aufsichtsrat erhoben und überwacht, die Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit werden eingeschätzt.

Die durchgeführten Kontrollmaßnahmen werden von den zuständigen Stellen

50	Wirtschaftliches Umfeld
52	Geschäftsentwicklung
56	Forschung und Entwicklung
57	Angaben gem. § 243a UGB
58	Risikobericht
67	Ausblick

jährlich, basierend auf einem risikoorientierten Modell, evaluiert. Eine fehlerhafte Finanzberichterstattung könnte durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden, denen im Vorfeld entgegengewirkt werden kann. Das Fehlerrisiko kann durch eine Vereinfachung der Bilanzierungsgrundsätze und die Vereinheitlichung der Grundsätze für die Bewertung von Vermögensgegenständen verringert werden. Ein komplexes oder sich spontan veränderndes Geschäftsumfeld kann das Risiko der fehlerhaften Finanzberichterstattung begünstigen. Für die erstellten Schätzungen, besteht das immanente Risiko, dass zukünftige Entwicklungen von den Prognosen abweichen. Besonders relevant sind die Schätzungen folgender Inhalte des Jahresabschlusses: Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, werden teilweise externe Experten zugezogen und öffentlich zugängliche Quellen verwendet.

Fehlern wird vorgebeugt und rasche Identifizierung und Korrektur im Fall des Falles

Kontrollmaßnahmen

Das allgemeine Kontrollumfeld umfasst neben Vorstand und Aufsichtsrat auch die mittlere Managementebene. Potentiellen Fehlern und Abweichungen in der Finanzberichterstattung werden durch Anwendung sämtlicher Kontrollmaßnahmen im laufenden Geschäftsprozess vorgebeugt. Falls trotzdem Fehler auftreten, können diese rasch identifiziert und korrigiert werden. Im Rahmen der Kontrollmaßnahmen wird eine Vielzahl von Tätigkeiten durchgeführt, wie zum Beispiel die Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management, die spezifische Überleitung von Konten und die Analyse von fortlaufenden Prozessen im Rechnungswesen.

Wichtige Tätigkeiten werden nach dem 4-Augen-Prinzip kontrolliert.

Kontrollmaßnahmen betreffend der IT-Sicherheit sind ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Sensible Tätigkeiten werden durch die zurückhaltende Vergabe von IT-Berechtigungen getrennt und unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird das Programm SAP verwendet. Alle Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

Information und Kommunikation

Das Management überprüft und aktualisiert regelmäßig die Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung. Zusätzlich werden damit im Zusammenhang stehende Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Neben dem Management werden auch Abteilungsleiter und führende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der

Abteilung Rechnungswesen eingebunden, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deren Tätigkeit im Einflussbereich liegt, werden informiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich sowohl mit der Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften, als auch mit der Identifizierung von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen im Rechnungswesen.

Überwachung

Die konzernweite kontinuierliche Überwachung liegt im Verantwortungsbereich des Vorstandes, die in enger Zusammenarbeit mit dem Konzerncontrolling erfolgt. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über den Geschäftsverlauf und allfällige Abweichungen berichtet. Zusätzlich sind das obere Management und die Abteilungsleiter für die Überwachung ihrer jeweiligen Bereiche zuständig, es werden in regelmäßigen Abständen Plausibilitätsprüfungen vorgenommen.

Die Ergebnisse werden unter anderem in monatlichen Finanzberichten zusammengefasst, in denen die Entwicklung der Umsätze, aufgliedert auf Segmente, die Liquidität, der Stand der Forderungen und Vorräte, sowie weitere wichtige zur Steuerung notwendige Daten enthalten sind. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens und dem Vorstand einer abschließenden Prüfung unterzogen.

Der Vorstand berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zumindest zweimal jährlich über das Kontrollsystem. Der Prüfungsausschuss ist mit der Überwachung des Kontrollsystems betraut. Die Wirksamkeit wurde bestätigt. Basierend auf der erstellten Analyse wird eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und Exaktheit angestrebt.

Ausblick

Wir erwarten für das Jahr 2017 in Ungarn und Rumänien eine Fortsetzung der hohen Investitionsbereitschaft aus Gewerbe und Industrie. Im Hochbau rechnen wir dementsprechend mit einem zumindest gleichbleibend hohen Bauvolumen – in Rumänien ist sogar noch eine weitere Steigerung möglich. Somit werden wir das starke Umsatzniveau im Geschäftsbereich Infrastruktur voraussichtlich halten können.

Im Geschäftsbereich Umweltschutz, der stark von öffentlichen Aufträgen abhängig ist, erwarten wir im zweiten Halbjahr 2017 eine Entspannung: Nachdem die überarbeiteten Bestimmungen des EU-Kohäsionsfonds für fördergerechte Ausschreibungen im Jahr 2016 zu zusätzlichen Verzögerungen führten, zieht die Aktivität in der Vorbereitung öffentlicher Projekte nun langsam an. Wir rechnen daher mit der erwarteten Marktbelebung im zweiten Halbjahr – in der ersten Jahreshälfte ist noch von keiner wesentlichen Veränderung bei öffentlichen Aufträgen auszugehen.

Im österreichischen Markt zeichnet sich keine bedeutende positive Veränderung der Budgetsituation des Bundes, der Länder und Kommunen ab und damit auch keine Steigerung an öffentlichen Aufträgen. Wir konzentrieren uns daher in Österreich vorrangig darauf, das Unternehmen entsprechend dem angespannten Marktumfeld auszurichten, die Kosten- und Organisationsstruktur zu optimieren und so unsere Ertragslage weiter zu verbessern. Auch in unseren anderen Märkten arbeiten wir an einer weiteren Steigerung der Profitabilität durch kontinuierliche Optimierung der Unternehmensstrukturen und striktes Kostenmanagement.

Eines ist sicher: Insbesondere Ungarn und Rumänien haben weiterhin ein hohes Marktpotential. Der Volatilität in diesen Märkten begegnen wir mit Flexibilität in der Beschaffung und Produktion und zielen so darauf ab, das operative Ergebnis weiter zu steigern.

Entspannung im
zweiten Halbjahr 2017
erwartet, weitere
Ertragssteigerung wird
angestrebt

Klagenfurt, am 15. März 2017



Klaus Einfalt

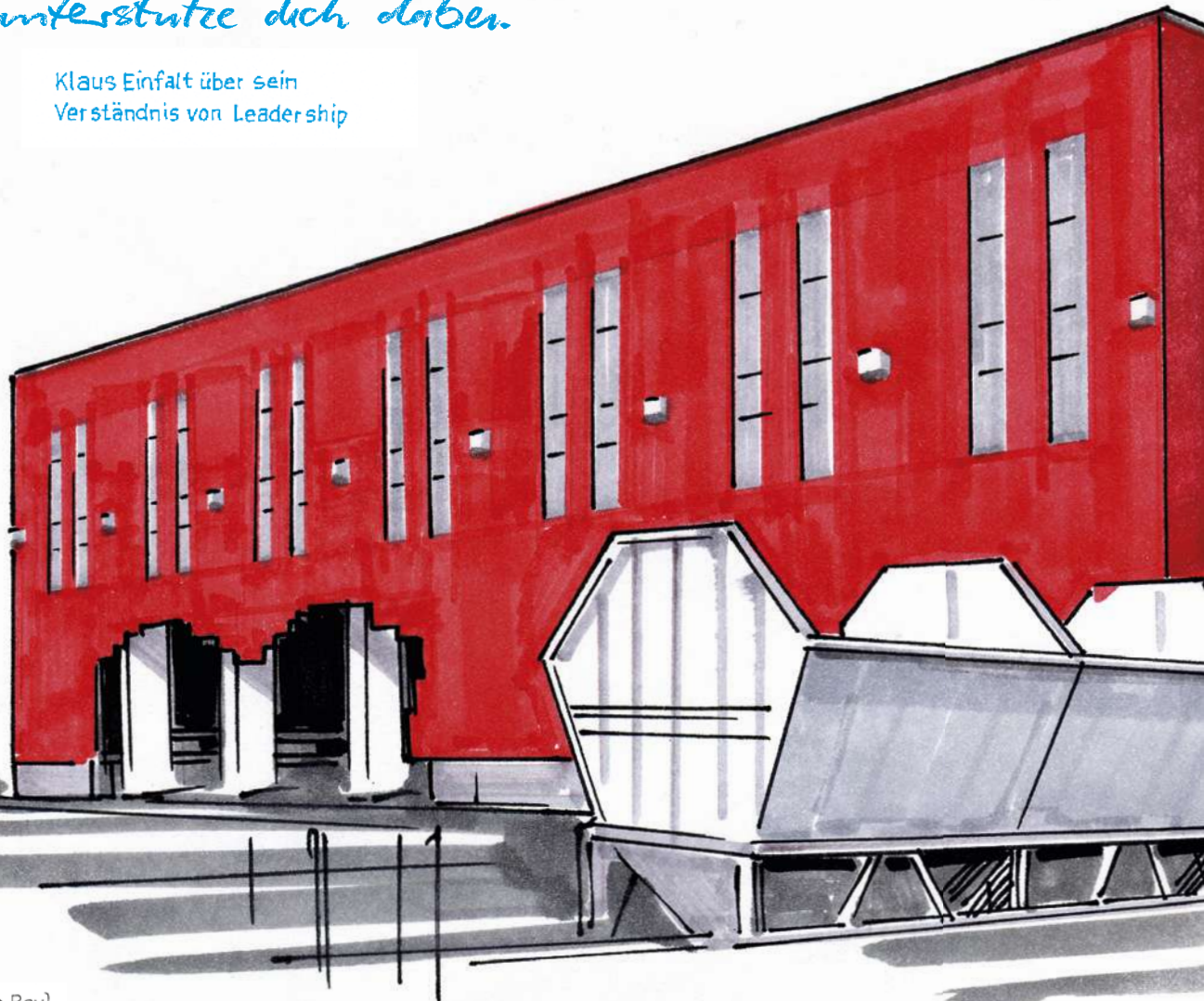


János Váczi

Vorstand der SW Umwelttechnik

Mach es so, wie du
es vorgeschlagen hast.
Ich vertraue dir und
unterstütze dich dabei.

Klaus Einfalt über sein
Verständnis von Leadership



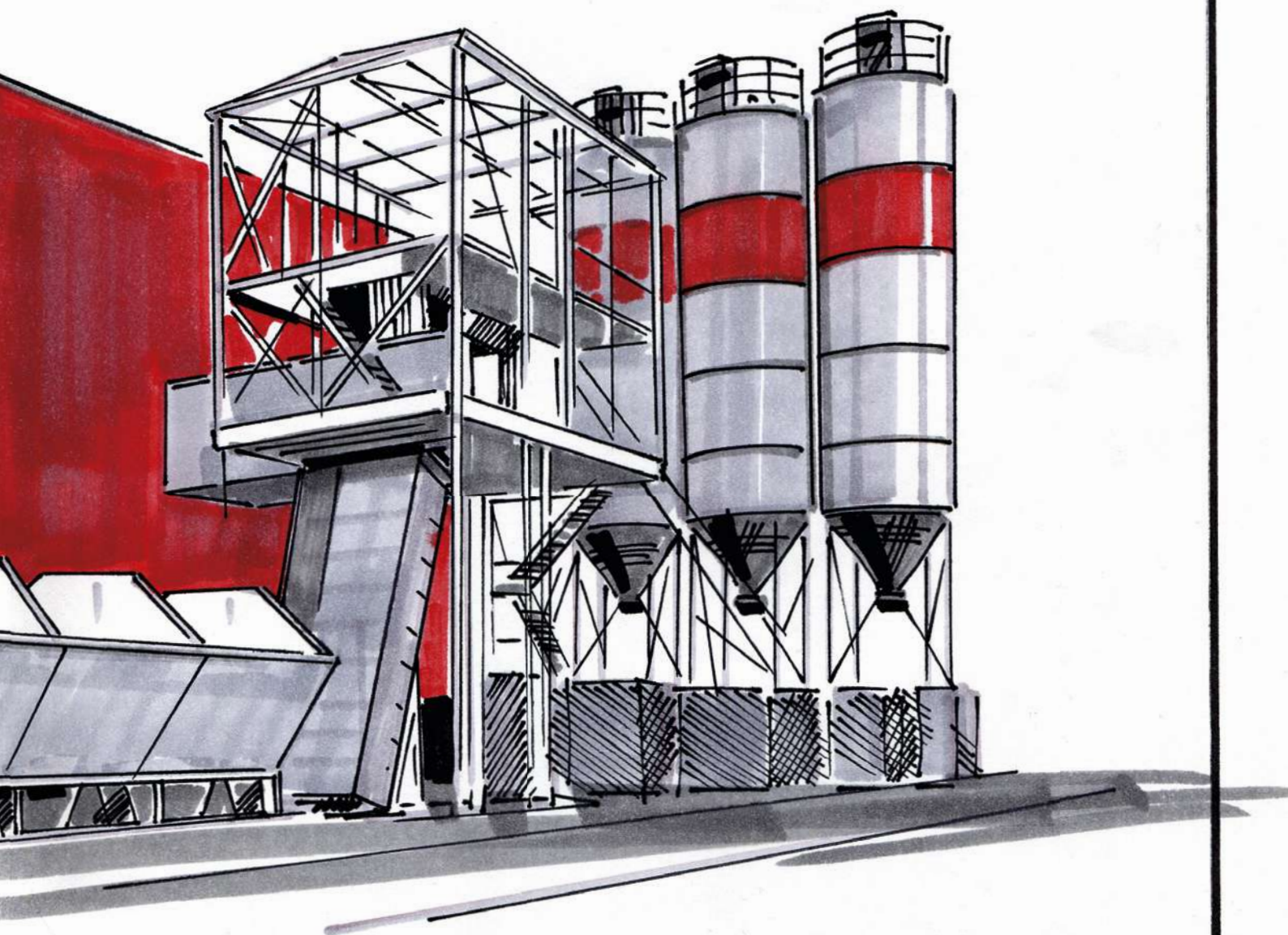
68-84

Nachhaltigkeitsbericht

70 Umwelt

78 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

84 Gesellschaft



Umwelt

SW Umwelttechnik bekennt sich klar zu nachhaltigem Handeln. Wir berichten über die Evaluation unserer Prozesse im Sinne der Nachhaltigkeit anhand der von der Nachhaltigkeitsplattform respACT – austrian business council for sustainable development – empfohlenen 20 wesentlichsten Indikatoren aus der Leitlinie G4 der Global Reporting Initiative.

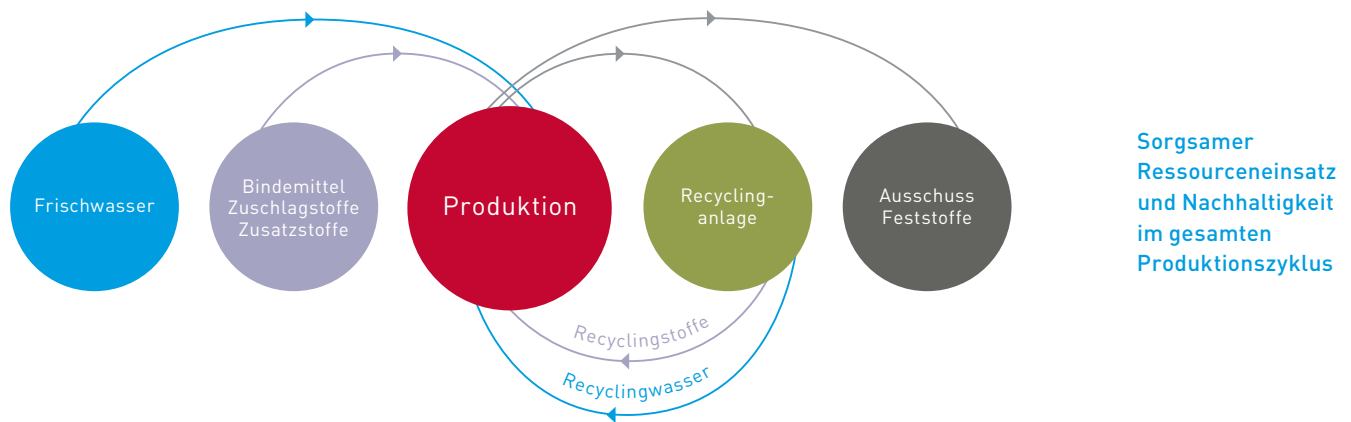
Der Erhalt und Schutz der Umwelt ist die Basis all unserer Aktivitäten, denn der nachhaltige Umgang mit Ressourcen ist nicht nur unsere Verantwortung als produzierendes Unternehmen, sondern auch notwendig, um wirtschaftliches Handeln zu gewährleisten.

PRODUKTION

Unser Ziel ist die Schaffung bleibender Werte durch natürliche, nachhaltige Produkte. Beton ist weltweit der meist genutzte Baustoff. Der Energieaufwand zur Herstellung ist im Vergleich zu anderen Materialien niedriger, und das bei einer langen Produktlebenszeit. Die lange Lebensdauer von Beton ist ein wichtiger Nachhaltigkeitsfaktor, der sich zusätzlich durch geringen Instandhaltungsaufwand und vergleichsweise niedrigen Energieverbrauch auszeichnet. SW Umwelttechnik setzt in diesem Zusammenhang vor allem auf kurze Transportwege sowie einen effizienten Rohstoffeinsatz und kann so den CO₂-Ausstoß bei der Produktherstellung reduzieren.

Beton setzt sich aus den mehrheitlich natürlichen Bestandteilen wie Kies, Sand, Wasser, Zement und Zusatzstoffen zusammen. All diese Bestandteile sind im regionalen Umfeld unserer Werke vorhanden.

Wir sorgen für Nachhaltigkeit im gesamten Produktionszyklus: Mit der Ergänzung der Hauptstoffe durch recycelten Beton wird Ausschussware wiederum dem Produktionskreislauf zugeführt. SW Umwelttechnik achtet auf sorgsamem Einsatz der Rohstoffe sowie Abfallvermeidung bzw. -wiederverwertung. Um Staubemissionen zu reduzieren, setzen wir hocheffiziente und selbstreinigende Filteranlagen ein.



Sorgsamer
Ressourceneinsatz
und Nachhaltigkeit
im gesamten
Produktionszyklus

Das für die Produktion notwendige Wasser wird aus Recyclinganlagen gepumpt und mit Frischwasser oder gegebenenfalls Regenwasser auf die benötigte Menge erhöht. Die Rohstoffe werden in der Mischanlage zusammengeführt, mit Zusatzstoffen und Recycling-Feststoffen vermischt und nach Beendigung der Mischzeit zu den Verarbeitungsmaschinen transportiert.

Die Anlagen und Formausrüstungen werden täglich gereinigt. Das ablaufende Reinigungswasser wird ebenfalls in Recyclinganlagen zur Wiederverwertung in der Mischanlage eingesetzt. Der anfallende Ausschuss und die Produktionsabfälle werden – sofern möglich – in die Recyclinganlage eingebracht. Jene Abfälle, die in unserer Produktion nicht wiederverwertet werden können, bringen wir zu unseren Lieferanten zurück, die problematische Abfälle aufarbeiten und als Rohstoff wiedereinsetzen.

Die Rohprodukte werden zu den Montageplätzen und Prüfanlagen gebracht. Hier werden die Einbau- und Zusatzteile montiert und die entsprechenden Qualitätskontrollen durchgeführt. Anschließend werden die Produkte auf die Lagerplätze gebracht, wo sie für den Transport zu unseren Kunden auf LKW oder Bahn verladen werden.

**Produktverantwortung
im Herstellungsprozess
und darüber hinaus**

Unsere Produktverantwortung ist mit dem Herstellungsprozess nicht abgeschlossen: Alle SW Umwelttechnik-Produkte werden entsprechend der jeweiligen Landesnorm mit den nötigen Informationen gekennzeichnet und bleiben so rückverfolgbar.^{G4-PR3}

LIEFERANTEN

SW Umwelttechnik pflegt langfristige Lieferantenbeziehungen, um eine kontinuierliche Qualitätssteigerung und Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen. Diese langfristigen Beziehungen tragen zu einem vertrauensvollen Geschäftsverhältnis bei, das die laufende Abstimmung, sowohl von Umweltschutz- als auch von Menschenrechtskriterien, miteinschließt.^{G4-EN32}

Die lokale Nähe unserer Lieferanten sorgt für kurze Transportwege, die sich wiederum positiv auf unsere CO₂-Bilanz auswirken.

Zur Absicherung des zukünftigen Bedarfs schließen wir langfristige Verträge mit unseren strategischen Hauptlieferanten. Diese umfassen variable Jahresabnahmemengen, damit wir im Einkauf schnell und flexibel agieren können.

Variable
Jahresabnahmemengen
für Flexibilität im
Einkauf

UMWELTZIELE

Im Rahmen einer nachhaltigen Umweltpolitik verfolgen wir das Ziel Stoffkreisläufe in der Produktion kontinuierlich zu schließen. Unsere modernen Produktionsanlagen zeichnen sich bereits von vornherein durch eine hohe Wirtschaftlichkeit aus, die wir durch die Reduktion von Nebenprodukten weiter vorantreiben. Denn zusätzlich zum Umweltschutzgedanken ist die effiziente Nutzung von Energie und Rohstoffen ein klarer ökonomischer Vorteil. Damit entsprechen unsere Werke sowohl ökonomischen als auch ökologischen Anforderungen.

Auswahl der Umweltziele 2016

Umwelt-/ Arbeits- schutzbereich	Umwelt-/ Arbeitsschutzziel	Maßnahme	Termin	Status
Emissionen	Reduktion Lärmbelastung Anrainer	Errichtung einer Lärmschutzwand Gartengasse; Klagenfurt	2. Halbjahr 2016	Umsetzung auf 2017 verschoben
	Reduktion Staubbelastung Mischanlage	Einbau einer Absauganlage bei der Zementdosierung; Lienz	2. Halbjahr 2016	Umsetzung begonnen - Fertigstellung im 1. Halbjahr 2017
	Reduktion Staubbelastung Freibereich	Geschlossenes Recyclingbecken; Sierning	2. Halbjahr 2016	umgesetzt
	Optimierung der Emissionen der Kessel	Emissionsmessungen; Alsózsolca und Bodrogkeresztúr	2. Quartal 2016	umgesetzt
	Optimierung der Gas-Heizkessel Emissionen	Einstellung der Kessel aufgrund der Messwerte; Budapest	1. Halbjahr 2016	umgesetzt
Energie	Reduktion Staub- und Grundwasserbelastung	Errichtung eines eigenen Bereichs für die Reinigung der Gabelstapler; Bukarest	2016	umgesetzt
	Reduktion des Energieverbrauchs	Erneuerung Fassade plus Wärmedämmung bei Mischzentrale; Lienz	2. Halbjahr 2016	aufgeschoben
	Reduktion des Energieverbrauchs	Bei Austausch von Leuchtmittel auf Energieersparnis achten; Klagenfurt, Lienz und Sierning	Laufender Prozess	wird laufend beachtet und umgesetzt
	Erhöhung der Energiewirksamkeit	Einführung des Energiemanagementsystems ISO 50001 Systems; Alsózsolca	3. Quartal 2016	umgesetzt, Zertifizierung im Dezember 2016 erfolgt
Energie, Emissionen	Erhöhung der Energiewirksamkeit	Einführung des Energiemanagementsystems ISO 50001; Budapest	2. Halbjahr 2016	umgesetzt
	Reduktion Staub- und Lärmbelastung	Optimierung Werklayout, Reduktion des Werksverkehrs; Klagenfurt, Lienz, Sierning	Laufender Prozess	wird laufend beachtet und umgesetzt
Transport	Reduktion Staub- und Lärmbelastung	Fertigstellung Fahrwege; Klagenfurt	laufender Prozess	wird laufend beachtet und umgesetzt - zusätzliche Anschaffung einer Kehrmaschine
	Reduktion Transportdistanzen	Kundennahe Produktion durch regionale Verteilung der Produktionsstandorte	laufender Prozess	wird laufend beachtet und umgesetzt
	Werksintere Modernisierung der Auslieferung	Bestellung neuer Kräne; Modernisierung der Fahrwege; Alsózsolca	4. Quartal 2016	teilweise umgesetzt, Kranerneuerung auf der ersten Kranbahn erfolgt
	Reduktion Transportdistanzen und -kosten	Errichtung eines neuen Werks in der Region Moldau; Cristeşti / Iasi	2016	zu 80% umgesetzt

Auswahl der Umweltziele 2017

Umwelt-/ Arbeits-schutzbereich	Umwelt-/ Arbeitsschutzziel	Maßnahme	Termin	Status
Emissionen	Reduktion Lärmbelastung Anrainer	Errichtung einer Lärmschutzwand Gartengasse; Klagenfurt	2. Halbjahr 2017	Werksleiter
	Reduktion Staubbelastung Mischanlage	Einbau einer Absauganlage bei der Zementdosierung; Lienz	1. Halbjahr 2017	Werksleiter
	Kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung	Ausbau des ISO 14001 Umweltsystems; Alsózsolca	3. Quartal 2017	Betriebsleiter Alsózsolca
	Kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung	Ausbau des ISO 14001 Umweltsystems; Bodrogkeresztúr	3. Quartal 2017	Betriebsleiter Bodrogkeresztúr
	Wiederverwertung der Feststoffabfälle	Erhöhung des Recyclinganteils der Feststoffabfälle wie Holz, Metall, Papier und Beton; Bukarest	2017	Betriebsleiter Bukarest
Abwasser	Errichtung von Versickerungsmulden	Errichtung von Sickermulden; Lambach	Herbst 2017	Betriebsleiter
	Reduktion der kommunalen Abwasserversickerung	Anschluss der 1. Halle an das Abwassernetz; Budapest	3. Quartal 2017	Betriebsleiter Budapest
	Schlammreduktion bei der Reinigung der Mischanlagen	Errichtung eines Abflusssystems im Bereich der Mischanlagen; Bukarest	3. Quartal 2017	Betriebsleiter Bukarest
Energie	Reduktion des Energieverbrauchs	Bei Austausch von Leuchtmittel auf Energieersparnis achten; Klagenfurt, Lienz und Sierning	Laufender Prozess	Werksleiter
	Aufteilung des Energieverbrauchs in Verbrauchsgebiete	Einbau von Subzählern bei großen Gasverbrauchern; Budapest	3. Quartal 2017	Betriebsleiter Budapest
	Evaluieren von Einsparungspotentialen	Möglichkeit der Messung von Großverbrauchern (Kiesbeheizung, 6. und 7. Halle); Alsózsolca	2. Quartal 2017	Betriebsleiter Alsózsolca
	Evaluieren von Einsparungspotentialen	Möglichkeit der Messung von Großverbrauchern; Bodrogkeresztúr	2. Quartal 2017	Betriebsleiter Bodrogkeresztúr
	Reduktion des Energieverbrauchs	Austausch der Werksbeleuchtung durch wesentlich effizientere Leuchtungskörper; Bukarest	1. Quartal 2017	Betriebsleiter Bukarest
	Reduktion des Energieverbrauchs	Austausch der Werksbeleuchtung durch wesentlich effizientere Leuchtungskörper; Timisoara	3. Quartal 2017	Betriebsleiter Timisoara
Transport	Reduktion Staub- und Lärmbelastung	Optimierung Werklayout, Reduktion des Werksverkehrs; Klagenfurt, Lienz, Sierning	Laufender Prozess	Werksleiter
	Reduktion Transportdistanzen	Kundennahe Produktion durch regionale Verteilung der Produktionsstandorte	Laufender Prozess	Betriebsleiter
	Erhöhung der Arbeits- und Verkehrssicherheit	Kennzeichnung der Fahrwege im Werk; Budapest	2. Quartal 2017	Betriebsleiter Budapest
	Erhöhung der Arbeitssicherheit	Kennzeichnung der Fahrwege im Werk; Bodrogkeresztúr	3. Quartal 2017	Betriebsleiter Bodrogkeresztúr
	Reduktion der Beladezeiten	Servicierung von zwei Kränen in der Gewichtsklasse von 10 to; Alsózsolca	3. Quartal 2017	Betriebsleiter Alsózsolca
	Reduktion der Transportkosten	Verlegung der Produktionsmaschinen zur Reduktion der Transportwege; Bukarest und Timisoara	2017	Betriebsleiter Bukarest, Timisoara,
	Reduktion der Transportkosten	Verlegung der Produktionsmaschinen und Anschaffung neuer Anlagen zur Reduktion der Transportwege; Timisoara	1. Quartal 2017	Betriebsleiter Timisoara

Identifizierung
von ökologischem
Verbesserungspotential

UMWELTKENNZAHLEN

SW Umwelttechnik dokumentiert und veröffentlicht seit vielen Jahren Umweltkennzahlen in den Bereichen Luft, Wasser, Abfall und stoffliche Ressourcen, auf Basis derer wir gesetzte Maßnahmen evaluieren. Dies erfolgt regelmäßig in internen Arbeitsgruppen, in denen wir nächste Schritte festlegen. So schöpfen wir kontinuierlich ökologisches Verbesserungspotential weiter aus.

INPUT ^{G4-EN1}	2016	2014	2012	2010	2008
Sand/ Kies in to	420.907	405.403	305.246	407.198	518.354
Stahl in to	10.707	8.910	8.370	11.164	17.253
Wasser in m ³	34.710	35.962	26.117	23.718	47.271
Energie (Strom) in Mio. kWh ^{G4-EN3}	4,4	4,2	3,7	5,1	5,8
Bindemittel in to	79.028	73.598	56.303	77.035	99.480
Zusatzmittel in to	598	649	610	512	650
Schalöl in to	143	133	102	98	116
sonstige Chemikalien in to	12	27	33	35	53

OUTPUT ^{G4-EN23}	2016	2014	2012	2010	2008
produzierter Beton in m ³	208.321	203.213	154.654	227.620	292.519
wiederverwertbarer Produktionsabfall in m ³	6.129	5.694	4.230	6.436	9.100
nicht wiederverwertbarer Produktionsabfall in m ³	537	517	407	572	720
Abwasser in m ³	6.206	5.826	4.256	6.210	8.400
Direkte THG-Emissionen in kg CO ₂ ^{G4-EN15}	845.200	-	-	-	-

G4-EN1: Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen
 G4-EN3: Energieverbrauch innerhalb der Organisation
 G4-EN23: Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode
 G4-EN15: Direkte THG-Emissionen

Der Energieintensitätsquotient betrug 2016 72.773 kJ / m³ Beton. Diese Kennzahl stellt den Gesamtenergieverbrauch im Unternehmen in Relation zu unserem Produktionsvolumen und zeigt die Effizienz der Energienutzung.^{G4-EN5}

Kies/Sand	Kies wird von regionalen Lieferanten bezogen. Die durchschnittliche Transportstrecke in unsere Werke beträgt 10 km. Das Verhältnis to Sand / Kies zu produziertem m ³ Beton ist in den vergangenen Jahren konstant geblieben und liegt bei 2 to Sand / m ³ Beton.
Bindemittel	Zement wird mittels Silofahrzeugen staubfrei in unsere Werke transportiert. Der Verbrauch ist vom Produktmix abhängig und lag im Jahr 2016 bei 379 kg / m ³ Beton.
Zusatzmittel	Durch den Einsatz der umweltfreundlicheren Zusatzmittel kann der Einsatz von Bindemitteln reduziert werden. Zudem führt deren Einsatz zu einer besseren Verarbeitung und zu einer Erhöhung der Produktqualität. 2016 wurden pro m ³ Beton 2,9 kg Zusatzmittel eingesetzt.
Trennmittel	Um den Beton von der Schalung zu trennen, werden Trennmittel verwendet. Der Verbrauch lag 2016 bei 0,68 kg / m ³ Beton. Die Trennmittel sind in den Produktionskreislauf eingebunden und werden wiederverwertet.
Chemikalien	Der Chemikalieneinsatz wird so niedrig wie möglich gehalten. Zusätzlich verbessern wir unsere Verfahren laufend, um den Verbrauch weiter zu reduzieren. Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Verbrauch fast halbiert und lag 2016 bei 0,06 kg / m ³ Beton.
Abfälle	Die Hauptkomponente Schutt wird zu 95 % zerkleinert und dem Produktionszyklus wieder zugeführt. Die Entsorgung von Industrieabfällen und gefährlichen Stoffen erfolgt ausschließlich über behördlich genehmigte Entsorgungsunternehmen und entspricht allen amtlichen Auflagen und Aufzeichnungspflichten.

Einsatz regionaler Ressourcen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort einsetzen zu können, ist für unseren wirtschaftlichen Erfolg von entscheidender Bedeutung.

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigte SW Umwelttechnik, verteilt auf die Länder Österreich, Ungarn und Rumänien, durchschnittlich 429 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind bestrebt allen aktuell beschäftigten und potenziellen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern attraktive Arbeitsplätze zu bieten. Aufgrund der langen Betriebszugehörigkeit wächst das Segment der über 50-Jährigen im Unternehmen. Das Durchschnittsalter liegt, ähnlich wie in den vergangenen Jahren, bei 41 Jahren.

Die Frauenquote beträgt im Angestelltenbereich 45 %, in der Produktion sind auf Grund des Arbeitsbildes nur vereinzelt Frauen beschäftigt. Detaillierte Mitarbeiterzahlen entnehmen Sie bitte dem Lagebericht / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

ARBEITSPLATZ

SW Umwelttechnik bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Rahmenbedingungen eines modernen Unternehmens. Die Förderung der Eigenverantwortung und -initiative unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Es bestehen viele Möglichkeiten für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ideen aktiv einzubringen. Flexible Arbeitszeiten und verschiedene Arbeitszeitmodelle bringen Vorteile für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie für das Unternehmen. Besprechungen finden nach Möglichkeit in der Kernarbeitszeit statt, Abendtermine sind die Ausnahme.

Wichtige Grundregeln des respektvollen Umgangs miteinander sind in unserem Verhaltenskodex geregelt, wie z.B. Arbeitsplatzsicherheit und ein kollegiales Klima, das frei von Diskriminierung ist. Die gesamte Belegschaft ist dazu verpflichtet, den Kodex zu erfüllen und hat gleichzeitig Anspruch auf eine kodexgerechte Behandlung. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und insbesondere die Führungskräfte sind dazu angehalten, kodexwidriges Verhalten zu erkennen und geeignete Schritte einzuleiten. Auch bei normalen Konflikten sind die Führungskräfte für konstruktive Lösungen mitverantwortlich.

Attraktive
Rahmenbedingungen für
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter

ENTLOHNUNG

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind kollektivvertraglich eingestuft. Auch außerhalb Österreichs werden angemessene Löhne und Gehälter gezahlt. SW Umwelttechnik unterstützt die betriebliche Selbstorganisation und die Bildung von Interessenvertretungen.

In TEUR	2016	2015
Löhne	3.447	3.393
Gehälter	4.891	4.861
Aufwand für Abfertigung	166	110
Aufwand für Pensionsrückstellung	-77	619
Sozialabgaben	2.326	2.247
Sonstiger Sozialaufwand	263	257
Gesamt	11.016	11.487

SW Umwelttechnik bietet einem Großteil ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteilen eine attraktive und motivierende zusätzliche Einkommensmöglichkeit. Der variable Anteil ist einerseits abhängig vom Unternehmenserfolg und andererseits auch von der Erreichung individueller Ziele. 84 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen variablen Gehaltsbestandteil, der bei Erreichung der vereinbarten Ziele ausbezahlt wird. Je nach Aufgabenbereich gestaltet sich die Zielvorgabe nach den produzierten Stückmengen, Deckungsbeiträgen oder der Gewinnerreichung.

Faire Entlohnung und Anreiz durch variable Gehaltsbestandteile

Hohe Identifikation
mit SW Umwelttechnik
in langer Betriebs-
zugehörigkeit sichtbar

FLUKTUATION

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt konzernweit bei über neun Jahren. Diese Zahlen spiegeln die hohe Identifikation unserer Belegschaft mit SW Umwelttechnik wider. Die Fluktuationsrate liegt bei rund 14 %. Darin inkludiert sind sämtliche Abgänge inklusive Pensionierungen im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft.

In TEUR	2016	2015	2014
Mitarbeiter, die während des Jahres das Unternehmen verlassen haben	61	42	40
davon Frauen	11	11	9
Abgänge in % der Gesamtbelegschaft	14,2	10,2	11,1

Fluktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Region ^{G4-LA1}

Neu eingestellte Mitarbeiter/innen 2016	Österreich		Ungarn		Rumänien		Konzern	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
bis 30 Jahre	3	5	8	3	15	1	26	9
30 bis 50 Jahre	3	4	10	7	16	3	29	14
über 50 Jahre	1	0	2	1	2	0	5	1
Gesamt	7	9	20	11	33	4	60	24

Fluktuation nach Altersgruppe und Region ^{G4-LA1}

Austritte 2016 (Freiwillige Austritte, Kündigung, Pension, Tod)	Österreich		Ungarn		Rumänien		Konzern	
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte
bis 30 Jahre	4	2	3	4	5	1	12	7
30 bis 50 Jahre	1	6	5	4	13	1	19	11
über 50 Jahre	1	0	4	4	3	0	8	4
Gesamt	6	8	12	12	21	2	39	22

G4-LA1: Gesamtzahl neu eingestellter Mitarbeiter/innen sowie Personalfluktuationsrate nach Altersgruppe, Geschlecht und Region

QUALIFIKATION DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Nachhaltige Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Basis unserer Personalpolitik. Unser langfristiges Ziel ist es, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern maximale Chancen auf Qualifizierung und Übernahme von Verantwortung zu bieten.

Durch frühzeitiges Erkennen und Fördern von Talenten zielt das Unternehmen darauf ab, Fach- und Führungskräfte möglichst intern zu entwickeln, um die Abhängigkeit vom externen Arbeitsmarkt für hochqualifizierte Arbeitskräfte zu begrenzen. Zusätzlich setzt SW Umwelttechnik an allen Standorten auf die Vermittlung firmeninternen Fachwissens, um gezielt Fachkräfte auszubilden. Externe Schulungen und spezielle unternehmensübergreifende Programme vervollständigen die Aus- und Weiterbildung. Dem Thema Korruption wird hier besondere Aufmerksamkeit gewidmet. SW Umwelttechnik schult ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig zur Sensibilisierung.^{G4-S04}

Interne und externe
Wissensvermittlung
sowie individuelle
Förderung von Talenten

Zukünftiges Führungspersonal absolviert ein individuelles, mehrstufiges Ausbildungsprogramm, das die fachlichen und personellen Kompetenzen schult. Im Jahr 2016 wurden TEUR 19 für Fortbildung aufgewendet.

Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung ^{G4-LA9}

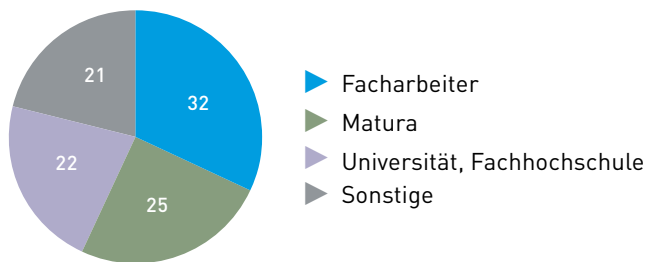
Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter/in	2016	
	männlich	weiblich
Arbeiter	0,39	0,00
Angestellte	1,89	1,86
Gesamt	0,84	1,77

G4-S04: Informationen und Schulungen über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung

G4-LA9: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter/in nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie

Die Förderung von Projekten auf den Gebieten Bildung, Jugend, Umwelt und Wissenschaft sind SW Umwelttechnik ein besonderes Anliegen. Wir bieten jungen Menschen über Lehrstellen und Ferienjobs die Möglichkeit, Theorie und Praxis zu verbinden und Einblicke in einen wichtigen Wirtschaftszweig zu erlangen.

Qualifikation der Mitarbeiter/innen



Interkultureller Austausch zur Nutzung von Synergien

SW Umwelttechnik fördert die bestehende nationale und kulturelle Vielfalt, von der wir als Gruppe stark profitieren. Durch die Bündelung von Stärken und der Nutzung von Synergien schaffen wir Wettbewerbsvorteile. Die meisten Führungskräfte kommen aus der Region des Werksstandortes und verfügen über entsprechende Netzwerke und Kontakte vor Ort. Auslandsentsendungen werden nur in geringem Umfang durchgeführt.

GESUNDHEIT UND ARBEITSSICHERHEIT

Gesundheit ist die Basis von Leistungsfähigkeit und Motivation in allen Lebensabschnitten. Ergonomische Büroausstattung, Impf- und weitere Gesundheitsaktionen leisten einen wichtigen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden.

Mit konzernweiten einheitlichen Sicherheitsstandards schafft SW Umwelttechnik ein sicheres Arbeitsumfeld und senkt so die Wahrscheinlichkeit für Arbeitsunfälle. Unsere Arbeitsorganisation ist klar auf Prävention ausgerichtet und schützt die Beschäftigten bestmöglich vor allen arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. SW Umwelttechnik verzeichnete in den letzten Jahren keine arbeitsbedingten Todesfälle. ^{G4-LA6}

**Strenge
Sicherheitsstandards
für mehr Gesundheit
am Arbeitsplatz**

Die generellen Ausfallzeiten auf Grund von Krankheit bei SW Umwelttechnik betragen sechs Tage pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter.

Krankenstände ^{G4-LA6}

	2016	2015	2014
Krankenstandstage/ Mitarbeiter/in	6,0	6,1	4,7
Anzeigepflichtige Unfälle	15	6	18
Unfallschwere (Unfallbedingte Krankenstandstage/Anzahl geleis- teter Arbeitsstunden x 1.000.000)	597	287	762
Unfallhäufigkeit (Anzahl der Arbeitsunfälle/Anzahl geleisteter Arbeitsstunden x 1.000.000)	21	8	26

Gesellschaft

FAIRE GESCHÄFTSPRAKTIKEN

Der Geschäftsabwicklung unseres Unternehmens liegen faire Geschäftspraktiken und integrires Verhalten zu Grunde. Die Sensibilisierung und Aufklärung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Prävention und Bekämpfung von Korruption hat bei uns einen hohen Stellenwert. ^{G4-S04} SW Umwelttechnik verzeichnete 2016 keine Korruptionsvorfälle und keiner der Geschäftsstandorte weist erhebliche Korruptionsrisiken auf. ^{G4-S05, G4-S03}

SW Umwelttechnik handelt gemäß gesetzlicher Vorgaben und Vorschriften und wurde zu keiner erheblichen Bußgeldzahlung in Bezug auf die Bereitstellung und Nutzung von Produkten oder aufgrund von Nichteinhalten von Gesetzen verpflichtet. ^{G4-PR8, G4-PR9} Die Einhaltung fairer Geschäftspraktiken erwarten wir auch von unseren Geschäftspartner/innen.

Die Zusammensetzung der Kontrollorgane ist dem Corporate Governance Bericht zu entnehmen. ^{G4-LA12}

STAKEHOLDER

Das Management von SW Umwelttechnik bekennt sich zu gesellschaftlicher Verantwortung, lebt nachhaltiges Handeln vor und fördert es auf allen Ebenen. Dementsprechend befolgen wir alle Gesetze und mit wenigen Ausnahmen alle Corporate-Governance-Regeln, ergänzt durch unseren Verhaltenskodex. So minimieren wir auch unsere Unternehmensrisiken, die wir regelmäßig evaluieren und neu bewerten. Fehler und Schwierigkeiten nehmen wir als Chancen zur Risikoidentifikation wahr und nutzen sie als Möglichkeit für Verbesserungen. Feedback und Reklamationen sehen wir als wichtigen Teil davon.

Wir kennen unsere Stakeholder und ihre Erwartungen, verpflichten uns zu hoher Transparenz und streben einen partnerschaftlichen, offenen Dialog an.

- G4-S04: Informationen und Schulungen über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung
- G4-S05: Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen
- G4-S03: Gesamtzahl der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden, und ermittelte erhebliche Risiken
- G4-PR8: Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften
- G4-PR9: Geldwert der erheblichen Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf die Bereitstellung und Nutzung von Produkten und Dienstleistungen
- G4-LA12: Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Angestellte sowie Arbeiterinnen und Arbeiter sind an einem sicheren Arbeitsplatz mit einem positiven Arbeitsklima interessiert. Wir fördern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezielte Weiterbildung, regelmäßigen Informationsaustausch und zeitgemäße Führungstechniken.
Aktionäre und Eigentümer	Durch eine verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Unternehmensführung soll ein nachhaltig ertragreiches Investment gesichert werden. Wir streben den Dialog an und verpflichten uns zu einer transparenten und umfangreichen Kommunikation. Der direkt erwirtschaftete und verteilte wirtschaftliche Wert ist dem Konzernanhang zu entnehmen. ^{G4-EC1}
Kunden	Wir sind für persönliche Betreuung unserer Kunden und individuelle Problemlösungen bekannt. Zudem stehen wir für die Qualität unserer Produkte auch noch nach der Gewährleistungsfrist ein. Im laufenden, direkten Austausch mit unseren Kunden fragen wir regelmäßig die Kundenzufriedenheit ab. ^{G4-PR5}
Lieferanten	Wir streben faire und offene Geschäftsbeziehungen an und verpflichten uns zu entsprechendem Verhalten.
Staat und Gesellschaft	Von Unternehmen werden die Schaffung von nachhaltigen Arbeitsplätzen, umweltfreundlichen Produkten, die Leistung von Steuern und Sozialabgaben, die Erfüllung von Gesetzen und Richtlinien sowie positive Beiträge an die Infrastruktur erwartet. Wir erfüllen diese Anforderungen und pflegen den offenen, konstruktiven Dialog. Wir lehnen Bestechung und Korruption ab und sensibilisieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese Problematik.

G4-EC1: Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert

G4-PR5: Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit

Unsere Märkte
sind volatil.
Wir sind flexibel.

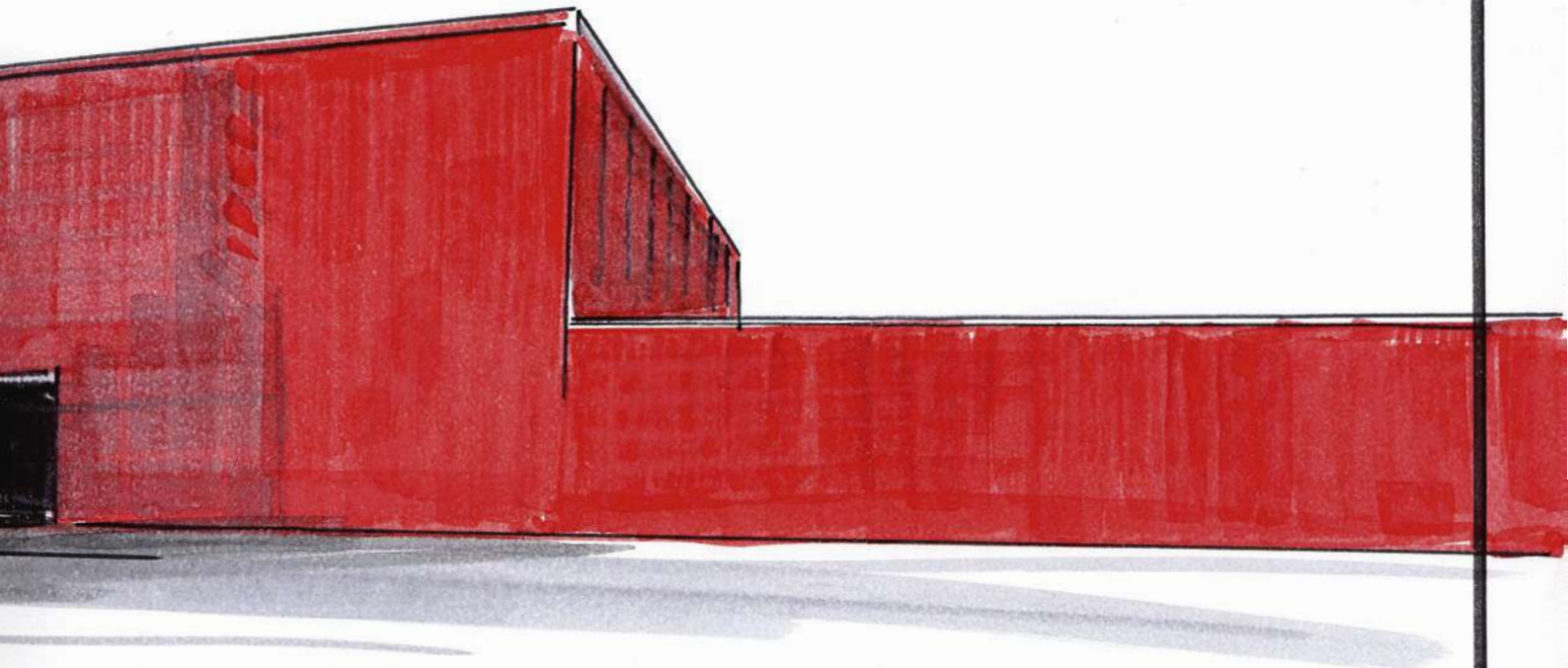
János Váczki über die
Bewegung der Märkte



86-156

Konzernabschluss

- 88 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 89 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 90 Konzernbilanz
- 92 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 93 Konzern-Cash Flow Statement
- 94 Konzernanhang
- 144 Bestätigungsvermerk
- 149 Verkürzter Jahresabschluss der
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
- 152 Mehrjahresvergleich
- 154 Glossar
- 155 Gesellschaften der Gruppe
- 156 Kapitalmarktkalender



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	Anhang	2016	2015
1. Umsatzerlöse	4.1	60.720	64.518
2. Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	4.2	550	-35
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.3	296	256
4. Materialaufwand und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	4.4	-35.560	-38.918
5. Personalaufwand	4.5	-11.016	-11.487
6. Abschreibungen	4.6	-3.548	-4.170
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7	-7.304	-7.018
8. Betriebsergebnis		4.138	3.146
9. Finanzerträge	4.8	92	74
10. Finanzierungsaufwendungen	4.9	-2.087	-2.210
11. Währungsdifferenzen		-7	-34
12. Übrige Finanzaufwendungen	4.10	-50	-49
13. Finanzergebnis		-2.052	-2.219
14. Ergebnis vor Steuern		2.086	927
15. Ertragsteuern	4.11	-685	-519
16. Jahresergebnis		1.401	408
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		1.401	408
in EUR			
Ergebnis je Aktie (verwässert=unverwässert)	4.12	2,19	0,63

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	Anhang	2016	2015
1. Jahresergebnis		1.401	408
2. Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	5.1	-8	-26
3. Währungsumrechnung	5.2	53	-19
4. <i>Sonstiges Ergebnis, welches in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird</i>		45	-45
5. Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Pensionszusagen und Abfertigungsverpflichtungen	5.3	-923	119
6. <i>Sonstiges Ergebnis, welches nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird</i>		-923	119
7. <i>Summe Sonstiges Ergebnis</i>		-878	74
8. Gesamtergebnis		523	482
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		523	482

Konzernbilanz

AKTIVA

TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	6.1	544	543
Sachanlagen	6.2	46.262	46.485
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.3	5.881	6.812
Finanzinvestitionen	6.4	1.548	1.623
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.7	696	559
Latente Steuern	6.5	1.206	1.067
		56.137	57.089
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	6.6	10.480	8.827
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.7	10.688	9.939
Liquide Mittel	6.8	1.841	1.162
		23.009	19.928
		79.146	77.017

PASSIVA

TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.9	4.798	4.798
Kapitalrücklage	6.9	5.956	5.956
Eigene Anteile	6.9	-407	-407
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	6.10	-8.983	-9.036
Kumulierte Ergebnisse	6.11	2.255	1.785
		3.619	3.096
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	6.12	55.725	41.127
Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	6.13	4.621	3.406
Andere langfristige Verbindlichkeiten	6.14	130	125
Latente Steuern	6.5	114	128
		60.590	44.786
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	6.12	6.705	22.523
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	6.14	8.232	6.612
		14.937	29.135
		79.146	77.017

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Anhang	Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung	Kumulierte Ergebnisse				Summe Eigenkapital
						Neubewertungsrücklage	Rücklage für vers.-math. Ergebnisse	Rücklage für zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	Gewinnrücklage	
Stand 1.1.2015		4.798	5.956	-332	-9.017	2.403	-853	-70	-196	2.689
Jahresergebnis	4	0	0	0	0	0	0	0	408	408
Sonstiges Ergebnis	5	0	0	0	-19	0	119	-26	0	74
Gesamtergebnis		0	0	0	-19	0	119	-26	408	482
Kauf eigene Aktien	6.9	0	0	-75	0	0	0	0	0	-75
Umgliederung	6.11	0	0	0	0	-815	0	0	815	0
Summe übrige Veränderungen		0	0	-75	0	-815	0	0	815	-75
Stand 31.12.2015		4.798	5.956	-407	-9.036	1.588	-734	-96	1.027	3.096
Stand 1.1.2016		4.798	5.956	-407	-9.036	1.588	-734	-96	1.027	3.096
Jahresergebnis	4	0	0	0	0	0	0	0	1.401	1.401
Sonstiges Ergebnis	5	0	0	0	53	0	-923	-8		-878
Gesamtergebnis		0	0	0	53	0	-923	-8	1.401	523
Stand 31.12.2016		4.798	5.956	-407	-8.983	1.588	-1.657	-104	2.428	3.619

Konzern-Cash Flow Statement

TEUR	Anhang	2016	2015
Ergebnis vor Steuern		2.086	927
Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen		-18	-61
Abschreibungen		3.548	4.170
Bewertungsergebnis IAS 40, Wertaufholung bei Sachanlagen		859	316
+Verluste / -Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		-45	-23
Zinsergebnis		2.075	2.187
Gezahlte Zinsen		-1.773	-1.957
Erhaltene Zinsen		12	23
Veränderung langfristiger Rückstellungen		-137	367
Gezahlte Ertragsteuern		-555	-117
Cash Flow aus dem Ergebnis		6.052	5.832
Veränderung der Vorräte		-1.628	-25
Veränderung der Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-872	-541
Veränderung der Verbindlichkeiten		1.632	327
Cash Flow aus Working Capital		-868	-239
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		5.184	5.593
Erwerb von Sach- und immateriellen Anlagevermögen	7.1	-3.225	-2.168
-Erwerb / +Verkauf von Finanzanlagen		-16	0
Einzahlungen aus Anlagenabgang		236	85
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-3.005	-2.083
Kauf eigener Aktien		0	-75
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten (Ratentilgungen)		-2.350	-3.038
Veränderung der Nutzung bestehender Rahmen		897	75
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-1.453	-3.038
Veränderung der Zahlungsmittel		726	472
Zahlungsmittel zum Anfang der Periode		1.162	694
Veränderung der Zahlungsmittel		726	472
Währungsdifferenzen		-47	-4
Zahlungsmittel zum Ende der Periode		1.841	1.162

Erläuterungen siehe Konzernanhang Punkt 7.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

1 Allgemeines

Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Landesgericht Klagenfurt in Österreich unter der Firmenbuchnummer 109859 h als SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist 9020 Klagenfurt, Bahnstraße 87.

Der Konzern ist in den Bereichen Wasserschutz und Infrastruktur tätig. Für weitere Details wird auf Punkt 8.1 Segmentbericht verwiesen.

Der Konzernabschluss wird in Euro, wenn nicht anders angegeben gerundet auf die nächsten Tausend, dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingt Rechendifferenzen entstehen.

2 Konsolidierungskreis

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, und die in der Folge angeführten Konzerngesellschaften:

Unternehmen	Sitz	31.12.2016	31.12.2015
Vollkonsolidiert:		Anteil in %	Anteil in %
SW Umwelttechnik Magyarorszá g Kft.	Ungarn	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Romania S.r.l.	Rumänien	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Österreich GmbH	Österreich	100,0	100,0

Eine Aufstellung der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen befindet sich unter Punkt 6.4 a).

3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1 Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Der vorliegende **Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016** wird in Übereinstimmung mit den IFRS - International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Erstmals anwendbare Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards und Interpretationen waren erstmals im Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen zu IFRS 11: Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IAS 1: Angabeninitiative (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 38: Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 41: Landwirtschaft: fruchttragende Gewächse (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IAS 27: Equity-Methode in Einzelabschlüssen (ab 1. Jänner 2016)
- „Annual Improvements to IFRSs“ 2012–2014 (ab 1. Jänner 2016)
- Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften - Anwendung der Konsolidierungsausnahme (ab 1. Jänner 2016)

Durch die erstmalige Anwendung der Standards bzw. Interpretationen sind keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe aufgetreten.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards und Interpretationen

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die unten angeführten, neuen und revidierten Standards des IASB bzw. Interpretationen des IFRS IC durch die EU verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden in dem vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewendet:

- IFRS 9 Finanzinstrumente (ab 1. Jänner 2018)

IFRS 9 führt zu Änderungen und Neuerungen im Bereich der Finanzinstrumente und wird IAS 39 weitestgehend ersetzen. Dabei werden sich die Klassifizierungsvorschriften nach der Ausgestaltung des Geschäftsmodells sowie den vertraglichen Zahlungsströmen der finanziellen Vermögenswerte richten. Weiters werden Wertminderungen künftig auf Basis der erwarteten Verluste anstatt wie bisher der eingetretenen Verluste ermittelt. IFRS 9 enthält ebenfalls neue Bilanzierungsvorschriften für Hedge-

Accounting. Durch mit der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

- IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden inklusive Änderung des Erstanwendungszeitpunkts (ab 1. Jänner 2018)

Mit IFRS 15 werden die Regelungen zur Umsatzrealisierung in einem Standard zusammengefasst und ersetzt die Standards IAS 18 und IAS 11 sowie die dazugehörigen Interpretationen. Als wesentliche Änderung werden in Zukunft nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken für die Umsatzrealisierung herangezogen, sondern der Übergang der Verfügungsmacht über Güter bzw. Dienstleistungen, wenn dabei Nutzen aus diesen gezogen werden kann. Die SW Umwelttechnik Gruppe evaluiert derzeit, welche Auswirkungen die erstmalige Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss hat.

Die folgenden Standards bzw. Interpretationen wurden von der EU noch nicht übernommen:

- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten (IASB: ab 1. Jänner 2016)
- IFRS 16 Leasing (IASB: ab 1. Jänner 2019)
- Änderungen zu IAS 12: Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste (IASB: ab 1. Jänner 2017)
- Änderungen zu IAS 7: Angabeninitiative (IASB: ab 1. Jänner 2017)
- Klarstellungen zu IFRS 15: Umsatzerlöse aus Kundenverträgen (IASB: 1. Jänner 2018)
- Änderungen an IFRS 2: Klassifizierung und Bewertunganteilsbasierter Transaktionen (IASB: 1. Jänner 2018)
- Änderungen an IFRS 4: Anwendung des IFRS 9 mit IFRS 4 (IASB: 1. Jänner 2018)
- „Annual Improvements to IFRSs“ 2014–2016 (IASB: ab 1. Jänner 2017 bzw. 1. Jänner 2018)
- IFRIC 22: Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Fremdwährungstransaktionen (IASB: 1. Jänner 2018)
- Änderungen an IAS 40: Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IASB: 1. Jänner 2018)
- Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen (IASB: auf unbekanntem Zeitpunkt verschoben)

Die SW Umwelttechnik Gruppe erwartet sich durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 keine wesentlichen Auswirkungen, da die Leasingverhältnisse überwiegend Mobilien in einem unerheblichen Umfang betreffen. Durch die erstmalige Anwendung der übrigen Standards bzw. Interpretationen werden keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe erwartet. Die Überprüfung der Auswirkungen auf mögliche kommende Geschäftsfälle wird zu gegebener Zeit erfolgen.

3.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die Tochtergesellschaften werden ab Datum der tatsächlichen Übernahme des beherrschenden Einflusses durch die Muttergesellschaft in den Konsolidierungskreis miteinbezogen.

Die Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Abschluss einbezogen (siehe Punkt 2).

3.3 Konsolidierungsmethoden

Die **Kapitalkonsolidierung** erfolgte nach den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Unternehmen mit dem jeweils anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals basierend auf den übernommenen Vermögenswerten und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Überganges der Kontrolle verrechnet. Die positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften und dem dementsprechend ausgewiesenen Eigenkapital wird als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Gemäß IFRS 3 werden passive Unterschiedsbeträge zum Zeitpunkt der Entstehung sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie allfällige Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind.

3.4 Währungsumrechnung

Umrechnung ausländischer Abschlüsse

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro, die funktionalen Währungen der ausländischen Tochterunternehmen sind die jeweiligen Landeswährungen.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden nach der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 wie folgt umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag;
- Erträge und Aufwendungen zum Jahresdurchschnittskurs;
- Eigenkapitalposten zum Entstehungskurs.

Dabei sind folgende Kurse zur Anwendung gekommen:

Währung		Stichtagskurse		Jahres- durchschnittskurse	
		31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
		1 Euro	1 Euro	1 Euro	1 Euro
HUF	Ungarischer Forint	311,0	313,1	311,8	309,3
RON	Rumänischer Leu	4,54	4,52	4,49	4,44

Firmenwerte und Anpassungsbeträge aufgrund des Ansatzes von beizulegenden Zeitwerten (fair values), die im Rahmen der Erstkonsolidierung eines ausländischen Tochterunternehmens entstehen, werden gemäß IFRS 3 als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochterunternehmens betrachtet und somit mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die aus der Fremdwährungsumrechnung von Jahresabschlüssen resultierenden Differenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Transaktionen in fremder Währung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem am Tag der Transaktion gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Bewertung am Stichtag erfolgt für monetäre Posten zum Stichtagskurs und für nicht monetäre Posten zu historischen Kursen. Die aus der Umrechnung von Transaktionen in fremder Währung resultierenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch die Ergebnisse aus Kursänderungen in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährte langfristige Finanzierungen.

3.5 Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfakto-

ren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

3.6 Wertminderungen

Die Buchwerte werden jährlich (Firmenwert) bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten / cash-generating units (kurz: CGUs) nach IAS 36 sind als kleinstmögliche Gruppe von Vermögenswerten innerhalb des Unternehmens definiert, die Einzahlungen aus der fortlaufenden Nutzung generiert, wobei die generierten Einzahlungen weitgehend unabhängig von den Einzahlungen anderer Vermögenswerte im Unternehmen sind. Die Zuordnung entspricht der internen Finanzberichterstattung und spiegelt auch regionale Elemente wider, die durch die Lieferradien der Produkte bestimmt werden.

Die erzielbaren Beträge der CGUs werden anhand der Nutzungswerte ermittelt. Die Nutzungswerte der CGUs wurden auf Basis der Cash Flows der Planrechnungen für die nächsten fünf Jahre nach dem *traditional approach* (IAS 36.A4-6) berechnet. Beim *traditional approach* wird der zu erwartende Zahlungsstrom mit einem Zinssatz diskontiert, der alle mit den Cash Flows verbundenen Unsicherheiten berücksichtigt. Der Abzinsungsfaktor entspricht den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern (weighted average cost of capital – WACC Ungarn 8,8 %, Vorjahr: 9,0 %; WACC Österreich 6,8 %, Vorjahr: 6,8 %) unter Zugrundelegung des capital asset pricing models (CAPM). Die Cash Flow Prognosen basieren auf den Geschäftsplänen der Gesellschaften, die sowohl die Erfahrungen der Vergangenheit als auch externe Informationen (z.B. Konjunkturprognosen) widerspiegeln.

3.7 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

Firmenwert

Zur Ermittlung des Firmenwertes wird auf Punkt 3.3 verwiesen. Gemäß IFRS 3 sind keine planmäßigen Abschreibungen des Firmenwertes vorzunehmen.

Der Firmenwert in Höhe von 303 TEUR (Vorjahr: 301 TEUR) ist der CGU Wasserschutz / Infrastruktur Ungarn zugeordnet. Die Entstehung des Firmenwertes ist nach den Regeln der vorausgehenden Rechnungslegungsvorschrift (UGB) erfolgt und lässt sich nur geographisch zuordnen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibung, angesetzt.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

EDV-Software	3-5 Jahre
Mietrechte	4 Jahre
Markenrechte	10 Jahre

3.8 Forschung und Entwicklung

Da die Voraussetzungen für eine Aktivierung gemäß IAS 38 nicht vorliegen, werden alle Aufwendungen zu Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst.

3.9 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes werden nicht aktiviert. Die Sachanlagen werden linear, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	25 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 35 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15 Jahre

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Ein im Vorjahr durchgeführter Werthaltigkeitstest (IAS 36) führte zu Wertminderungen von Sachanlagen der österreichischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Höhe von 514 TEUR.

Die Auslöser des Werthaltigkeitstestes sowie der folgenden Wertminderung waren die negative Entwicklung des Preisgefüges des Marktes in Österreich, eine erwartete langsamere Erholung und die damit zusammenhängende Veränderung der Rahmenbedingungen und Inputfaktoren des Werthaltigkeitstests.

Eine Zuschreibung erfolgt, wenn zum Berichtsstichtag Anhaltspunkte vorliegen, dass die Gründe der Wertminderung nicht mehr bestehen oder sich verringert haben sowie die Nutzungswerte (value in use) oder die bei einer Veräußerung erzielbaren Werte (fair value less cost of disposal) der betroffenen Vermögenswerte über deren Buchwerten liegen.

Die durchgeführten Werthaltigkeitstests führten zu Wertaufholungen bei Sachanlagen der österreichischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Höhe von 87 TEUR. Die ersten positiven Auswirkungen der Restrukturierungsmaßnahmen waren ein Anhaltspunkt für die Überprüfung der Wertaufholung.

Eine weitere mögliche positive Veränderung der Rahmenbedingungen könnte in der Zukunft wieder zu Zuschreibungen dieser Anlagenwerte führen.

3.10 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die nicht für Herstellungszwecke genutzt werden, werden als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 klassifiziert, da diese zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden.

Bei Umklassifizierungen werden bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 40.61 erfolgsneutral behandelt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen (siehe Punkt 6.11).

Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt. Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt in regelmäßigen Abständen und in zeitlicher Nähe zum Bilanzstichtag mittels Bewertungsgutachten von qualifizierten, unabhängigen Gutachtern, die über langjährige Erfahrung und über detaillierte Kenntnisse der lokalen Immobilienmärkte verfügen. Von den Gutachtern wurde nach persönlicher Besichtigung der Immobilien und für die besonderen Eigenschaften der Grundstücke die als am besten geeignete Bewertungstechnik der *sales comparison approach* ge-

wählt. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden nach Möglichkeit Transaktionen bzw. alternativ Anbotspreise von vergleichbaren Immobilien im örtlichen Umfeld herangezogen, die in der Folge um bei vergangenen Transaktionen beobachtete Zu- und Abschläge adaptiert werden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt gemäß Stufe 2 der Fair Value Hierarchie, da die für die Bewertung relevanten Inputfaktoren am Markt beobachtet bzw. vom Markt abgeleitet werden.

3.11 Leasing

Operating Leasing

Operating Leasing wird als Aufwand erfasst, wobei grundsätzlich eine lineare Verteilung zugrunde gelegt wird.

3.12 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Vermögensbezogene Zuwendungen in Form von Investitionszuschüssen werden gemäß IAS 20 als passiver Abgrenzungsposten bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst.

Ertragsbezogene Zuwendungen werden in der Periode, in der der Anspruch entsteht, erfolgswirksam erfasst.

3.13 Finanzinvestitionen

Finanzinvestitionen umfassen Anteile an nicht-konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie sonstige Wertpapiere (Detailaufstellung siehe Punkt 6.4). Sie werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Dabei erfolgt die Bilanzierung im Zeitpunkt des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert. In den Folgeperioden werden Veränderungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der Fair Value Bewertung wird der Marktpreis zum Stichtag auf Basis von aktiven Märkten (Stufe 1 der Fair Value Hierarchie) ermittelt. Bei Veräußerung wird der bisher im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinn oder Verlust ergebniswirksam ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Wertberichtigungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen, wenn objektive Nachweise dafür vorliegen, die eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die zukünftigen Cash Flows haben. Davon abweichend werden nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen in der Folge zu

fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da sich deren beizulegender Wert nicht verlässlich ermitteln lässt und auch kein aktiver Markt vorhanden ist.

3.14 Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 angesetzt.

Bei der Bewertung kommt überwiegend das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse beinhalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten, wobei Normalbeschäftigung zugrunde gelegt wird. Fremdkapitalkosten sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

3.15 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen, wenn objektive Nachweise dafür vorliegen, die eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die zukünftigen Cash Flows haben. Ausbuchungen erfolgen, wenn die Erzielung zukünftiger Cash Flows aus Vermögenswerten nicht mehr verlässlich erwartet werden kann.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten. Weitere Informationen zur Klassifizierung in der Fair Value Hierarchie sind daher nicht enthalten.

3.16 Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtungen erforderlichen Ausgabe darstellt.

3.17 Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen beinhalten langfristige Personalverpflichtungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation) wird aufgrund der bis zum Bilanzstichtag zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und im Falle der Pensionen der Rentenanpassung berechnet.

Aufgrund von Einzelvereinbarungen wurde einigen Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung von Pensionszuschüssen zugesagt. Die Pensionszusage ist leistungsorientiert. Ein mit den Pensionsverpflichtungen im Zusammenhang stehendes Planvermögen wird als Abzugsposten berücksichtigt.

Abfertigungen sind einmalige Abfindungen, die aufgrund österreichischer arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Pensionsantritt sowie regelmäßig bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

3.18 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten. Weitere Informationen zur Klassifizierung in der Fair Value Hierarchie sind daher nicht enthalten.

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgeblichen Zinskurven und Renditezuschläge (Stufe 2 der Fair Value Hierarchie).

3.19 Erlöse

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden.

Sonstige Erlöse werden wie folgt erfasst: Zinserträge zeitanteilig, unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung; Dividendenerträge im Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

3.20 Fremdkapitalkosten

Die Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

3.21 Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden verursachungsgemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden unter Anwendung der jeweiligen landesspezifischen Steuersätze (9 % bis 25 %, Vorjahr 10 % bis 25 %). Latente Steueransprüche werden nur dann angesetzt, wenn wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis oder eine zeitgleich zu versteuernde temporäre Differenz verfügbar sein wird, gegen die die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Latente Steueransprüche werden innerhalb der langfristigen Vermögenswerte, latente Steuerschulden innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Temporäre Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus der Abschreibung von Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG (Gruppenträger) und SW Umwelttechnik GmbH (Gruppenmitglied) bilden seit dem Geschäftsjahr 2008 eine steuerliche Gruppe und haben diesbezüglich eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

3.22 Änderungen von Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Es kam im Berichtsjahr zu keinen Änderungen der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

3.23 Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses verlangt vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft.

Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden in zukünftigen Perioden führen können:

- a) Firmenwert und Sachanlagen: Werthaltigkeitsprüfungen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinnten Cash Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Cash Flows sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung oder soweit zulässig zu Zuschreibungen führen (siehe auch Punkt 3.7 und 3.9).
- b) Aktive latente Steuern: Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in zukünftigen Perioden ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht verwendet und in Folge dessen nicht angesetzt werden. Latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste werden basierend auf einer detaillierten Planungsrechnung über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren entsprechend ihrer zukünftigen Nutzbarkeit aktiviert.

- c) Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen: Die Bewertung beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Annahmen können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe auch Punkt 6.13).
- d) Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt, wobei für die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte Bewertungsgutachten herangezogen werden. Die in den Gutachten ermittelten Werte können im Falle einer Veräußerung jedoch vom tatsächlich erzielten Preis abweichen.

3.24 Segmentberichterstattung

Nach dem Management Approach werden gemäß IFRS 8 die Geschäftsbereiche entsprechend der internen Berichtsstruktur definiert. Die Geschäftsbereiche der SW Umwelttechnik-Gruppe werden in einem ersten Schritt in die Geschäftsfelder Wasserschutz und Infrastruktur unterteilt. In einem zweiten Schritt erfolgt eine Unterteilung nach Regionen.

Bei Lieferungen zwischen den einzelnen operativen Segmenten erfolgt die Bestimmung der konzerninternen Verrechnungspreise zu marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufsmethode oder der Kostenaufschlagsmethode. Bei konzerninternen Leistungsbeziehungen erfolgt die Verrechnung ebenfalls nach marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufsmethode oder der Kostenaufschlagsmethode.

4 Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

Für weitere Detailangaben wird auf die Segmentberichterstattung Punkt 8.1 verwiesen.

4.2 Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2016	2015
Bestandsveränderung	465	-73
aktivierte Eigenleistungen	85	38
	<u>550</u>	<u>-35</u>

4.3 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2016	2015
Zuwendungen der öffentlichen Hand	65	142
Erträge aus Abgängen vom Anlagevermögen	53	43
Erträge aus Zuschreibungen zum Anlagevermögen	87	0
Übrige	91	71
	<u>296</u>	<u>256</u>

4.4 Materialaufwand und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

in TEUR	2016	2015
Materialaufwand	25.251	25.018
Sonstige bezogene Herstellungsleistungen	10.309	13.900
	<u>35.560</u>	<u>38.918</u>

Im Aufwand für Material sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 47 TEUR (Vorjahr: 111 TEUR) enthalten.

4.5 Personalaufwand

in TEUR	2016	2015
Löhne	3.447	3.393
Gehälter	4.891	4.861
Aufwendungen für Altersversorgung	-77	619
Aufwendungen für Abfertigungen	166	110
Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge	2.326	2.247
Sonstige Sozialaufwendungen	263	257
	<u>11.016</u>	<u>11.487</u>

Im Personalaufwand sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 105 TEUR (Vorjahr: 111 TEUR) enthalten.

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an gesetzliche Mitarbeitervorsorgekassen (beitragsorientiertes System für österreichische Arbeiter und Angestellte mit Eintrittsdatum ab dem 1. Jänner 2003) in Höhe von 37 TEUR (Vorjahr: 33 TEUR) enthalten.

4.6 Abschreibungen

in TEUR	2016	2015
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	97	102
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.451	3.554
Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen	0	514
	<u>3.548</u>	<u>4.170</u>

In den Abschreibungen Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 5 TEUR (Vorjahr: 5 TEUR) enthalten.

4.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2016	2015
Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	602	630
Betriebskosten	2.409	2.082
Vertriebskosten	831	913
Verwaltungskosten	1.964	1.903
Wertanpassung der als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	946	316
Übrige	552	1.174
	<u>7.304</u>	<u>7.018</u>

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen und auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen 30 TEUR (Vorjahr: 35 TEUR). Weiters sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 156 TEUR (Vorjahr: 145 TEUR) enthalten.

4.8 Finanzerträge

in TEUR	2016	2015
Erträge verbundene Unternehmen	60	31
Erträge aus Wertpapieren	20	20
Zinsen und ähnliche Erträge	12	23
	<u>92</u>	<u>74</u>

4.9 Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen für Kredite und Darlehen.

4.10 Übrige Finanzaufwendungen

in TEUR	2016	2015
Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	3	0
Geldbeschaffungskosten	47	49
	<u>50</u>	<u>49</u>

Die Geldbeschaffungskosten betreffen sofort als Aufwand zu erfassende Nebenkosten im Zusammenhang mit der Fremdfinanzierung des Konzerns.

4.11 Ertragsteuern

in TEUR	2016	2015
laufender Steueraufwand	528	117
latenter Steueraufwand (+)/ -ertrag (-)	157	402
	<u>685</u>	<u>519</u>

Überleitungsrechnung zur Ermittlung der effektiven**Steuerbelastung / des effektiven Steuervorteils des Konzerns:**

Ergebnis vor Steuern	<u>2.086</u>	<u>927</u>
fiktive Steuerbelastung / fiktiver Steuervorteil bei Ansatz der österreichischen Körperschaftsteuer zu 25 %	521	232
abweichende ausländische Steuersätze	-265	-306
permanente Differenzen	5	86
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	267	505
Steuersatzänderung	164	0
periodenfremde Steuern und sonstige Effekte	-6	2
effektive Steuerbelastung (+) / effektiver Steuervorteil (-)	<u>685</u>	<u>519</u>
effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil in %	32,8 %	56,0 %

Im Berichtsjahr wurde in Ungarn mit Wirkung ab dem Jahr 2017 eine Senkung der Körperschaftsteuer auf einen einheitlichen Satz von 9 % beschlossen. Die latenten Steuern der ungarischen Tochtergesellschaft wurden bereits mit diesem Körperschaftsteuersatz ermittelt und die sich daraus ergebenden Auswirkungen unter Steuersatzänderung dargestellt.

4.12 Ergebnis je Aktie

Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie sind ident und ermitteln sich wie folgt:

	2016	2015
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil des Konzernergebnisses (in TEUR)	1.401	408
gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	640.878	650.878
Ergebnis je Aktie (in EUR)	2,19	0,63

Der gewichtete Durchschnitt der Stammaktien (verwässert und unverwässert) ermittelt sich wie folgt:

Aktien in Stück	2016	2015
Ausgegebene Stammaktien zum 1. Jänner	659.999	659.999
Auswirkung eigener Aktien	-19.121	-9.121
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien zum 31. Dezember	640.878	650.878

5 Angaben zu einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses, getrennt nach Sachverhalten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können bzw. wurden, und solchen, die nicht umgegliedert werden können, auf das Gesamtergebnis nach Steuern über. Die Darstellung der einzelnen Posten in der Gesamtergebnisrechnung erfolgt nach Steuern.

5.1 Ergebnis aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente

Das Ergebnis aus der Marktpreisbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente beträgt -10 TEUR (Vorjahr: -35 TEUR). Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen insgesamt +2 TEUR (Vorjahr: +9 TEUR).

5.2 Währungsumrechnung

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch das Ergebnis aus Kursänderungen in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährten langfristigen Krediten. Für die Zusammensetzung des Ergebnisses aus Währungsumrechnung siehe Punkt 6.10.

5.3 Versicherungsmathematisches Ergebnis aus Pensionszusagen und Abfertigungsverpflichtungen

Das versicherungsmathematische Ergebnis im Zusammenhang mit Pensionszusagen und Abfertigungsverpflichtungen beträgt für das Geschäftsjahr -1.231 TEUR (Vorjahr: +159 TEUR). Darauf entfallen latente Steuern in Höhe von +308 TEUR (Vorjahr: -40 TEUR). Für die Erläuterung der Zusammensetzung des versicherungsmathematischen Ergebnisses wird auf Punkt 6.13 verwiesen.

6 Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Aktiva

6.1 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

in TEUR	Rechte und		Summe
	Firmenwert	Lizenzen	
Anschaffungskosten			
Stand 1.1.2015	300	1.394	1.694
Zugänge	0	59	59
Abgänge	0	-255	-255
Währungsumrechnung	1	3	4
Stand 31.12.2015	301	1.201	1.502
Stand 1.1.2016	301	1.201	1.502
Zugänge	0	94	94
Abgänge	0	-2	-2
Währungsumrechnung	2	5	7
Stand 31.12.2016	303	1.298	1.601
kumulierte Abschreibung			
Stand 1.1.2015	0	1.110	1.110
Abschreibungen	0	102	102
Abgänge	0	-254	-254
Währungsumrechnung	0	1	1
Stand 31.12.2015	0	959	959
Stand 1.1.2016	0	959	959
Abschreibungen	0	97	97
Abgänge	0	-2	-2
Währungsumrechnung	0	3	3
Stand 31.12.2016	0	1.057	1.057
Buchwerte 31.12.2015	301	242	543
Buchwerte 31.12.2016	303	241	544

6.2 Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2015	40.600	48.788	5.401	636	95.425
Zugänge	96	563	536	874	2.069
Abgänge	-1	-976	-495	0	-1.472
Umgliederungen	1.278	326	139	-545	1.198
Währungsumrechnung	33	73	2	-3	105
Stand 31.12.2015	42.006	48.774	5.583	962	97.325
Stand 1.1.2016	42.006	48.774	5.583	962	97.325
Zugänge	115	927	493	1.605	3.140
Abgänge	-136	-203	-187	0	-526
Umgliederungen	19	1.774	-1.487	-306	0
Währungsumrechnung	97	141	9	0	247
Stand 31.12.2016	42.101	51.413	4.411	2.261	100.186
Kumulierte Abschreibung					
Stand 1.1.2015	13.562	30.410	4.083	91	48.146
Abschreibungen	1.001	2.010	459	84	3.554
Wertminderungen	0	514	0	0	514
Abgänge	-1	-984	-427	0	-1.412
Währungsumrechnung	8	35	-2	-3	38
Stand 31.12.2015	14.570	31.985	4.113	172	50.840
Stand 1.1.2016	14.570	31.985	4.113	172	50.840
Abschreibungen	969	1.998	484	0	3.451
Abgänge	-39	-198	-171	0	-408
Zuschreibungen	0	-87	0	0	-87
Umgliederungen	0	1.281	-1.281	0	0
Währungsumrechnung	29	94	6	-1	128
Stand 31.12.2016	15.529	35.073	3.151	171	53.924
Buchwerte 31.12.2015	27.436	16.789	1.470	790	46.485
Buchwerte 31.12.2016	26.572	16.340	1.260	2.090	46.262

In den Grundstücken und Bauten sind Grundwerte in Höhe von 5.860 TEUR (Vorjahr: 5.857 TEUR) enthalten. Als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen wurden Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert in Höhe von 25.652 TEUR sowie technische Anlagen und Maschinen mit einem Buchwert in Höhe von 16.831 TEUR verpfändet.

Das Bestellobligo zum Abschlussstichtag für bereits bestellte, aber noch nicht gelieferte Anlagengüter beträgt 120 TEUR (Vorjahr: 315 TEUR).

6.3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Jene Immobilien, die zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden durch das Management als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 klassifiziert. Es wird auf die Ausführungen unter Punkt 3.10 verwiesen. Bei diesen Immobilien handelt es sich sowohl um bebaute wie auch um unbebaute Grundstücke, welche in Ungarn und Rumänien gelegen sind. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dienen als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden nicht vermietet. Um zukünftige Verwertungsmöglichkeiten nicht zu beeinträchtigen, entspricht die aktuelle Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nicht dem *highest and best use* im Sinne des IFRS 13. Als direkt zurechenbare operative Aufwendungen fielen lediglich Grundsteuern von untergeordneter Bedeutung an.

Im Vorjahr kam es zu Übertragungen von zwei bisher als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in das Sachanlagevermögen, da diese für eine Erweiterung der Produktion verwendet werden. Der Buchwertabgang betrug 1.198 TEUR und entsprach dem Fair Value zum Zeitpunkt der Übertragung.

Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Stand 1.1.	6.812	8.321
Währungsumrechnung	15	5
Bewertungsergebnis	-946	-316
Übertragungen	0	-1.198
Stand 31.12.	5.881	6.812

6.4 Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	36	117
b) Übrige Finanzinvestitionen	1.512	1.506
	<u>1.548</u>	<u>1.623</u>

a) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen wurden in den Konzernabschluss nicht einbezogen, weil diese - sowohl individuell als auch kumuliert auf der Basis von Umsatzerlösen und Periodenergebnissen - für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne einer fairen Präsentation von untergeordneter Bedeutung sind:

zum 31.12.	Beteiligungs- buchwert		Beteiligungs- Quote	
	2016	2015	2016	2015
	TEUR	TEUR	%	%
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia	31	31	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Slovensko S.r.o., Kosice	5	5	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Tuburi S.r.l., Timis	0	0	100,0	100,0
AT-Abwassertechnik GmbH, Leoben ¹⁾	-	81	-	63,0
	<u>36</u>	<u>117</u>		

1) Wurde im Geschäftsjahr 2016 veräußert.

b) Übrige Finanzinvestitionen

in TEUR	2016	2015
Stand 1.1.	1.506	1.541
Zugänge	16	0
Marktbewertung	-10	-35
Stand 31.12.	<u>1.512</u>	<u>1.506</u>

Die übrigen Finanzinvestitionen bestehen aus Aktien und wurden als Sicherheit für Fremdfinanzierungen verpfändet.

6.5 Latente Steuern

Die latenten Steueransprüche und -schulden sind den folgenden Bilanzposten zuzurechnen:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Immaterielle Vermögenswerte	-4	-6
Sachanlagen	-1.136	-2.101
Finanzanlagen	0	1
Vorräte	-3	-27
Übrige Vermögenswerte	362	322
Rückstellungen	702	410
Verbindlichkeiten	-2	-3
<i>Summe</i>	<u>-81</u>	<u>-1.404</u>
Verlustvorträge	1.173	2.343
Latente Steuern netto	<u>1.092</u>	<u>939</u>

Die latenten Steueransprüche aus Finanzanlagen betrafen in der Vorperiode zur Gänze temporäre Unterschiede aus Siebentel-Abschreibungen gemäß § 12 Abs 3 Z 2 KStG.

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Stand 1.1.	939	1.369
Veränderungen Gewinn und Verlust	-157	-402
Veränderungen Sonstiges Ergebnis	310	-31
Sonstige Effekte	0	3
Stand 31.12.	<u>1.092</u>	<u>939</u>

Aktive latente Steuern werden in dem Ausmaß bilanziert, in dem erwartete zukünftige steuerliche Gewinne zur Verrechnung anfallen werden. Die nicht als latente Steuern bilanzierten steuerlichen Verlustvorträge betragen 13.312 TEUR (Vorjahr: 10.907 TEUR).

Zu den Verlustvorträgen, bezüglich derer aktive latente Steuern gebildet worden sind, verfallen 8.237 TEUR mit Ablauf des Jahres 2025. Die übrigen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet worden sind, sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Aufgrund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die Unterschiedsbeträge zwischen den steuerlichen Beteiligungsansätzen und dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde hierfür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

6.6 Vorräte

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.306	3.644
unfertige Erzeugnisse	56	351
fertige Erzeugnisse und Waren	6.114	4.808
geleistete Anzahlungen	4	24
	<u>10.480</u>	<u>8.827</u>

In den Vorräten sind fertige Erzeugnisse und Waren zum Nettoveräußerungswert in Höhe von 646 TEUR (Vorjahr: 456 TEUR) enthalten. Die damit zusammenhängende Wertberichtigung beträgt 189 TEUR (Vorjahr: 108 TEUR). Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von 5.484 TEUR wurden als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen verpfändet.

6.7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte langfristig

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	596	433
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	100	126
	<u>696</u>	<u>559</u>

Forderungen und sonstige Vermögenswerte kurzfristig

in TEUR	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.014	8.830
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert)	0	31
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.674	1.078
	<u>10.688</u>	<u>9.939</u>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen gegenüber Kunden enthalten, die zum Stichtag 31.12. mehr als 20 % der ausstehenden Forderungen betragen. Es liegen keine Informationen vor, die auf konkrete Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag schließen lassen, abgesehen von jenen, für die Wertberichtigungen gebildet worden sind. Forderungen werden teilweise über Kreditversicherungen abgesichert. Weiters wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Buchwert in Höhe von 1.425 TEUR als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen zediert.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich nach Berücksichtigung der Wertberichtigung wie folgt dar:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Nicht überfällig	7.250	6.835
0 – 90 Tage überfällig	2.072	2.163
90 – 180 Tage überfällig	233	206
180 – 360 Tage überfällig	46	59
Über 360 Tage überfällig	9	0
Gesamt	<u>9.610</u>	<u>9.263</u>

Die Wertberichtigung zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015
Stand 1.1.	3.455	3.166
Zuführung	448	1.024
Verbrauch	-104	-341
Auflösung	-591	-394
Stand 31.12.	<u>3.208</u>	<u>3.455</u>

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert) resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 8 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 23 TEUR).

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert) stellt sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Nicht überfällig	0	26
0 – 90 Tage überfällig	0	5
Gesamt	<u>0</u>	<u>31</u>

Zu den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert) war zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres eine Bildung von Wertberichtigungen nicht notwendig.

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Lieferantenüberzahlungen, Mitarbeiterdarlehen, Zinsabgrenzungen sowie Steuerguthaben und sonstige Ertragsabgrenzungen. In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind keine Posten enthalten, die mehr als 20 % des Bilanzpostens betragen. Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellen in Höhe von 391 TEUR (Vorjahr 222 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 dar.

Die sonstigen Forderungen wiesen zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres keine Überfälligkeiten auf. Eine Bildung von Wertberichtigungen war nicht notwendig.

6.8 Liquide Mittel

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Kassenbestände	31	35
Guthaben bei Kreditinstituten	1.810	1.127
	<u>1.841</u>	<u>1.162</u>

Passiva

6.9 Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und eigene Anteile

	Anzahl der ausstehenden Aktien	Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	Kapital- rücklage	eigene Anteile	Summe
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2015	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 31.12.2015	640.878	4.798	5.956	-407	10.347
Stand 1.1.2016	640.878	4.798	5.956	-407	10.347
Stand 31.12.2016	640.878	4.798	5.956	-407	10.347

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der gesonderten Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Nach Fassung eines Genehmigungsbeschlusses im Sinne des § 65 Abs. 1 Z. 5 AktG der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 1999 wurde ein Stock Option Plan für das Management der Gesellschaft sowie ihrer voll- und quotenkonsolidierten Konzerngesellschaften eingeführt. Zum Bilanzstichtag sind keine Stock Options ausgegeben oder zugesagt worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG zu erwerben bzw. ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen oder bestehende eigene Aktien zu veräußern. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde diese Ermächtigung erneuert und mit 30 Monaten Laufzeit ab dem 6. Mai 2015, somit bis zum 5. November 2017 befristet.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag der Beschlussfassung die eigenen Aktien auf jede gesetzlich zulässige Art wieder zu veräußern, wobei der Vorstand zu bestimmten Zwecken ermächtigt wird, für die Veräußerung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Ausschluss des Bezugsrechts zu beschließen.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2016 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR. Es können innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch bis zu 329.999 neue Aktien ausgegeben werden. Die ursprüng-

liche Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG bestand bis 11. Juni 2015. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG 4.121 Stück eigene Anteile um 332 TEUR erworben. Im Geschäftsjahr 2015 wurden weitere 15.000 eigene Anteile um 75 TEUR außerbörslich erworben.

In Bezug auf das Kapitalmanagement strebt der Vorstand mittelfristig eine Eigenkapitalquote von 25 bis 30 % an. Dieses Ziel soll primär durch entsprechende Nutzung der vorhandenen Kapazitäten, finanziert aus dem eigenen Cash Flow des Konzerns, erreicht werden. Sekundär kann das Ziel durch Verkäufe von nicht-betriebsnotwendigen Vermögenswerten oder entsprechender Kapitalzufuhr von außen realisiert werden.

6.10 Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung

Die Position resultiert aus der Veränderung der Währungsparität zwischen Euro und Forint bzw. Leu bezogen auf ausländische Tochtergesellschaften.

Der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2016	2015
Stand 1.1.	-9.036	-9.017
Veränderung aus Gewinn- und Verlustrechnung	-18	-43
Veränderung aus Eigenkapital	65	26
Veränderung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	6	-2
Stand 31.12.	<u>-8.983</u>	<u>-9.036</u>

6.11 Kumulierte Ergebnisse

Neubewertungsrücklage/Rücklage für versicherungsmathematische Ergebnisse

Vom Management werden jene Immobilien, die nicht länger für Herstellungszwecke genutzt werden, von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen (siehe Punkt 3.10). Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert werden gemäß IAS 40.61 ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis dargestellt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Folgebewertung erfolgt gemäß IAS 40.35 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Zuge der Übertagung von zwei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in das Sachanlagevermögen wurden im Vorjahr 815 TEUR aus der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklage umgegliedert.

Ebenso werden die versicherungsmathematischen Ergebnisse aus den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen in dieser Position ausgewiesen.

Die Beträge dieser Rücklagen werden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte

In dieser Rücklage werden Änderungen aus der Folgebewertung von als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte bis zur Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Gewinnrücklage

In der Gewinnrücklage werden die bisherigen Konzernjahresergebnisse abzüglich etwaiger Ausschüttungen kumuliert ausgewiesen.

Die Aufteilung und Entwicklung der kumulierten Ergebnisse ist der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

6.12 Finanzverbindlichkeiten

in TEUR zum 31.12.	2016			2015		
	Gesamt	davon in HUF	davon in EUR	Gesamt	davon in HUF	davon in EUR
<u>langfristig</u>						
Darlehen von Kreditinstituten	55.492	6.978	48.514	40.544	0	40.544
Förderdarlehen	233	0	233	583	0	583
	<u>55.725</u>	<u>6.978</u>	<u>48.747</u>	<u>41.127</u>	<u>0</u>	<u>41.127</u>
<u>kurzfristig</u>						
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten	6.320	149	6.171	22.523	6.964	15.559
Förderdarlehen	385	0	385	0	0	0
	<u>6.705</u>	<u>149</u>	<u>6.556</u>	<u>22.523</u>	<u>6.964</u>	<u>15.559</u>
Finanzverbindlichkeiten gesamt	<u>62.430</u>	<u>7.127</u>	<u>55.303</u>	<u>63.650</u>	<u>6.964</u>	<u>56.686</u>

Die Finanzverbindlichkeiten sind durch Verpfändungen von Grundstücken und Bauten, technischen Anlagen und Maschinen, IAS 40 Immobilien, Finanzanlagen und Vorräten sowie durch Forderungszessionen besichert.

Die Zinszahlungen der Finanzverbindlichkeiten sind im kurz-/mittelfristigen Bereich zu einem großen Teil zu fixen Zinssätzen vereinbart. Die übrigen Finanzverbindlichkeiten werden auf Basis EURIBOR bzw. BUBOR verzinst. Auf Grund der variablen Verzinsung und der Kurz-/Mittelfristigkeit der fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten entspricht deren beizulegender Zeitwert im Wesentlichen dem Buchwert.

Die effektive Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2016 in %	2015 in %
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in EUR	1,5-2,8	1,8-2,9
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in HUF	1,5-2,7	2,8-3,2
Förderdarlehen	0,8-2,0	0,8-2,0

Bezüglich der Liquiditäts- und Finanzierungssituation des Konzerns wird auf Punkt 9.4 verwiesen.

Die künftigen Tilgungen der bestehenden Finanzverbindlichkeiten können wie folgt analysiert werden:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
innerhalb eines Jahres fällig	6.705	22.523
zwischen einem und fünf Jahren fällig	17.666	10.267
nach fünf Jahren fällig	38.059	30.860
	<u>62.430</u>	<u>63.650</u>

6.13 Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen teilen sich wie folgt auf:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Rückstellungen für Pensionen	3.620	2.417
Rückstellungen für Abfertigungen	1.001	989
	<u>4.621</u>	<u>3.406</u>

6.13.1 Rückstellungen für Pensionen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Versicherungsmathematischer Barwert der Pensions-		
verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	4.778	3.897
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.158	-1.480
Bilanzierte Rückstellung	<u>3.620</u>	<u>2.417</u>
Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):		
in TEUR	2016	2015
Barwert (DBO) 1.1.	3.897	3.359
Laufender Dienstzeitaufwand	127	344
Auflösung	-540	0
Zinsaufwand	98	81
Versicherungsmathematisches Ergebnis	1.196	113
Barwert (DBO) 31.12.	<u>4.778</u>	<u>3.897</u>

Als Planvermögen werden qualifizierte Rückdeckungsversicherungen vom Barwert der Pensionsverpflichtung abgezogen. Das Planvermögen wurde an die pensionsberechtigten Personen verpfändet.

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2016	2015
Planvermögen 1.1.	1.480	1.431
Veranlagungsergebnis	54	49
Verwendung	-14	0
Rückkauf	-362	0
Planvermögen 31.12.	1.158	1.480

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen ergeben sich aus nachstehender Aufstellung:

	2016	2015
Zinssatz	1,8 %	2,4 %
Rentensteigerung	1,6 %	2,0 %
Sterbetafel	AVÖ-2008-P Angestellte	AVÖ-2008-P Angestellte

In der Berichtsperiode wurde die Pensionsvereinbarung für die aktiven Vorstandsmitglieder aufgelöst und der bisher erworbene Pensionsanspruch mit einer Einmalzahlung abgegolten. Die verbleibende Pensionsrückstellung betrifft nunmehr zur Gänze im Ruhestand befindliche Anspruchsberechtigte.

Sensitivitätsanalyse 2016

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2016	+ 0,5 % Punkte	- 0,5 % Punkte
Zinssatz	-287	317
Rentensteigerung	316	-289

Sensitivitätsanalyse 2015

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2015	+ 0,5 % Punkte	- 0,5 % Punkte
Zinssatz	-287	255

6.13.2 Rückstellungen für Abfertigungen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

in TEUR	2016	2015
Barwert (DBO) 1.1.	989	1.163
Laufender Dienstzeitaufwand	47	57
Zinsaufwand	23	27
Verwendung für Abfertigungszahlungen	-93	-212
Versicherungsmathematisches Ergebnis		
- finanzielle Annahme	42	-10
- erfahrungsbedingte Berichtigung	-7	-36
Barwert (DBO) 31.12.	<u>1.001</u>	<u>989</u>

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2016	2015
Zinssatz	1,8 %	2,4 %
Gehaltssteigerung	2,0 %	2,1 %
Fluktuation	0,0 % - 3,8 %	0,0 % - 2,1 %
Pensionsalter	56-65 / 61-65	56-65 / 61-65
Sterbetafel	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.	AVÖ 2008-P, Arb./Ang.

Als rechnungsmäßiges Pensionsantrittsalter wurde das frühest mögliche Anfallsalter für die Alterspension unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen zugrunde gelegt.

Sensitivitätsanalyse 2016

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2016	+ 0,25 % Punkte	- 0,25 % Punkte
Zinssatz	-26	26
Gehaltssteigerung	26	-26

Sensitivitätsanalyse 2015

Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2015	+ 0,5 % Punkte	- 0,5 % Punkte
Zinssatz	-51	55
Gehaltssteigerung	55	-51

6.14 Andere Verbindlichkeiten

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.635	3.317
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert)	4	1
Erhaltene Anzahlungen	492	459
Sonstige Verbindlichkeiten	3.231	2.960
	<u>8.362</u>	<u>6.737</u>

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
Kostenabgrenzungen	708	474
Steuern	484	354
Löhne und Gehälter	466	350
Überzahlungen von Kunden	336	319
Sozialabgaben	252	276
Jubiläumsgelder	72	70
Übrige	913	1.117
	<u>3.231</u>	<u>2.960</u>

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen in Höhe von 383 TEUR (Vorjahr 333 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 dar.

7 Angaben zum Konzern – Cash Flow Statement

7.1 Erwerb von Sach- und immateriellem Anlagevermögen

Die Abweichung zwischen den Zahlungsabflüssen gemäß Konzern-Cash Flow-Statement und den Zugängen gemäß Konzernanlagenspiegel resultiert aus unterschiedlichen Zeitpunkten von Aktivierung und Bezahlung des Anlagevermögens sowie aus Vorratsvermögen, das bei der Herstellung von selbst erstelltem Sachanlagevermögen verwendet worden ist.

7.2 Zahlungsmittelfonds

Als Zahlungsmittelfonds werden die flüssigen Mittel, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, festgelegt.

8 Segmentberichterstattung

8.1 Operative Geschäftssegmente

Der Konzern ist in die folgenden Geschäftsfelder untergliedert:

- **Wasserschutz:**

Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Abwasserreinigung (Mineralöl- und Fettabscheider, biologische Kläranlagen, Reinigung von Oberflächenwasser);
- Abwasserableitung (Kanalschächte, Kanalrohre, Pumpstationen, Senkgruben, Sickerschächte) sowie
- Wassernutzung (Regenwassernutzung, Trinkwasserspeicherung).

- **Infrastruktur:**

Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Industriebau (Fertigteile für den konstruktiven Hochbau, Industriehallen bis hin zur Komplettfertigung von gewerblichen und industriellen Bauten);
- Verkehrsbau (Brücken, Hangbefestigungen, Durchlässe, Betonleitwände);
- Energiebau (Masten für Telekommunikation und Stromversorgung, Trafostationen, Fischaufstiegshilfen, Fertigteile für den Kraftwerksbau) sowie
- Wohnbau (Deckensysteme, Pflaster, Hochbausteine, Fertigteilstiegen).

Die jeweiligen Segmente enthalten alle unmittelbar zuordenbaren Vermögenswerte und Schulden. Nicht zugeordnet sind steuerliche Vermögenswerte und Schulden, Finanzinvestitionen und Finanzverbindlichkeiten. Die Spalte „Überleitung“ weist ausschließlich die Schuldenskonsolidierung aus.

Die Kennzahlen stellen sich für die Geschäftsjahre 2016, 2015 und 2014 wie folgt dar:

Geschäftsjahr 2016	Wasser- schutz	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	32.270	28.450	0	60.720
Segmentergebnis	2.843	2.239	0	5.082
Sontiges und nicht zuordenbares Ergebnis				-944
Betriebsergebnis				4.138
Segmentvermögen	36.056	35.084	-593	70.547
Sontiges und nicht zuordenbares Vermögen				8.599
Konzernvermögen				79.146
Segmentsschulden	7.274	6.288	-579	12.983
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden				62.544
Konzernschulden				75.527
Investitionsausgaben	2.294	940	0	3.234
planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.010	1.538	0	3.548
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	249	64	0	313

Geschäftsjahr 2015	Wasser- schutz	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	38.409	26.109	0	64.518
Segmentergebnis	2.110	1.347	0	3.457
Sontiges und nicht zuordenbares Ergebnis				-311
Betriebsergebnis				3.146
Segmentvermögen	39.746	28.275	-389	67.632
Sontiges und nicht zuordenbares Vermögen				9.385
Konzernvermögen				77.017
Segmentsschulden	6.257	4.203	-357	10.103
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden				63.778
Konzernschulden				73.881
Investitionsausgaben	1.196	932	0	2.128
planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	1.981	1.675	0	3.656
Wertminderungen Sachanlagevermögen (IAS36)				514
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	311	61	0	372

Geschäftsjahr 2014	Wasser- schutz	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	33.230	20.007	0	53.237
Segmentergebnis	2.216	1.244	0	3.460
Sontiges und nicht zuordenbares Ergebnis				-409
Betriebsergebnis				3.051
Segmentvermögen	41.363	26.544	-485	67.422
Sontiges und nicht zuordenbares Vermögen				11.261
Konzernvermögen				78.683
Segmentsschulden	6.215	3.834	-485	9.564
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden				66.430
Konzernschulden				75.994
Investitionsausgaben	998	1.128	0	2.126
planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	1.958	1.478	0	3.436
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	426	42	0	468

Angaben auf Unternehmensebene

Transaktionen zwischen den Berichtssegmenten:

Umsatzerlöse in TEUR	2016	2015	2014
Wasserschutz und Verwaltung	197	198	218
Infrastruktur	0	0	0
	197	198	218

Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Der Konzern operiert vorwiegend in vier geographischen Regionen im Sinne von Produktionsstätten: Österreich, Ungarn, Rumänien und übriges Europa. In diesen Ländern wird jeweils die gesamte Produktpalette des Konzerns angeboten.

Die Bedeutung der geographischen Regionen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in TEUR	Umsatzerlöse			Gesamtvermögen		
	2016	2015	2014	2016	2015	2014
Österreich	13.505	14.419	12.920	13.660	13.364	14.615
Ungarn	28.251	30.190	23.499	41.470	40.583	41.590
Rumänien	17.613	17.333	13.031	24.583	23.427	22.916
Übriges Europa	1.351	2.576	3.787	26	32	47
Überleitung				-593	-389	-485
	60.720	64.518	53.237	79.146	77.017	78.683

in TEUR	Investitionsausgaben		
	2016	2015	2014
Österreich	615	476	461
Ungarn	980	1.095	1.353
Rumänien	1.639	557	312
	3.234	2.128	2.126

Die Umsatzerlöse sind gegliedert nach Absatzmärkten. Eine Abgrenzung nach den Ländern, in denen die Produktion erfolgt, würde nicht zu einer wesentlichen Abweichung im obigen Zahlenwerk führen. Gesamtvermögen und Investitionsausgaben sind gegliedert nach den Gebieten, in denen sich die Vermögenswerte physisch befinden.

In den Umsatzerlösen der einzelnen Segmente sind keine Erlöse mit Kunden, deren Anteil mehr als 10 % des gesamten Segmentumsatzes ausmacht, enthalten.

9 Sonstige Angaben

9.1 Ausschüttung

Als Ausschüttung auf den Bilanzgewinn 2016 wird eine Dividende von 0 EUR (Vorjahr: 0 EUR) je Aktie bzw. in Höhe von insgesamt 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) vorgeschlagen und angekündigt.

9.2 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne der Definition von „related parties“ gemäß IAS 24 werden wie gegenüber unabhängigen Dritten gestaltet. Als „related parties“ gelten der Vorstand, der Aufsichtsrat, nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen, sowie die Wolschner Privatstiftung.

Die laufenden Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 368 TEUR (Vorjahr: 898 TEUR) inklusive der Service Costs für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen. Während die Bezüge des Vorstands im Berichtsjahr auf zwei Mitglieder entfielen, waren es im Vorjahr drei Mitglieder. Die Vorstandsmitglieder haben im Berichtsjahr ergänzend einen Anspruch auf variable Bezüge in Höhe von 247 TEUR (Vorjahr: 124 TEUR) erworben.

Weiters wurde im Berichtsjahr die Pensionsvereinbarung der aktiven Vorstandsmitglieder aufgelöst und der bisher erworbene Pensionsanspruch mit einer Einmalzahlung abgegolten. Die Pensionsabfindung hat in der bisher gebildeten Pensionsrückstellung Deckung gefunden.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr Vergütungen von insgesamt 16 TEUR (Vorjahr: 17 TEUR) bezahlt.

Zum Bilanzstichtag und im Vorjahr waren keine Darlehen an Vorstandsmitglieder gewährt. Sonstige Haftungen für Kredite von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats bestehen nicht.

Die Umsätze mit verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen betragen im Vorjahr 377 TEUR und unterlagen fremdüblichen Konditionen. Im Berichtsjahr wurden keine Umsätze mit verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen erzielt. Sicherheiten oder Garantien für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen bestehen nicht.

Mit der Wolschner Privatstiftung werden keine Transaktionen getätigt.

9.3 Finanzinstrumente

Die folgenden Finanzinstrumente gemäß IAS 39 werden in der Bilanz ausgewiesen, unterteilt in die Kategorien Kredite und Forderungen (KuF), Finanzielle Schulden (FS), Zur Veräußerung verfügbar (ZVV), Bis zur Endfälligkeit gehalten (BZEG) sowie Fair Value erfolgswirksam (FVE):

	Buchwert	Fair-Value	Wertansatz	Kategorie nach IAS 39			
				KuF/ FS	ZVV	BZEG	FVE
2016							
Aktiva							
Finanzinvestitionen	1.512	1.512	FV		1.512		
					(Stufe 1)		
	36		AK		36		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	9.610	9.610	AK	9.610			
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	AK	0			
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	391	391	AK	391			
Liquide Mittel	1.841	1.841	AK	1.841			
Passiva							
Finanzverbindlichkeiten	62.430	62.430	AK	62.430			
				(Stufe 2)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.635	4.635	AK	4.635			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4	4	AK	4			
Sonstige Verbindlichkeiten	383	383	AK	383			

2015	Kategorie nach IAS 39						
	Buchwert	Fair-Value	Wertansatz	KuF/ FS	ZVV	BZEG	FVE
Aktiva							
Finanzinvestitionen	1.506	1.506	FV		1.506		
					(Stufe 1)		
	117		AK		117		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	9.263	9.263	AK	9.263			
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	31	31	AK	31			
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	222	222	AK	222			
Liquide Mittel	1.162	1.162	AK	1.162			
Passiva							
Finanzverbindlichkeiten	63.650	63.650	AK	63.650			
					(Stufe 2)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.317	3.317	AK	3.317			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	1	AK	1			
Sonstige Verbindlichkeiten	333	333	AK	333			

Das Nettoergebnis gegliedert nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

2016	aus Zinsen	aus Folgebewertung			aus Ab- gang	Netto- ergebnis
		FV ¹⁾	WU ²⁾	WM ³⁾		
		Kredite und For- derungen	12			
Zur Veräußerung verfügbar	80	-10			-3	67
Bis zur Endfällig- keit gehalten						0
Fair Value er- folgswirksam						0
Finanzielle Schul- den	-1.966		-7			-1.973
Gesamt	-1.874	-10	-7	-448	-3	-2.342

2015	aus Zinsen	aus Folgebewertung			aus Ab- gang	Netto- ergebnis
		FV ¹⁾	WU ²⁾	WM ³⁾		
		Kredite und For- derungen	23			
Zur Veräußerung verfügbar	51	-35		0		16
Bis zur Endfällig- keit gehalten						0
Fair Value er- folgswirksam						0
Finanzielle Schul- den	-2.103		-34			-2.137
Gesamt	-2.029	-35	-34	-1.024	0	-3.122

1) FV - Fair Value

2) WU - Währungsumrechnung

3) WM - Wertminderung

Die Differenz zwischen dem Nettoergebnis und dem Finanzergebnis betrifft Zinsen für das Sozialkapital sowie Forderungsverluste.

9.4 Finanzielles Risikomanagement

Das konzernweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele und konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbstverantwortlich. Das Risikomanagement wird regelmäßig überprüft, um Veränderungen der Marktbedingungen und der Aktivitäten des Konzerns abbilden zu können. Das Risikomanagement und die damit verbundenen Kontrollaktivitäten wurden dem Prüfungsausschuss jährlich in zwei Sitzungen präsentiert.

Kreditrisiko: Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko des Zahlungsverzuges oder -ausfalls von Vertragspartnern. Es besteht keine signifikante Konzentration von Kreditrisiken. Liquide Mittel werden bei reputablen Kreditinstituten angelegt. Dem Risiko von Zahlungsausfällen von Kunden wird, in den meisten bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Bezüglich des kundenseitigen Ausfallrisikos wird auf die Aufstellung über die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen unter Punkt 6.7 verwiesen. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der Buchwerte.

Zinsrisiko: Das Zinsrisiko beschreibt die Änderung des Wertes von Finanzinstrumenten und des Zinsergebnisses aus Finanzinstrumenten auf Grund der Änderung von Zinssätzen. Die Veränderung des Zinssatzes von +/- 1 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis sowie das Eigenkapital (jeweils vor Steuern) in Höhe von +/- 638 TEUR (Vorjahr: +/- 638 TEUR). Der Berechnung der Sensitivität liegt der Zinsaufwand der Periode bezogen auf das durchschnittlich verzinsliche Fremdkapital der Periode zugrunde.

Fremdwährungsrisiko: Das Fremdwährungsrisiko wird durch Kursschwankungen von Fremdwährungen hervorgerufen. Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportanteile in Fremdwährungsländern und den Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen mittels Verkaufserlöse derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken. Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro auf. Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien. Die Volatilität der

Fremdwährung RON und HUF haben sich durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabilisiert. Eine Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 777 TEUR (Vorjahr: +/- 876 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 747 TEUR (Vorjahr: +/- 771 TEUR). Die Auswirkung einer Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 741 TEUR (Vorjahr: +/- 713 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 412 TEUR (Vorjahr: +/- 326 TEUR). Die Berechnung basiert auf der Sensitivität der Kredite und Darlehen in fremder Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft, wobei der jeweils relevante Wechselkurs um +/- 5 % verändert worden ist.

Liquiditätsrisiko: Beim Liquiditätsrisiko handelt es sich um die Notwendigkeit, jederzeit die Liquidität zur Verfügung zu haben, um fällige Verbindlichkeiten fristgerecht bedienen zu können. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Mit den finanzierenden Banken wurde vereinbart, die Tilgungsprofile der Investitionskredite an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Mitte Februar 2015 wurde mit den österreichischen Banken eine diesbezügliche Vereinbarung geschlossen. Mit der Anpassung der Tilgungsprofile an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Zusage der jährlichen Prolongation der kurzfristigen Obligos ist die Finanzierung der SW Gruppe langfristig gesichert. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Bezüglich der Fristigkeiten und der Tilgungen der Kreditlinien nach Unterzeichnung der diesbezüglichen Vereinbarung mit den österreichischen Banken wird auf Punkt 6.12 verwiesen.

9.5 Finanzielle Verpflichtungen und Haftungen

Die Verpflichtungen betreffen überwiegend Operating Leasing-Verträge für Mobilien:

in TEUR zum 31.12.	2016	2015
bis zu einem Jahr	267	271
bis zu fünf Jahre	450	556
mehr als fünf Jahre	12	14

9.6 Angaben über Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ist nachfolgender Aufstellung zu entnehmen:

	Österreich	Ungarn	Rumänien	Gesamt
Geschäftsjahr 2016:				
Arbeiter	45	95	104	244
Angestellte	44	98	43	185
	89	193	147	429
Geschäftsjahr 2015:				
Arbeiter	47	100	86	233
Angestellte	40	93	39	172
	87	193	125	405

9.7 Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Abschlussstichtag gab es keine Ereignisse mit Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss oder von besonderer Bedeutung.

9.8 Organe

Im Geschäftsjahr 2016 waren folgende Personen Mitglieder des **Vorstands**:

Klaus Einfalt

János Váci

Im Geschäftsjahr 2016 waren folgende Personen Mitglieder des **Aufsichtsrats**:

Dkfm. Dr. Heinz Taferner, Vorsitzender

Dr. Ulrich Glaunach, stellvertretender Vorsitzender

DI Karl-Heinz Wolschner

Dr. Herta Stockbauer

Dr. Wolfgang Streicher

Dr. Reinhard Iro (seit 3. Mai 2016)

Der Vorstand der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG hat den Konzernabschluss am 15. März 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Klagenfurt, den 15. März 2017

Der Vorstand



Klaus Einfalt



János Váczi

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Klagenfurt, am 15. März 2017



Klaus Einfalt



János Váczi

Vorstand der SW Umwelttechnik

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG,
Klagenfurt,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und des Konzern-Cash Flow Statements für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens

Diesbezüglich verweisen wir auf die Ausführungen zu den Sachanlagen im Anhang unter Punkt 3.9 sowie im Lagebericht unter Impairment-Test (Finanzwirtschaftliche Risiken).

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016
15. März 2017

Das Risiko für den Abschluss

Im Vorjahres-Geschäftsjahr wurden aufgrund eines durchgeführten Werthaltigkeitstest (IAS 36) von Sachanlagen der CGU Wasserschutz/Infrastruktur Österreich Wertminderungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 514 erfasst.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Im Geschäftsjahr 2016 ist zu beurteilen, ob Veränderungen der CGU aufgrund der organisatorischen Maßnahmen der neuen Geschäftsführung und der marktbezogenen, ökonomischen Rahmenbedingungen Wertaufholungen oder weitere Wertminderungen erfordern. Die Ermittlung des erzielbaren Betrages erfolgt intern anhand anerkannter Bewertungsverfahren auf Basis eines Discounted Cash Flow-Verfahrens.

Die Einschätzung der Rahmenbedingungen (des Marktumfelds) und der für die Bewertung relevanten Faktoren (insbesondere der künftig zu erwartenden Cash Flows sowie der individuellen Kapitalkosten) sind in hohem Maße ermessensbehaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zur Beurteilung, ob Anhaltspunkte für eine Wertaufholung oder zusätzliche Wertminderungen vorliegen, haben wir ua Gespräche mit der Geschäftsführung geführt und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung der lokalen Marktentwicklungen sowie der konjunkturellen Rahmenbedingungen analysiert.

Für die Beurteilung der Bewertung der CGU anhand des erzielbaren Betrages haben wir unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Die Planungsdaten wurden anhand von Marktdaten und öffentlich verfügbaren Informationen daraufhin beurteilt, ob die zugrunde liegenden Annahmen in einer angemessenen Bandbreite liegen. Die bei der Bestimmung der individuellen Kapitalkosten herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit beurteilt.

Abschließend wurden die Anhangsangaben zu diesem Thema beurteilt und festgestellt, ob diese vollständig und richtig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016
15. März 2017

erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.



SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw. Konzernabschluss, den Lage- bzw. Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Smrekar.

Wien, am 15. März 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Verkürzter Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

Gewinn- und Verlustrechnung

	2016 (EUR)	2015 (TEUR)
1. Umsatzerlöse	1.396.022,12	1.564
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	10.999,51	0
b) Übrige	0,00	2
	10.999,51	2
3. Aufwand für bezogene Leistungen	0,00	-26
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	724.025,38	620
b) Soziale Aufwendungen	1.237.994,90	711
davon für Altersversorgung	1.119.825,51	587
davon für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	19.512,53	57
davon für gesetzl. vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abh. Abgaben und Pflichtbeiträge	98.536,36	67
	-1.962.020,28	-1.331
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-54.710,11	-53
davon außerplanmäßige Abschreibungen	0,00	0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	2.992,40	2
b) Übrige	599.612,00	369
	-602.604,40	-372
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-1.212.313,16	-215
8. Erträge aus Beteiligungen	50.000,00	31
davon aus verbundenen Unternehmen	50.000,00	31
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	410.381,78	394
davon aus verbundenen Unternehmen	410.381,78	374
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,33	0
davon aus verbundenen Unternehmen	0,00	0
11. Erträge aus dem Abgang von u. der Zuschreibung zu Finanzanl. u. Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	1.779
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-421.106,34	-1.966
davon aus Abschreibungen	417.810,40	-1.966
davon aus verbundenen Unternehmen	411.295,94	-1.931
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.164.990,57	-1.094
davon betreffend verbundene Unternehmen	0,00	0
14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)	-1.125.712,80	-856
15. Ergebnis vor Steuern	-2.338.025,96	-1.071
16. Steuern vom Einkommen (und vom Ertrag)	557.312,50	-4
davon latente Steuern	564.000,00	0
17. Jahresfehlbetrag	-1.780.713,46	-1.075
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,00	-83
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.294.227,46	4.452
20. Bilanzgewinn	1.513.514,00	3.294

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016 (EUR)	31.12.2015 (TEUR)
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	5.062,50	12
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	216.716,56	224
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	129.062,85	90
3. Geleistete Anzahlungen	2.582,00	0
	348.361,41	314
III. FINANZANLAGEN		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.307.708,60	34.797
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.154.000,00	14.376
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.511.643,00	1.868
	48.973.351,60	51.041
	49.326.775,51	51.367
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	558.353,05	388
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	366.872,49	10
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
	925.225,54	398
II. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	4.837,69	1
	930.063,23	399
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.500,00	1
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	564.000,00	0
	50.822.338,74	51.767

PASSIVA	31.12.2016 (EUR)	31.12.2015 (TEUR)
A. EIGENKAPITAL		
I. EINGEFORDERTES UND EINBEZAHLTES GRUNDKAPITAL	4.798.192,73	4.798
Eigene Anteile	-139.010,00	-139
	4.659.182,73	4.659
II. KAPITALRÜCKLAGEN		
Gebundene	6.109.027,39	6.109
III. GEWINNRÜCKLAGEN	139.010,00	139
IV. BILANZGEWINN	1.513.514,00	3.294
davon Gewinnvortrag	3.294.227,46	4.452
	12.420.734,12	14.201
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	114.269,00	98
2. Rückstellungen für Pensionen	3.620.055,01	2.779
3. Sonstige Rückstellungen	620.524,62	372
	4.354.848,63	3.249
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.474.540,04	34.154
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.321.260,22	12.673
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	30.153.279,82	21.481
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.123,75	40
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	9.123,75	40
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten	416.072,20	123
davon aus Steuern	223.854,22	30
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.901,25	6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	416.072,20	123
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
	33.899.735,99	34.317
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.746.456,17	12.836
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	30.153.279,82	21.481
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	147.020,00	0
	50.822.338,74	51.767

Mehrjahresvergleich Konzern

Kurzversion der Konzernbilanz in Mio. EUR	2016	2015	2014	2013
AKTIVA				
A. Anlagevermögen und langfristiges Vermögen	56,1	57,1	59,5	64,0
B. Umlaufvermögen / kurzfristiges Vermögen	23,0	19,9	19,2	36,0
Bilanzsumme	79,1	77,0	78,7	100,0
PASSIVA				
A. Eigenkapital	3,6	3,1	2,7	4,4
B. Fremdkapital	75,5	73,9	76,0	95,6
langfristig	60,6	44,8	14,7	39,6
kurzfristig	14,9	29,1	61,3	56,0
Bilanzsumme	79,1	77,0	78,7	100,0
Gekürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR	2016	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	60,7	64,5	53,2	50,7
Betriebsleistung	61,3	64,5	53,4	50,0
Sonstige betriebliche Erträge	0,3	0,2	0,5	0,9
Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen	-35,6	-38,9	-30,0	-27,6
Personalaufwand	-11,0	-11,5	-10,0	-10,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-3,6	-4,2	-3,4	-3,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7,3	-7,0	-7,4	-7,3
Sonstige nicht wiederkehrende Posten	0	0	0	0
Betriebsergebnis	4,1	3,1	3,1	2,3
Finanzergebnis	-2,0	-2,2	-3,5	-2,8
EGT	2,1	0,9	-0,4	-0,5
Ertragssteuern	-0,7	-0,5	0,1	-0,2
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1,4	0,4	-0,3	-0,7
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	0,0	0,0	-0,3	-1,2
Jahresergebnis	1,4	0,4	-0,6	-1,8
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0,0	0,0	0,0	-0,3
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	1,4	0,4	-0,6	-1,5
Kennzahlen	2016	2015	2014	2013
EBITDA (Mio. EUR)	7,7	7,3	6,5	5,9
EBIT-Marge in %	6,7	4,8	5,8	4,6
EBITDA-Marge in %	12,6	11,3	12,2	11,8
EK-Quote in %	4,6	4,0	3,4	4,4
Mitarbeiter	429	405	385	528
davon Ungarn	193	193	187	180
davon Österreich	89	87	84	91
davon Rumänien	147	125	114	110
davon aufgegebenen Geschäftsbereich	0	0	0	147
CE (Capital Employed = EK + Finanzverb. – flüssige Mittel – WP – Finanzanlagen)	62,7	64,0	66,7	72,6
CE historisches (CE + kum. AFA)	117,7	115,8	116,0	121,5
NOPAT (Net Operating Profit After Tax = EBIT – Steuer – bereinigte Steuer)	3,5	2,6	3,2	2,2
CFROI (= EBITDA/CE historisches)	6,5 %	6,3 %	5,6 %	4,9 %
ROCE (= NOPAT/CE)	5,6 %	4,1 %	4,8 %	3,0 %
Gearing ((Finanzverb. – flüssige Mittel)/EK)	1.670 %	2.020 %	2.440 %	1.590 %
Interest Cover (EBITDA/Zinsergebnis)	3,7	3,3	3,0	2,7
EK Rendite (Ergebnis nach Steuer/EK)	57,6 %	29,9 %	-16,0 %	-12,1 %
Working Capital (Umlaufvermögen – kurzfristige Fremdmittel)	14,8	13,3	12,8	13,9
Operative Cashflow Rate (Operativer Cashflow/Umsatz)	8,5 %	8,7 %	9,9 %	11,6 %

2012*	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
68,7	69,5	76,8	79,9	77,7	75,7	57,9	47,4	42,0	41,2
32,2	26,8	30,8	30,3	39,7	44,5	37,6	33,1	26,1	30,2
100,9	96,3	107,6	110,2	117,4	120,2	95,5	80,5	68,1	71,4
7,3	7,1	15,0	18,7	20,5	27,2	26,5	24,3	20,0	18,0
93,6	89,2	92,6	91,5	96,9	93,0	69,0	56,2	48,1	53,4
42,3	38,8	43,9	49,3	51,8	41,2	24,8	20,3	16,6	17,1
51,3	50,4	48,7	42,2	45,1	51,8	44,2	35,9	31,5	36,3
100,9	96,3	107,6	110,2	117,4	120,2	95,5	80,5	68,1	71,4
2012*	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
50,5	69,4	73,8	66,2	109,8	96,1	101,9	91,2	76,3	75,4
50,1	69,1	73,2	66,9	109,3	98,8	103,2	91,7	77,3	75,7
0,9	0,8	3,7	3,4	0,9	0,6	0,5	0,8	0,6	1,4
-27,8	-42,3	-46,0	-33,1	-57,9	-53,5	-58,1	-50,0	-45,3	-43
-10,4	-13,0	-13,7	-15,1	-20,1	-17,4	-17,6	-17,4	-14,3	-13,9
-3,7	-3,8	-5,3	-5,9	-5,5	-4,8	-5,1	-4,7	-4,0	-3,8
-7,0	-9,2	-10,6	-14,8	-24,5	-19,1	-18,8	-16,5	-12,0	-12,2
0	0	0	0	0	0	0	0	0	-0,8
2,1	1,6	1,3	1,4	2,2	4,6	4,1	3,9	2,3	3,4
-1,4	-5,9	-3,6	-4,3	-7,2	-3,4	-1,2	-2,0	-0,3	-2,9
0,7	-4,3	-2,3	-2,9	-5,0	1,2	2,9	1,9	2,0	0,5
0,0	0,0	-0,2	0,0	1,4	0,6	-0,9	-0,5	-0,5	-0,2
0,7	-4,3	-2,5	-2,9	-3,6	1,8	2,0	1,4	1,5	0,3
-0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,1	-4,3	-2,5	-2,9	-3,6	1,8	2,0	1,4	1,5	0,3
-0,1	0,0	-0,1	0,3	0	0	-0,1	0	-0,1	0,6
0,2	-4,3	-2,4	-3,2	-3,6	1,8	2,1	1,4	1,6	-0,3
2012*	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
5,8	5,4	6,6	7,3	7,7	9,4	9,2	8,6	6,2	7,2
4,2	2,3	1,8	2,1	2,0	4,8	4,0	4,3	3,0	4,5
11,6	7,8	9,0	10,9	7,0	9,5	8,9	9,4	8,0	9,5
7,2	7,4	13,9	17,0	17,5	22,6	27,7	30,2	29,4	25,2
501	540	628	735	896	797	836	800	723	755
185	262	320	367	526	545	583	556	531	543
104	127	123	142	149	153	193	209	192	200
117	151	185	226	221	99	60	35		
95									
79,0	81,3	88,0	90,8	92,8	95,5	75,4	62,2	52,9	
128,0	127,9	134	132,9	131,1	131,1	109,2	95,5	83,8	
2,1	1,5	1,1	1,0	3,0	4,0	2,9	2,8	1,7	
4,5 %	4,2 %	4,9 %	5,5 %	5,9 %	7,2 %	8,4 %	9,0 %	7,4 %	
2,7 %	1,8 %	1,3 %	1,1 %	3,2 %	4,2 %	3,8 %	4,5 %	3,2 %	
1.010 %	1.070 %	500 %	400 %	370 %	250 %	190 %	160 %	170 %	
2,4	1,6	2,5	2,8	1,8	3,9	4,8	5,7	3,4	
10,2 %	-60,6 %	-15,3 %	-15,7	-24,4 %	4,5 %	10,9 %	7,8 %	9,8 %	
16,9	16,7	18,3	18,9	23,7	27,2	22,5	19,6	15,8	
4,2 %	1,3 %	2,1 %	4,8 %	5,0 %	5,4 %	4,5 %	1,3 %	13,7 %	

* laut IFRS 5 GuV, CF Zahlen angepasst

Glossar

Abschreibung, ökonomisch

Wert, der jährlich erwirtschaftet werden muss, um am Ende der Nutzungsdauer die Ausgaben für Ersatzinvestitionen zur Verfügung zu haben.

ATX

„Austrian Traded Index“ wichtigster Aktienindex der Wiener Börse

BIP

Bruttoinlandsprodukt - Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen hergestellt werden.

CE

„Capital Employed“; gesamtes, verzinsliches im Unternehmen eingesetzte Kapital

CE historisch

„Capital Employed“ inkl. kumulierte AFA

CEE

„Central and Eastern Europe“; Zentral- und Osteuropa

CFROI

„Cash Flow Return on Investment“; Verhältnis EBITDA zu historischem CE

Compliance

Die Einhaltung von Verhaltensmaßregeln, Gesetzen und Richtlinien durch Unternehmen.

Contracting

Generalunternehmertätigkeit für die Errichtung von Kläranlagen

Corporate Governance

Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen, SW Umwelttechnik hat sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex verpflichtet.

EBIT

„Earnings Before Interests and Tax“; Betriebsergebnis vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern

EBIT-Marge

Das Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz; wird zur Beurteilung der Rentabilität eines Unternehmens verwendet. Unternehmensfinanzierung und Steuerpolitik werden bei dieser Kennzahl nicht berücksichtigt.

EBITDA

„Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBITDA-Marge

Das EBITDA im Verhältnis zum Umsatz; Kennzahl zur Beurteilung der Rentabilität

EGT

Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den Anteil des Eigenkapitals an den gesamten Vermögenswerten an.

Ergebnis je Aktie

Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der Aktien dividiert, Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft einer Aktiengesellschaft

FX-Kurs

Wechselkurs „Foreign Exchange“

Gearing

Verschuldungsrate, Maß für die Finanzierungssicherheit

GRI

„Global Reporting Initiative“; Richtlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten

IFRS

„International Financial Reporting Standards“; internationale Rechnungslegungsvorschriften; dienen der Vergleichbarkeit von Unternehmen; entsprechend geltendem EU-Recht erfolgt die Rechnungslegung des SW-Konzerns nach IFRS.

IKS

Internes Kontrollsystem - organisatorische Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen

Interest Cover

EBIT/ Zinsaufwand; zeigt, wie oft das Unternehmen seine Zinsen aus Finanzverbindlichkeiten durch das Betriebsergebnis bezahlen kann.

IWF

Internationaler Währungsfond - Sonderorganisation der vereinten Nationen

Latente Steuern

Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Einzelbilanzen aus Konsolidierungsvorgängen

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Verhalten zeichnet sich dadurch aus, dass ein System so beansprucht wird, dass es in seinen Eigenschaften erhalten bleibt bzw. seinen Bestand regenerieren kann.

NOPAT

„Net Operating Profit After Tax“; Betriebsergebnis; Darstellung des Betriebserfolges (EBIT) nach Steuern

Return on Equity

Jahresergebnis x 100 / durchschnittliches Gesamtkapital

Return on Investment

EBIT x 100 / durchschnittliches Gesamtkapital

Risikomanagement

Systematische Vorgehensweise, um potentielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikobehandlung auszuwählen und umzusetzen.

ROCE

„Return on Capital Employed“; Nettorendite auf das eingesetzte Kapital; Kennzahl, die beurteilt, wie effektiv und profitabel das Kapital eingesetzt wurde.

SAP

Software zur Abwicklung sämtlicher Geschäftsprozesse

SEE

South Eastern Europe (Südosteuropa)

Stock-Option-Programm

Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an das Management ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens zu vorher festgelegten Konditionen zu erwerben. Es gibt bei SW kein Stock-Option-Programm.

UGB

„Unternehmensgesetzbuch“, behandelt in Österreich das Unternehmensrecht; die Rechnungslegung der österreichischen Konzerngesellschaft SW Umwelttechnik Österreich GmbH wird nach UGB erstellt.

Working Capital

Umlaufvermögen - kurzfristige Fremdmittel

Gesellschaften der Gruppe



SW UMWELTTECHNIK STOISER & WOLSCHNER AG

A-9021 Klagenfurt
 Bahnstraße 87-93
 Tel. +43 463 32109-100
 Fax +43 463 32109-195

office@sw-umwelttechnik.com
www.sw-umwelttechnik.com

SW UMWELTTECHNIK ÖSTERREICH GMBH

WERK KLAGENFURT
 A 9021 Klagenfurt
 Bahnstraße 87-93
 Tel. +43 463 32109-100
 Fax +43 463 32109-195

WERK SIERNING
 A 4522 Sierning
 Steyrer Straße 39a
 Tel. +43 463 32109-200
 Fax +43 463 32109-295

WERK LIENZ
 A 9900 Lienz
 Stribacher Straße 6
 Tel. +43 463 32109-300
 Fax +43 463 32109-395

office@sw-umwelttechnik.at
www.sw-umwelttechnik.at

SW UMWELTTECHNIK MAGYARORSZÁG KFT

WERK BUDAPEST
 H 2339 Majosháza
 Tóközi utca 10.
 Tel. +36 24 620401
 Fax +36 24 620473

WERK ALSÓZSOLCA
 H 3571 Alsózsolca
 Gyár út 5. (Pf. 6)
 Tel. +36 46 520120
 Fax +36 46 407400

WERK BODROGKERESZTÚR
 H 3917 Bodrogkiszfalud
 Ady telep 1.
 Tel. +36 47 396016
 Fax +36 47 396036

office@sw-umwelttechnik.hu
www.sw-umwelttechnik.hu

SW UMWELTTECHNIK ROMÂNIA S.R.L.

WERK BUKAREST
 RO 087253 Izvoru
 Str. Zăvoiuului Nr. 1 (Sat Izvoru)
 Tel. +40 246 207050
 Fax +40 246 207078

WERK TIMISOARA
 RO 307305 Orțișoara
 Str. Principală Nr. 680
 Tel. +40 256 296-168
 Fax +40 256 247-509

office@sw-umwelttechnik.ro
www.sw-umwelttechnik.ro

Kapitalmarktkalender

Veröffentlichung Jahresergebnis 2016	7. April 2017
Nachweisstichtag "Hauptversammlung"	24. April 2017
Hauptversammlung, Klagenfurt	4. Mai 2017
Ex-Dividenden-Tag	9. Mai 2017
Nachweisstichtag "Dividenden"	10. Mai 2017
Dividenden-Zahltag	11. Mai 2017
Halbjahresfinanzbericht 2017	24. August 2017

INFORMATIONEN ZUR SW UMWELTTECHNIK AKTIE

Investor Relations: Klaus Einfalt

Tel.: +43 (0) 463 32109 104
E-Mail: klaus.einfalt@sw-umwelttechnik.com

Pressestelle SW Umwelttechnik: Nicolette Szalachy

Tel.: +43 (0) 1 717 86 145
E-Mail: nicolette.szalachy@ketchum-publico.at

Internet: www.sw-umwelttechnik.com
Finanzberichte: <http://de.sw-umwelttechnik.com/sw-gruppe/downloads/geschaefts-und-finanzberichte/>

Börsennotiz: Standard Market Auction, Wiener Börse
Wertpapier-Kürzel: SWUT
WP-Kennnummer: AT 0000080820
Bloomberg Code: SWUT AV
Reuters-Code: SWUT.VI
Datastream: O:SWU
Marktkapitalisierung: EUR 4,4 Mio. per 31. Dezember 2016

Impressum:

Medieninhaber, Verleger:
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Bahnstraße 87-93, 9021 Klagenfurt
Tel. +43 463 32109-100, Fax +43 463 32109-195
office@sw-umwelttechnik.com
www.sw-umwelttechnik.com

...UND DAS
WAR ERST DER
ANFANG.